

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 9 (1996)

Artikel: Ländliche Wirtschaft im Spiegel der Flurbezeichnungen : Orts- und Flurnamen als Zeugen menschlichen Wirkens

Autor: Stricker, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-893143>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ländliche Wirtschaft im Spiegel der Flurbezeichnungen

Orts- und Flurnamen als Zeugen menschlichen Wirkens

Hans Stricker, Grabs

Es ist ein weiter Weg von der unberührten Urlandschaft, wie sie in vorgeschichtlicher Zeit sich dem Auge der ersten Bewohner darbot, bis zu der uns Heutigen vertrauten Kulturlandschaft in ihren vielfältigen, vom Menschen geschaffenen – und verursachten – Wesenszügen. Was uns heute als unser Lebensraum wie naturgegeben, also selbstverständlich, entgegentreten mag, ist in Wirklichkeit das (vorläufige) Ergebnis eines langen Entwicklungs- und Gestaltungsprozesses. Es ist die Frucht einer steten, unentwegten gezielten Anstrengung unserer bäuerlichen Vorfahren, die uns in einer unüberblickbaren Reihe von Generationen vorausgegangen sind. Zu allen Zeiten standen sie vor der Herausforderung, die Voraussetzungen für eine Sicherung der Lebensgrundlagen zu schaffen, das heißt, nach Möglichkeiten und Bedürfnis die ungezähmte, «wilde» Naturlandschaft nutzbar zu machen und damit für Menschen und Haustiere wohnlich zu gestalten.

Ein Jahrtausende währender Urbanisierungsprozess

Für den Wanderjäger der frühesten Epochen werden dies erst die der Erkundung der Landschaft dienenden Streifzüge im Hinblick auf die Ausbeutung der ergiebigsten Jagdgründe gewesen sein. Nach und nach aber kam es, mit zunehmender Sesshaftigkeit unserer Vorfahren, zur eigentlichen Erschließung der Landschaft und ihrer Aufgliederung – je nach Lage und Eignung – in Wohn- und Verkehrsraum, in Wies- und Ackerland, in Weide- und Alpregion, in Ried und Wald. Gerade der Wald als ursprünglich dominierendes Landschaftselement wurde dabei mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt, und es wurden die Grenzen der unwirtlichen, ungenutzten Zonen weit zurückgeschoben. In einem sicherlich weit über zwei Jahrtausende umfassenden stetigen Prozess dehnte sich unter der tätigen Hand des Menschen das nutzbare Kulturland

durch Rodung und Urbanisierung schließlich bis zum heutigen Umfang aus, entstand ein dichtes Netz von Gassen und Wegen, bildeten sich Siedlungsplätze zu Berg und Tal – weit gestreut an den sonnigen Halden, dichter gedrängt auf den Schuttkegeln der Bergbäche, wo diese in die freie Ebene austraten.

Dabei geschah aus der Sicht des jetzigen Betrachters vieles – wohl das meiste – im Dunkel einer Vergangenheit, in das hinein zu leuchten oft nicht mehr möglich ist: das Entwicklungsergebnis, vor dem wir stehen, kann in seinen einzelnen Anteilen und zeitlichen Phasen vielfach gar nicht mehr auseinandergehalten werden.

Viele landschaftliche Elemente wiederum lassen sich in ihrem Werdegang wenigstens in Umrissen nachzeichnen, wenn wir die Erkenntnisse und Methoden nutzen, die von der Geschichtsforschung erbracht worden sind. Dass dabei möglichst breit (also «fächerübergreifend») vorgegangen

werden muss, dass also möglichst alle Teildisziplinen von Kultur- und Naturgeschichte ins Spiel gebracht werden müssen, ist angesichts der Vielfältigkeit des Problems unumgänglich. So aber kommt durch geduldiges Zusammentragen aller möglichen Beobachtungen und Erkenntnisse schließlich doch ein Bild vom Werdegang unserer Kulturlandschaft zusammen, als deren Treuhänder und Nutzniesser wir heute von ihr zehren und die wir morgen wieder an unsere Nachfahren weitergeben müssen.

Flurnamen als geistiger Überbau der Landschaft

Etwas in dieser Hinsicht möchte der folgende Artikel dem Leser bieten. Aus einem besonderen Blickwinkel soll gezeigt werden, wie sich das Wirken des Menschen auch als gedankliche Auseinandersetzung in der Landschaft spiegelt und diese damit in besonderem Masse zur (geistigen)

Weiter Blick rheintalabwärts: Das Tal zwischen Buchs (vorne rechts) und Salez (hinten). Die späte Urbanisierung dieser riesigen Fläche erforderte einen grossen Einsatz an menschlicher Arbeitskraft und finanziellen Mitteln.





Sevelen und der waldreiche Sevelerberg gegen Westen gesehen, unter Alvier (links) und Fulfirst (Mitte); weiter rechts Glannachopf und Margelchopf.

Kulturlandschaft macht: in den Flurbezeichnungen nämlich, die wie ein dichtes, unsichtbares Netz den vom Menschen bewohnten und bewirtschafteten Lebensraum überlagern. Zusammen mit dieser realen topographischen Grundlage machen die Namen als geistiger Überbau erst die ganze erlebte Raumwirklichkeit aus. Denn stets hat der Mensch seine aus Notwendigkeit erwachsene Tätigkeit nicht nur praktisch ausgeübt, sondern sie auch denkend, phantasierend, sprechend und benennend begleitet. Daraus ist die Namengebung hervorgegangen.

Die doppelte Natur der Geländenamen: Inhalt und Benennungsfunktion

Dabei ergänzen sich hier unabsichtliche Geistesäusserung und konkrete Nutzwendung gleichsam zwanglos: Geländenamen entstanden in der Regel gänzlich unorganisiert, gewissermassen zufällig und zumeist in einer durchaus sprechenden Weise: das heisst, sie stellen eine Situation, einen Anblick, einen Sachverhalt dar, die dem Namengebenden im Moment der Benennung sichtbar, greifbar, erfahrbar waren: indem die Namen ihren Inhalt preisgeben, liefern sie eine Art Deutung des Ortes, erzählen sie eine Geschichte über diesen.

Vom gleichen Augenblick an aber offenbart sich die zweite Natur der Benennung,

nämlich die der praktischen Nutzanwendung: Namen dienen ja vor allem auch der Orientierung im Gelände, sie geben Fixpunkte im Raum, erweisen sich als unentbehrliche kommunikative Bezugspunkte bei der Ortsbeschreibung, bei der geistigen Bewältigung des Raumes. Dieser Wesenzug hebt den Ortsnamen weit über ein schwankendes Dasein als Zufallsprodukt hinaus; er verleiht ihm verbindliche Dauerhaftigkeit und hohe Stabilität; er macht eine beliebige Bezeichnung zum verpflichtenden Eigennamen, der Jahrhunderte, gar Jahrtausende überdauern kann und der sich dem normalen Wandel der gesprochenen Sprache nur mehr bedingt unterordnet.

So stehen für den geschichtlich interessierten Betrachter die Ortsbezeichnungen – nebst ihrer unveränderten Wegweiserfunktion – schliesslich vor allem auch als Zeugen früherer Epochen im Raum, sprachlich oft verdunkelt oder entstellt, und zwar nochmals in doppelter Weise dechiffrierbar: formal als Fragmente früherer Sprachverhältnisse und inhaltlich als Zeugen (oft) vergangener mensch- und landschaftsbezogener Sachverhalte.

Leicht geben sie allerdings ihr Geheimnis nicht immer preis. Namenforschung ist – trotz des populären Charakters der Orts- und Flurnamen – als Tummelplatz für interessierte Dilettanten nur begrenzt geeignet: es bedarf hier stets des ganzen

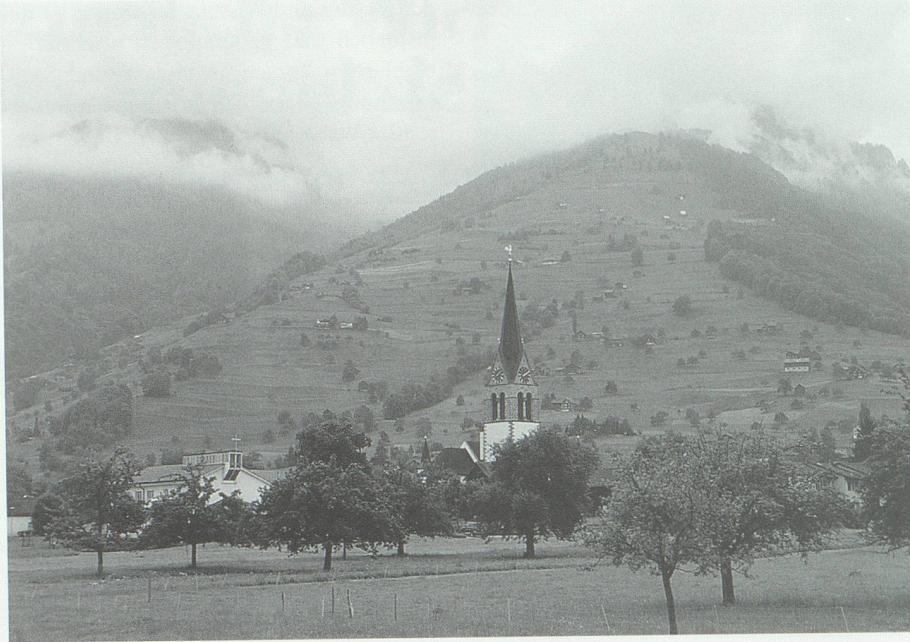
Aufwandes und Wissenshintergrundes der historisch und geographisch orientierten etablierten Sprach-, Mundart- und Sachforschung, um dem Gegenstand in umfassender Weise gerecht zu werden.

Namen zum Thema Landwirtschaft – nach Sachgruppen zusammengestellt

Das in diesem Buch zur Darstellung kommende Thema der Urbarisierung des Kulturlandes veranlasste mich, die Orts-, Flur- und Geländenamen des Bezirks Werdenberg im Hinblick auf die angesprochene Thematik durchzusehen und die Ausbeute nach Sachgruppen geordnet und mit den nötigsten Erläuterungen versehen hier darzustellen.

Ich bediente mich dabei einer provisorischen, aber mehr oder weniger vollständigen Namenliste des Bezirks Werdenberg, wie sie im Rahmen des Forschungsunternehmens des *St. Galler Namenbuches*¹ in jahrzehntelanger Arbeit zusammengetragen worden ist. Dabei musste ich in Kauf nehmen, dass die mir vorliegende Liste da und dort noch nicht einem als definitiv geltenden Stand entspricht, so dass es nicht unmöglich ist, dass in den von mir zitierten Namenbeispielen noch vereinzelte Irrtümer, Inkonsistenzen und Versehen vorhanden sein mögen, deren systematische Ausmerzung in diesem Zusammenhang

1 Das *St. Galler Namenbuch* wurde als Forschungsunternehmen gegen Ende der fünfziger Jahre vom Romanisten Gerold Hilty und dem Germanisten Stefan Sonderegger, beide Professoren an der Universität Zürich, begründet. Sie beauftragten Studenten mit der vollständigen Sammlung der lebenden und der ausgestorbenen Namen im Gelände und in den Archiven. Bereits früher von Werner Camenisch im Sarganserland und von Kurt Schärer im Werdenberg erhobene Namenssammlungen wurden in das Projekt integriert. In der Folge arbeiteten vor allem Thomas A. Hammer und Bernhard Hertenstein† (im altsämannischen Nordteil des Kantons) sowie der Schreibende und Valentin Vincenz (im altromanischen Südteil) an der Aufarbeitung der Namenssammlungen. Aus diesen Vorarbeiten gingen (mit Blick auf unsere Gegend) zunächst die Publikationen hervor, welche die romanischen Orts- und Flurnamen von Grabs (Stricker 1974), Wartau (Stricker 1981), Buchs und Sevelen (Vincenz 1983), von Gams bis zum Hirschenprung (Vincenz 1992) und Vilters und Wangs (Vincenz 1992b) hervor. Seit einiger Zeit nun arbeitet der Germanist Peter Masüger, Chur, ein Schüler von Stefan Sonderegger und Hans Stricker, stets im Rahmen des Gesamtprojekts, an einem umfassenden *Namenbuch des Bezirks Werdenberg*, in dem alle deutschen und vordeutschen Namen unserer sechs Gemeinden dargestellt und nach Möglichkeit gedeutet werden sollen. Dabei kann er wenigstens für die romanischen Namen auf die oben erwähnten Vorarbeiten zurückgreifen.



Hinter der Grabser Kirche der (ausser an den steil abfallenden Seitenflanken) freigerodete Studnerberg: links unten Chistenerain, darüber Egg; rechts aussen der Bannwald. Bei gutem Gegenlicht lassen sich nachmittags da und dort die Spuren alter Ackerraine im abfallenden Gelände vermuten.

meine zeitlichen Möglichkeiten überstiegen hätte.²

Natürlich war es angesichts der weit über tausend herangezogenen Einzelnamen ganz unmöglich, die betreffenden Örtlichkeiten in irgend einer Weise eingehender zu situieren oder zu beschreiben; es musste hier – sollte die Darstellung nicht aus allen Nähten platzen – in der Regel eine strikte Beschränkung auf die Nennung der Gemeindezugehörigkeit³ in Kauf genommen werden. Dafür erwies es sich als wünsch- und machbar, im Anschluss an die thematisch gegliederte Darstellung ein alphabetisches Register aller behandelten Geländenamen, Sachbegriffe, Eigennamen und Wörter (letztere aus den Sprachschichten vorrömisch, lateinisch, altromanisch, romanisch, alt- und mittelhochdeutsch sowie alemannisch) aufzuführen, um ein gezieltes Suchen zu ermöglichen.

Die Auswahl der Begriffsfelder

Aus der zunächst ganz intuitiven Durchsicht und Selektion der alphabetisch geordneten Liste aller Namen des Bezirks ergab sich bald eine Reihe von Sachzusammenhängen, von Begriffsfeldern, welche durch unsere Fragestellung in den Vordergrund gerückt wurden. Ich habe mir bei deren Zusammenstellung bewusst ziemliche Freiheit gelassen, nehme also in Kauf, dass sich alles auch anders aufbauen,

abgrenzen und ausstatten lassen. Jeder begriffliche Ordnungsversuch dieser Art ist ja irgendwo willkürlich; und so konnte (und musste) ich mich hier darauf beschränken, um eine Reihe von ergiebigen «Kernbegriffen» herum das erhobene Material, unter Stichwörtern und Sachbegriffen zusammengefasst, in praktisch-vernünftiger Weise (teils intern alphabetisch, da und dort auch assoziativ) zu gruppieren. Ich zähle da auf das mitgehende Verständnis des Lesers. Bei der Auswahl der Themenkreise habe ich mich im wesentlichen von der Ergiebigkeit des Namenmaterials leiten lassen: so habe ich neben den klassischen Bereichen der Weidewirtschaft, des Wies-, Obst- und Ackerbaues (samt der in Namen aufscheinenden Kulturpflanzen) auch die Bereiche ländlichen Handwerks und Gewerbes, die Themen Güter, Zäune, Grenzen, Durchlässe, Gebäude, Rodungstätigkeit, sowie, mehr am Rande, noch die hier etwas beiläufig erscheinenden Bereiche Flächen- und Längenmasse, Rechts- händel und Gütertransporte in die Darstellung aufgenommen.

Die sich so ergebende Themenvielfalt leuchtet also – natürlich stets bruchstückhaft – in die verschiedensten Sachbereiche und Epochen hinein, und wir tun wohl am besten daran, der Spur des Namenmaterials folgend, uns einfach diesem «Potpourri» zu überlassen.

Die Geländenamen als Quelle zur Wirtschaftsgeschichte

Dabei werden nun in rascher Folge Frankenkomplexe angeschnitten, die auf kulturgeschichtliche Zusammenhänge verweisen: es lassen sich hinsichtlich der Nutzungsbräuche seit dem Mittelalter verschiedene Phasen in den Blick fassen, die sich – allgemein oder spezifisch – auch in den Geländenamen spiegeln. Ich nenne nur einige (unsystematische) Stichworte:

- Auflösung der feudalen Epoche, Übergang des Eigentums am unverteilten Boden (Alpen, Allmenden) an die Bürger schaften.

- Ursprüngliche Nutzung des meisten Bodens durch die öffentliche Hand (Korporationen, Genossenschaften, Gemeinden); allmähliche Ausweitung des privaten Sek tors.

- Auflösung der Allmend zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Alpen und Wälder bleiben aber vielfach in öffentlichem Besitz.

- Frühere wirtschaftliche Eigenständigkeit (Autarkie) weicht in der Neuzeit stärkerer Arbeitsteilung.

- Entsprechend der landschaftlichen Viel gestaltigkeit unseres Tales finden sich hier alle Sektoren einer ländlichen Wirtschaft vom ertragreichen Acker- und Obstbau in den tieferen Lagen über das der Viehzucht vorbehaltene Berggebiet bis zur hochalpinen Milchwirtschaft, wobei mit der (späten) Urbanisierung der Talebene sich die Nutzungszonen bedeutend verlagert haben (Aufgabe des Getreidebaus im Berggebiet, Einschränkung des gemeinen Weidgangs).

- Viele wirtschaftliche Tätigkeiten und rechtliche Gegebenheiten früherer Zeiten sind verschwunden oder dem Verschwinden nahe; denken wir nur an Textilherstellung (Flachs, Hanf), Gerberei, Kalk- und Kohlebrennerei, Einzelsennerei in den Bauernküchen, Waldweide, Tratt recht, Eichelmaist der Schweine, an die mannigfaltigen Verzäunungen und die einst malen peinlich gehüteten Weg- und Durchgangsrechte, an Friedhäge und Rietzäune, Dorfetter, Hostet- und Bünter rechte, Brachwiesen, Egerten und Wechselwiesen, und so fort.

Wir wissen vor diesem Hintergrund nur zu gut, wie in jüngster Zeit einschneidende Veränderungen in der Organisation der bäuerlichen Arbeitsabläufe stattgefunden haben, bedingt durch Faktoren wie vermehrte Arbeitsteilung infolge gesellschafts

licher Diversifikation, Güterzusammenle-
gungen, Strassenbau, Motorisierung.
Nicht alle diese Prozesse und Vorgänge
sind in den Geschichtsbüchern breit dar-
gestellt oder überhaupt nur nachzulesen:
die schriftlichen Geschichtsquellen bieten
hier keineswegs genügende Informationen,
und vieles ist, gerade im Bereich wirt-
schaftsgeschichtlicher Fragestellungen,
noch gar nicht aufgearbeitet. So können
uns auch die Geländenamen durchaus als
nützliche Informationsquelle zur Kultur-
geschichte entgegentreten.

Worüber berichten die Namen im einzelnen?

Wir erhalten Einblick in alte Wirtschafts-
formen (Verteilung Urland-urbarisiertes
Land, Wald-Weide, Wiese-Acker), in alte
Besitzverhältnisse bzw. Nutzungsrechte
(privat, Korporationen, Gemeinden: *Bur-
gerholz, Gmeina Wis, Gmeindsriet; Gräslis
Weidli, Albrechtsrüti, usw.*); in alte Bebau-
ungsformen (*Brach, Egeten, Feld, Für-
haupt, strecken, Wechselwiese*); und im
Bereich der Alpwirtschaft erfahren wir
von einstigen Heuplätzen, Schneefluchten,
vergangenen Beweidungsbräuchen (*Mor-
gen-/Abend-/Sonntagsweide*).

Die Namen führen die Erinnerung an alte
Kulturpflanzen weiter, seien dies
Ackerpflanzen (*Fennich, Hanf*), Obstsorten,
Kastanie, Steinobst (*Chriechen*) oder
der Maulbeerbaum (Seidenbaum).

Alte handwerklich-technische Tätigkeiten und Vorrichtungen sind in Namen festgehalten, denken wir an Stichwörter wie: *bleichen, gerben, Hanf verarbeiten, Kalk brennen, Kohle brennen, stampfen, walken*.

Wir werden erinnert an alte Tätigkeits-
bzw. Berufsbezeichnungen (*Schäd-*

ler, Schinder, Bannwart), an vergangene
Gebäude und deren Namen (etwa *Bur-
stel* und *Buschgel, Figgler, Gaden, Gäste-
len, Sust*).

Es geht ferner um Höfe, Güter (feudale
besitz- und lehensrechtliche Hinweise:
Hube, Lehen, Pfrund), um Grundstücke
für Sondernutzung, um Verzäunun-
gen, Grenzen, Durchgänge für Fuss-
gänger, Fuhrwerke oder Herden (*Bünten,
Einfänge, Friedhäge, Gräben, Hurd, Legi,
Plegi, Letzi, Pferch, Serle, Stigelen*), um alte
Längen- und Flächenmasse (*Mil, Mammet*,
romanisch *carral*).

Eine wichtige Kategorie bilden die auf
Urbarisierung, Rodung bezogenen
Bezeichnungen (*Neugüter*, verschiedene
Rodungsarten: *Schwenden/schwemmen,
Brandrodung*, wozu die romanischen Ty-
pen *ars, cavradira, cuscha, munda, runc,
tschucca*).

Mehr am Rand stehen scherhaftige Be-
zeichnungen (*Afrika, Gibmernix*).

Zum Thema Wasser fällt einiges an: den-
ken wir an wasserbetriebene Anlagen
(Mühlen, Walken, Stampfen, Sägen), dann
auch an Pferdeschwemmen (*Wetti*) sowie
an Furten und Dämme (*Wuhr*).

Beiseitegelassen habe ich hier hingegen al-
les, was sich auf Weg und Steg bezieht
(*Strasse, Gasse, Gässli, Brücke, Weg, Steg,
Treia, Pfad, Tritt, usw.*); sie bleiben einer
späteren Darstellung vorbehalten.

Aufmerksamkeit wecken werden beim
sprachlich Interessierten wiederum alte
Wörter und Namen.

Namen enthalten viel altes Sprach- und Wortgut

Zunächst zeugt einmal das ganze vordeut-
sche Namengut – zwar bruchstückhaft,
aber noch sehr wohl auswertbar und strek-
kenweise erkenntnisintensiv – von versun-
kenen Sprachschichten, bei uns zumeist
von der (räto)romanischen Epoche, zu
welcher nach der Zeitenwende mit der
Römerzeit der Grund gelegt wurde, und
die bei uns bis ins Hochmittelalter herauf,
also während rund einem Jahrtausend, Be-
stand hatte. Ich zitiere bei der Herleitung
romanischer Ortsnamen zunächst den la-
teinischen Grundbegriff und hernach die
beiden romanischen Hauptformen, wobei
in der Regel die erste dieser Formen die
engadinische, die zweite die surselvische
ist. Dabei ist indessen zu beachten, dass
die ausgestorbenen altromanischen Wort-
formen unserer Gegend von diesen (*faute
de mieux* zitierten) modernsprachlichen

bündnerischen Varianten durchaus mund-
artlich abweichen können.

Besondere Beachtung aus sprachkundli-
cher Sicht würde die Art und Weise ver-
dienen, wie sich das in deutschem Munde
erhalten gebliebene altromanische Sprach-
gut nach und nach dem neuen Sprachsy-
stem in Aussprache, Form und Gebrauch
anpasste. Davon kann hier allerdings nicht
weiter die Rede sein.⁴

Jedoch hat auch die deutsche Sprache in ihrer
besonderen alemannisch-mundartli-
chen Ausprägung, wie sie aus dem Sprach-
wechsel hervorgegangen war, im Laufe der
Zeit einen ständigen, insgesamt bedeuten-
den Wandel durchgemacht, und so spiegelt

2 So kann es durchaus vorkommen, dass dann und
wann ein Kreuz (†), welches in Begleitung eines
Ortsnamens für «heute ausgestorben» steht, in
Wirklichkeit zu streichen wäre, oder dass umge-
kehrt das Kreuz gesetzt werden müsste, wo es bei
mir fehlt: ich gehe das (kleine) Risiko solcher fälliger
Retouchen hier ein, da sie an der Aussagekraft
dessen, was ich zeigen will, nichts Wesentliches zu
ändern vermöchten, und da unser Material nach
Erscheinen des Bezirksbandes Werdenberg des Na-
menbuches ja dann leicht verifiziert werden kann.
Was die Schreibung der Namen betrifft, so habe ich
in der Regel übernommen, was ich in den Listen
vorfand; allerdings strebe ich danach, mich nicht
unnötig von der gesprochenen Form zu entfernen.
Leider fehlt bei uns eine befriedigende, allgemein
gültige Richtschnur, die im Spannungsfeld zwis-
schen mundartlicher Sprechform, traditionellen
Gewohnheiten, volkstümlichen Deutungen bzw.
Deutungssirütmern und neueren Grundsätzen der
Mundart- und Namensschreibung einen guten Mittel-
weg gehen würde, weitgehend: die offiziellen Na-
menlisten, wie sie seit den vierziger Jahren vom
kantonalen Meliorations- und Vermessungsamt im
Rahmen einer sogenannten Nomenklaturkomis-
sion erarbeitet worden sind, sind ihrerseits (abgese-
hen von ihrer Unvollständigkeit) mit Irrtümern
und Inkonsistenzen aller Art behaftet. Es blieb
mir daher nichts anderes, als einen eigenen Weg zu
suchen und manches nach eigenem Gutdünken zu
vereinheitlichen, was in den einzelnen Gemeinden
oft ganz verschiedenen gehandhabt wird (so schreibt
Sevelen anstandslos mundartliches *Chirchgass*, wo
für Grabs wiederum anscheinend nur das hoch-
deutsche *Kirchgasse* in Frage kommt – wahrschein-
lich, weil die gesprochene Form *Chel[el]chgass* als
besonders unschreibbar empfunden wurde). Bei
den nur historisch bezeugten Namen habe ich mich
allerdings ziemlich zurückgehalten und vielfach die
in der Liste vorgefundenen hochsprachlich gepräg-
ten Formen auch hier belassen (etwa schriftlich
überliefertes *Fürhäupter* †Wa, statt gesprochenem
Fürhöpper). – Doch konnte dem dornenvollen Pro-
blem der Namensschreibung hier wirklich nur un-
tergeordnete Aufmerksamkeit zugewandt werden,
da für mich an dieser Stelle anderes im Mittelpunkt
stand; und so wird mancher Leser die ihm vertrau-
ten Namen hier nicht stets in der von ihm als «rich-
tig» empfundenen Schreibform vorfinden.

3 Für die Gemeindezugehörigkeit verwende ich fol-
gende Siglen: *Wa* = Wartau, *Se* = Sevelen, *Bu* =
Buchs, *Gr* = Grabs, *Ga* = Gams, *Sw* = Sennwald.

4 Siehe mehr dazu in *Werdenberger Jahrbuch 1992*,
S. 24ff. (Stricker 1991b; Kapitel «Vom Romani-
schen zum Deutschen; die Zeit der Zweisprachig-
keit und ihre Überreste»).

**Wegnetze erschliessen Kulturland:
begradigt im Tal, gewunden am Berg.
Am Rande der Ebene, von Frümsen
(vorn) über Gristen nach Sax und
Gasenzen.**



sich dieser natürliche Wandel auch deutlich feststellbar in unserem Namengut. Alte deutsche Wörter wie *Au*, *Furre*, *Helg*, *Läger*, *Litten*, *Mahd*, *Moos*, *Schlatt*, *Sess*, *Stofel*, *Tratt* weisen auf diesen Umstand hin; und heute wenig vertraute Sonderbedeutungen finden sich im namenkundlichen Gebrauch von *Schilt*, *Schoss*, *Strigg*, *Zimmer*. Ich habe in der unten folgenden Darstellung die Deutung der Namen – seien diese nun deutscher oder lateinisch-romanischer Herkunft – stets mit Verweisen auf die wichtigsten Referenzwerke (Id., RN 2, DRG) versehen. Diese Angaben haben für den nicht fachkundigen Leser keine praktische Bedeutung, sind indessen aus fachlicher Sicht wünschbar.

In Geländebezeichnungen verewigte Personennamen

Von besonderer Bedeutung ist die Analyse der Orts- und Flurnamen auch im Hinblick auf das Festhalten verschwundener Personennamen⁵: Die dort festgehaltenen Personen waren als einstige Bewohner unserer Gegend zu ihrer Zeit fest in das hiesige wirtschaftliche und soziale Geschehen eingebunden und sind – wenn auch anonym – in Geländenamen verewigt worden. Wir haben in Ortsnamen etwa folgende Personennamen gefunden:

- als Familiennamen: *Bätzler*, *Berwart*, *Besserer*, *Boch*, *Cheiser*, *Chrutmues*, *Dentsch*, *Duft*, *Gorf*, *Gugg*, *Hug*⁶, *Lever*, *Mutsch*, *Schoch*, *Schön*, *Wolf*;
- als Vornamen: *Aggli*, *Bäbi*, *Chlouсти*, *Chorat*, *Jöri*, *Jörli*, *Lorentschi*, *Sebastian*, *Tisch* (romanisch *Disch*, Kurzform zu *Durisch*), *Wisi* (?; zu *Alois*);
- als Übernamen: *Bödeler*, *Chäseri*; schliesslich
- als Personenbezeichnungen nach Ämtern: *Bofert* ‘Bannwart’, *Her* ‘Pfarrer’, *Meier* ‘herrschaftlicher Beamter’, *Weibel*, usw.

Nicht minder interessant sind auch mundartgeographische Beobachtungen von der Art, dass manche Wörter auf gewisse Gemeinden beschränkt erscheinen; so finden sich Namen mit *Schlatt* nur in Sennwald, solche mit *Stadel* (heute) vorwiegend in Wartau, mit *Scherm* (heute) eher von Buchs bis Wartau, während das Wort (*Alp-*)*Zimmer* auf Grabs beschränkt erscheint.

Soviel soll aber als Einleitung genügen; lassen wir nun die Namen selber sprechen. Am Schluss sei noch bemerkt, dass es sich bei unserer Auflistung um eine blosse Bei-

spielsammlung handelt; Vollständigkeit ist im einzelnen nicht angestrebt worden. Auch kann noch angefügt werden, dass manche minder gewichtige Deutungsfragen (bei zusammengesetzten deutschen Namen) hier aus Platzgründen beiseitegelassen wurden, wenn ihre Klärung zu unserer Grundthematik nichts beitragen würde.

Begriffsfeld 1:

Weideland, Alp, Maiensäss, Allmend, Haustiere

Alp f. ‘Bergweide, hochgelegene Sömmerung’ (Id. 1, 193ff.): Natürlich sind die Namen, welche das alte Wort *Alp* enthalten, in allen unseren Gemeinden sehr zahlreich und auch weitgehend bekannt; wir dürfen daher hier auf Beispiele verzichten.

Atzung f. ‘Weideland’, auch ‘Weide und Futter für das Vieh’ (Id. 1, 624), bzw. das Verb *etzen* ‘speisen, ernähren, (Wiese) abweiden lassen’ (Id. 1, 627): *Schafatzig* † Gr.

Berg(gut) m. (n.) ‘bergwärts gelegenes Heimgut’, ‘Bergwiese unterhalb der eigentlichen Alpregion’ (Id. 4, 1550ff., bes. 1552, 2db): *Berg* für ‘Maienberg’ ist überall verbreitet, als Name und als Sachwort; in der Regel in Zusammensetzungen, z. B.: *Annlisberg* Wa, *Fulenberg* Gr, *Hagmannsberg* Se, Bu, *Hartmannsberg* †Se, *Huebersberg* Gr, *Hugsberg* Gr, *Leversberg* Gr, *Littenberg* Gr, *Schochenberg* Gr, *Schönenberg* Ga; *Berglitten* Gr.

MONTE (lat.), rom. *munt* ‘Berg(gut)’ (RN 2, 208ff.): *Munt* Wa; *Amapfeder* Ga⁷, *Imatschils* Ga⁸, *Montfassau* †Bu⁹, *Montfeder* †Bu, †Gr, *Mumpelin* Gr¹⁰, *Mumpertjöris* Wa¹¹, *Mummiez* †Bu¹², *Muntabuz* †Wa¹³, *Muntaschin* Gr¹⁴, *Munterdun* Se¹⁵, *Muntjol* Wa, Se¹⁶, *Muntlafina* †Bu¹⁷, *Muntlerentsch* Gr¹⁸.

Berg m. ‘hohe Erhebung, Berggipfel, -kopf, -rücken, -grat, -kamm, Pass, Anhöhe’ (Id. 4, 1550; RN 2, 384): *Gamsberg* Gr, *Schafberg* Gr, *Bergli* Gr.

Bremstall m. ‘mit Stauden bewachsene Stelle, wohin das weidende Vieh vor der Sonnenhitze und den Insekten flüchtet’ (Id. 11, 31; RN 2, 392f.): *Bremstall* Gr, *Bremstel* Ga, Sw, *Bremstell* Se.

Heuplatz m., **Heuwiese** f. ‘in den Alpen (an geeigneten, von der Weide getrennten Stellen) gewonnenes Heu als Notvorrat des Sennen bei unzeitigem Schneefall oder zur Ergänzung der Wintervorräte’ (Id. 2, 1815): *Höplätz* Gr, *Höwisen* Gr, *Höwisl* Gr, *Peterswisli* Gr, *Wisen* Gr¹⁹, *Wisli* Gr.²⁰

Läger n. ‘Lagerstelle des Viehs oder des Wildes’ (Id. 3, 1169f.): *Schafleger* Gr.

Schneeflucht f. ‘eine tiefer oder überhaupt geschützt gelegene Alp oder ein Wald, wohin man mit dem Vieh flüchtet, wenn die Hochalpen während der Alpzeit vorübergehend beschneit werden’ (Id. 1, 1166): *Schneeflucht* Gr.

Sess m. ‘Hauptsitz in den Alpen mit Obdach für Menschen und Vieh; Alpstufe

Die aussichtsreichen Alpweiden von Gampernei und Pir: Blick über den Studnerberg hinab nach Grabs (links) und Studen (Mitte).





Blick vom Buchserberg auf Buchs, hinten Schaan. In der bewaldeten Nordflanke des Berghanges ist (im Bild unten) die gerodete Terrasse von Muntaschin ersichtlich; dahinter das Burgerholz. «Muntaschin» heisst auf romanisch wohl «Burgerberg».

(Unter-/Obersess) mit den dazu gehörenden Gebäuden; verhältnismässig ebener, plateau- oder kesselartiger Teil einer Alpweide' (im Gegensatz zu den steilen *Planggen*, vgl. auch → *Stafel*) (Id. 7, 1381)²¹: *Unter-, Obersess* allgemein als Sachwort für die tiefere und die höhere Alpstufe; *Sess* Wa, Se, Gr, *Sessli* Gr; *Altsess* Se, *Isisess* Gr, *Obersessli* Wa, *Schafsessli* Gr. **Stafel** m. 'Alpweide, freier, ebener Platz um Alphütte, -stall; Melkplatz'; aus der Zeit, als Alpställe noch fehlten: 'Sammel-, Ruheplatz des Alpviehs (über Mittag, bei Nacht)' (Id. 10, 1394ff.): *Stofel* (*oberer-, unterer-*) allgemein verbreitet, *Elabrier Stofel* Wa, *Stöfeli* Se, *Zwüscher den Stöflen* Gr. – Vgl. → *Sess*.

Tratt f. 'Weidgang des Viehs; Allmendweide, Atzung' (Id. 14, 1448): *Tratt* Sw; *Hindertratt* Sw, *Ussertratt* Sw; *Trattweg* Wa.

Voralp f. 'Vorsommerung, unterer Alpstall, Untersäss': *Voralp* Gr; *Isisizer Voralp* Bu, *Studner Voralp* †Gr; *Voralpsee* Gr.

Weide f. 'Wiese zum Abweiden'; als einfaches Wort *Weid* weit verbreitet (teils noch im Übergang vom Sachwort zum eigentlichen Namen). In Zusammensetzungen: *Badweid* Gr, Ga, *Bödelersweid* Gr, *Buchsweid* †Bu, *Chalberweid* Se, †Bu, Gr, †Sw, *Chalberweid(l)* †Wa, *Chalthusbachweidli* Gr, *Chalthusweid* Gr, *Chammweid* Ga, *Chiweid* Se, *Chueweid*, -li Ga, *Esch-*

bodenweidli Gr, *Firstweid* Gr, *Jörisweid* †Gr, *Jakoblisweid* Gr, *Röhrliweid* Gr, *Schafweid* Se, *Summerweid* Gr.

PASCUU (lat.), rom. *pas-ch(a)*, *pastg(a)* 'Weide' (RN 2, 233): *Paschga* Wa.

Weidebezeichnungen nach der **Zeit der Beweidung**:

Abendweide f. 'abends genutzte Weide, meist in Stallnähe; die zur Abendfütterung benötigte Weidefläche' (Id. 15, 508): *Abetweid* †Wa, Se, Bu, Gr, Ga.

Maienberg m. 'Berggut in der mittleren Zone zwischen Heimgütern und Alpen' (Id. 7, 1382): *Meieberg* Wa, *Meienberg* †Se, *Maienberg* †Bu.

Maiengut n. 'Berggut wohl in der mittleren Zone zwischen Heimgütern und Alpen': *Meieguet* Wa²².

Maiensäss m. 'Berggut in der mittleren Zone zwischen Heimgütern und Alpen' (Id. 7, 1383): *Maiensäss* Wa, †Ga, *Maieness* Se, †Bu.

Maienweide f. 'Weideland wohl in der mittleren Zone zwischen Heimgütern und Alpen': *Maienweid* †Gr²³

5 Zu den unterrätischen Personen- und Familiennamen vergleiche man meine Arbeit in *Werdenberger Jahrbuch* 1992, S. 36ff. (Stricker 1991c).

6 Viele heutige Namensschreibungen entspringen modernen oder älteren Amtsirrtümern; diese haben aber genau infolge dieser Amtlichkeit ein zähes Leben. In dieses Kapitel gehört es beispielsweise,

wenn der schöne Weiler namens *Hugenbüel* (oder *-bühl*) am Fuss des Studnerbergs heute offiziell als *Hugobühl* geschrieben wird: er enthält nämlich, gleich wie *Hugsberg* am Grabserberg, nicht etwa den Vornamen *Hugo* (wie die zitierte Schreibung untersiebt), sondern den früher bei uns einheimischen Familiennamen *Hug* (der immerhin gleicher Herkunft ist mit *Hugo*); der Name bedeutet also: 'des Hugen Bühl'.

7 *Amapfeder* enthält, gleich wie das oben folgende *Montfeder* †, ein rom. *munt veder* 'alter Berg' (Stricker 1974, 183; Vincenz 1992, 6).

8 *Imatschils* kann als altrom. **muntatschils* 'am grossen, leiden Berg(hang)' gedeutet werden (Vincenz 1992, 39).

9 *Montfassau* † geht auf rom. *munt fassau* (< lat. *FOSSATU*) 'Grabenberg' zurück (Vincenz 1983, 84).

10 *Mumpelin* führt altrom. *munt (d')* *Paulin* 'Päulis Berg' weiter (Stricker 1974, 185).

11 *Mumpertjöris* geht auf ein rom. *munt sant Jöri* 'Sankt Georgs Berg' zurück; es handelt sich dabei um eine Lichtung im Waldgebiet Santjürgen über Azmoos. Es ist unschwer zu erkennen, dass im deutschen *Santjürgen* der alte Name fortlebt (Stricker 1981, 265).

12 *Munmiez* † heisst auf romanisch 'mittlerer Berg' (Vincenz 1983, 89).

13 *Muntabuz* † beruht auf rom. *munt da puoz* 'Berg mit Tümpel' (Stricker 1981, 267).

14 *Muntaschin*, auf einer waldumsäumten Terrasse am Nordhang des unteren Buchserbergs gelegen, dürfte nach meiner Ansicht auf altrom. *munt d' vaschin* (< lat. *MONTE DE VICINU*) zurückgehen und damit 'Burgerberg' bedeuten. Dies würde heissen, dass es sich hier um ein Berggut handelt, das den Burgern (oder: einem Burger) des Städtchens Werdenberg gehörte (rom. *vaschin* 'Nachbar, Bürger'; vgl. Stricker 1974, 189). Für diese Deutung spricht, dass in der Nähe das *Burgerholz* (!) liegt. Der Fall verdient unser Interesse, weil er zu belegen scheint, dass zur Zeit der Gründung des Städtchens Werdenberg (also nach 1270) in unserer Gegend die romanische Sprache noch soweit lebendig war, dass aus ihr noch bleibende Namensbildungen hervorgingen.

15 *Munterdun* bedeutet, wie rom. *munt rodund*, 'runder Berg' (Vincenz 1983, 252).

16 *Muntjol* beruht, gekürzt, auf altrom. *muntangnola* 'Bergli' (Stricker 1981, 272).

17 *Muntlafina* † geht auf rom. *munt d' lavina* 'Lavinenberg' zurück (Vincenz 1983, 90); vielleicht ist *rovina* 'Rüfe' (< vorröm. *ROVA* 'Erdschlipf' + *-INA*, vgl. RN 2, 289) wahrscheinlicher als *lavina*.

18 *Munterentsch* gibt sich zu erkennen als rom. *munt d'Lurenc* 'Lorenzen Berg' (Stricker 1974, 192).

19 *Wisen* heisst ein Alzimmer auf Gampernei, sowie eines in Ischlawiz (zwischen Türen und Grünen), beide Grabs.

20 Vom Toggenburg aus wird der zu Gamperfin gehörende Alpteil Äpliboden bis heute *Wisli* genannt.

21 *Sess* erscheint «im St. Galler Oberland (vom Kurfürstengebiet und Werdenbergischen bis zur Bündner Grenze) häufig als Alpname oder im Übergang dazu, meist in der Zusammensetzung (z.B. 'Neu-, Alt-, Vorder-, Hinder-, Heu-, Küh-, Rinder-, Schaf-, Sommer-, Lauti-Säss')», auch im Diminutiv ('im Sässli')» (Id. 7, 1381).

22 Das *Meieguet* ist am Walserberg gelegen.

23 Der Name ist – ohne nähere Ortsangabe – nur im *Helvetischen Kataster* von 1801 bezeugt.

Morgenweide f. ‘Weide, wo sich das Vieh am Morgen aufhält’, ‘die für die Morgenfütterung benötigte Weidefläche’ (Id. 15, 518): *Morgenweid* Se, Bu.

Sömmerring f. ‘der Sommerunterhalt des Viehs auf einer Alp oder Allmend’, oft in die Bedeutung ‘Alpweide’ übergehend (Id. 7, 984): *Summerigchopf* Ga, *Summerigweid* Ga, *Summerweid* Gr.

Sonntagboden, -weide f. ‘günstig gelegene Weide, auf die das Vieh am Sonntag getrieben wurde, um seine Behirtung zu erleichtern’: *Sunntigboden* Wa, *Sunntigweid* Bu.

Weidenamen nach **Auffälligkeiten der Vegetation**: *Grüenen Wasen* Gr, *Tieren* Gr. Geländenamen, welche die **Bezeichnungen von Haustieren** enthalten:

Geiss ‘Ziege’ (Id. 2, 454ff.): *Geissbach* Se, *Geissberg* Se, *Geissbrunnen* Wa, *Geissbüel* Ga, *Geissbünt* Gr, *Geissegg* Gr, Wa, *Geissgaden* Se, *Geiss-Chobel* †Sw, *Geissplatte* Sw, *Geiss-Schopf* Gr, *Geiss-Schupfe* Wa, *Geiss-Stelli* Gr, *Geiss-Ställ* †Se, †Bu, *Geiss-Treien* †Gr, *Geiss-Tritt* Sw, *Geisswegli* Gr (3x), *Gitzall* Gr.²⁴

Kalb (Id. 3, 215): *Chalberbüntli* †Gr, *Chalberstelli* Gr, *Chalberweid* Se, †Bu, Gr, †Sw, *Chalberweidli* †Wa, *Chalberwis* †Sw, *Chalberbüntli* Wa.²⁵

VITELLU (lat.), rom. *vdè*, *vadì*, altrom. **valdè* ‘Kalb’: *Länggli* Gr.²⁶

Kuh (Id. 3, 85ff.): *Chuechnörrtlī*²⁷ †Ga, *Chiüegass* Gr, *Chiüegässli* †Se, *Chiüegg* Wa, *Chuegrat* †Wa, *Chiüeplatten* †Sw, *Chiüerloch* †Ga, *Chiüesess* Se, †Bu, Gr, *Chiüeställ* †Sw, *Chiüetole* Wa, Gr, *Chiüeweid* Se, *Chueweid* Ga, *Chiüeweidlī* Se, *Chueweidlī* Ga.²⁸

Ochse (Id. 1, 76): *Ochsenagger* †Gr, *Ochsenalp* †Gr, *Ochsenälpli* †Wa, *Ochsenau* †Sw, *Ochsenberg* Wa, *Ochsenbrunnen* Se, †Gr, *Ochsenhag* Sw, *Ochsensand* Bu, Gr, *Ochsenschwendi* †Se, *Ochsenstein* †Se.

BOVALE (rätolat.) ‘Ochsenweide’, rom. *bual* ‘Herbstweide; Heimweide (für Heimkühe und Ochsen)’ (RN 2, 49; DRG 2, 558): *Bofel* Wa, Se, Bu, †Ga, Sw, *Bufel* Gr, *Ochsenbofel* †Bu, †Gr.²⁹

Pferd, bzw. Ross (Id. 6, 1412): *Rossbödeli* Gr, *Rossboden* Bu, Gr, *Rossböden* Wa, *Rossfuetter* Se, *Rosshag* Bu, Gr, *Rossmad* Sw, *Ross-Schopf* Gr, *Rossweid* Ga, *Rosswis* Gr.

CABALLU (lat.), rom. *chavagl*, *cavagl* ‘Pferd’ (RN 2, 58; DRG 3, 482ff.): *Fergal* Wa.³⁰

Schaf (Id. 8, 285): *Schafatzig* †Gr, *Schafberg* Gr, *Schafbetter* Ga, *Schafboden* Gr, *Schafbödili* Wa, *Schafhag* Wa, Bu, Gr, *Schafhalde* Wa, Se, *Schafleger* Gr, *Schäfli*



Nirgends stossen bei uns Talfläche und steile Berghalden so unvermittelt auf-einander wie hier: Sennwald am Fuss des Alpsteinmassivs; rechts oben Eidenen, in der Mitte die Frümsneralp, hinten links die Kreuzberge.

Wa, *Schafsessli* Gr, *Schafwis* Ga.

OVINA (lat., adj.) ‘Schaf-’ (etwa im unterengad. Gebietsnamen *Uina*; RN 2, 227): *Inefina* †Gr.³¹

Schwein, bzw. Sau (Id. 7, 1486ff., bes. 1505): *Saubad* Gr, *Sauboden* Wa, Gr, *Saubüel* Se, *Sauhosti* Gr, *Sauentreien* Gr, *Sauloch* Wa, *Sauschupfen* Gr, *Sauweg* Wa, *Sauwinggel* Wa, *Suweid* Ga³².

PORCU (lat.), rom. *püörch*, *piertg* ‘Schwein’, bzw. daraus abgeleitetes mlat. ***PORCILE** ‘Schweinestall, Schweineweide’ (RN 2, 262): *Impertschils* Gr.³³

Geländenamen nach **Besitzverhältnissen** und **Nutzungsrechten**: *Gmeina* Wis Sw, *Gmeindguet* †Bu, †Sw, *Gmeindstratt* †Sw, *Gmeindweid* †Bu, *Gmeindwisen* †Bu, *Teilmäder* †Sw, *Teilungen* Gr.

In der Haager Au; vorn die Tscheggenau. «Au» heisst ‘flaches Gelände an einem Gewässer’, was sich hier sowohl auf den nahen Rhein als auch auf den früheren Unterlauf der Simmi beziehen kann.





«Rüchi» und «Zämi» nahe beieinander: Blick vom Maienberggebiet am vorderen Grabserberg auf den Steilabsturz von Gampernei und Chäpf auf die flache Terrasse von Hinnerigmäli (Lidmäli). Rechts hinten verbirgt sich der Voralpsee.

Nach **Besitzer**: Gräslis Weidli Gr, Hofs Weidli Gr, Jakoblisweid Gr, Krüisisweid †Sw, Liferenalp Wa.

Nach **Grösse**: Grossweid Gr, Chliberg Se.

Nach **Nutzung**: Höberg Se, Gr, Ga, Sw.

Nach **Düngung**: Hinnerigmäli Gr (?).³⁴

Begriffsfeld 2: Wiesland, Ried

Au f. 'flaches Gelände an einem Gewässer, mit Gras und Stauden begrünter Landstrich längs einem Bach oder Fluss' (Id. 1, 5; Zinsli 1946, 120): *Heebenau* †Sw, *Hinderau* †Ga, Sw, *Hinterau* Bu, *Landsknechten* (*Spitzen*) Au †Sw, *Langäuli* Bu, *Schueläuli* †Gr.

Boden m. 'Talgrund; kleinere Ebene zwischen, an oder auf Abhängen; Terrasse' (Id. 4, 1020ff; Zinsli 1946, 313): *Boden* Gr, *Kuenenboden* Gr, *Kuenzenboden* †Se, *Martisboden* Gr, *Müllersboden* Wa, *Oberer Boden* Gr, *Scherersboden* Wa.

Gut n. 'Bauerngut' (Id. 2, 546; RN 2, 423): *Guet* †Sw, *Güetli* Se, Gr, †Ga, †Sw; *Heren-guet* †Se, †Bu, †Gr, †Sw, *Neuguet* †Wa, Se, Bu, *Neugüetli* Wa, *Schuelgut* Se, Gr. – Vgl. auch unten Kap. 7.

Mahd, Mad f. 'das Mähen; Boden, wo das Gras gemäht und gedörrt wird' (im Gegensatz zur → *Weide*, siehe oben); 'Fläche, die ein Mähder in einem Tag abmähen kann' (Id. 4, 71; RN 2, 455): *Mad* Se, †Bu, Gr, Ga, Sw, *Mäder* Sw, *Mäderen* †Gr, †Sw, *Mäddli*

Gr, †Se, Sw; *Albersmad* Sw, *Grossmad* †Sw, *Hochmad* Sw, *Hopmesmad* †Sw, *Huebmad* †Sw, *Kobismädli* †Sw, *Langmad* †Ga, †Sw, *Langmeder* Gr, *Martismäder* †Sw, *Rossmad* Sw, *Schreibersmad* Sw, *Siechenmad* †Gr, *Weibelsmad* †Sw, *Wolfen-mad* Sw. – Vgl. auch unten Kap. 12 (→ *Mannmad*).

Matte f. 'Wiese, ebene Grasfläche, besonders im Talgrund' (Id. 4, 548f.): *Matte* Ga,

24 Für die ältere, romanische Zeit ist hier zu verweisen auf CAPITURA, einen verbreiteten Typ von Rodungsnamen (siehe weiter unten): aus lat. CAPRA 'Ziege', bzw. einem daraus abgeleiteten *CAPRIRE, rom. *chavrir* 'nach der Art der Ziegen' aufrechte Baumstämme schälen, so dass sie verdorren' (RN 2, 76; DRG 3, 527f.). Dagegen scheinen direkte Belege von lat. CAPRA, rom. *chavra, caura* 'Ziege' in unseren Namen zu fehlen. Das in den Sachwortschatz des Rom. übernommene Verb *CAPRIRE kann allerdings nicht unbesehen als sicherer Beleg für Ziegenhaltung an Ort und Stelle genommen werden, wenn auch umgekehrt deren einstige Bedeutung für unsere Gegend insgesamt kaum in Zweifel zu ziehen ist. Das Wort *Geissegg* (in Grabs ein Dorfquartier) bezeugt Id. 1, 157 (für Schwyz) als Pflanzennamen: 'Wiesensperstaude, Spiraea Ulmaria L., «eine von Ziegen und Schafen gesuchte Wiesenpflanze» (gleichbedeutend: *Geissleiterechrut*); ein Zusammenhang ist freilich nicht gesichert.

25 Die ältere Mundart kannte neben der Pluralform *Chelber* auch eine umlautlose Form *Chalber*- (entsprechend im Diminutiv *Chalb[el]li*), welche in vielen mit *Chalber*- zusammengesetzten Geländenamen wiederkehrt (vgl. dazu auch Id. 3, 217).

26 Diese auf Anhieb merkwürdige Verbindung wird plausibel angesichts der urkundlichen Form *fudlancken* von 1510 und 1543: aus ihr ist offen-

sichtlich unser *Länggli* entstanden, und zwar über eine (durch Abfall der ersten Silbe entstandene) Mittelform *Lang(a) (letztere noch erhalten in *Langgnerbach*, *Langnergstür*, *Langwegli*, *Langhalde*): ich sehe in diesem alten *fudlanka* ein altromanisches *vadellanca 'Kälberalp'; vgl. Stricker 1974, 166ff.

27 Der abgegangene Name enthält das Wort *Chnorren* 'Holzklotz, Stein-, Felsblock' (Id. 3, 757).

28 Lat. VACCA bzw. rom. vacha, vacca 'Kuh' ist im werdenbergischen Namengut nicht mehr nachzuweisen. Dies kann wohl als Hinweis auf den Umstand gelten, dass bis nach der Jahrtausendwende auch bei uns die Kleinviehhaltung vorgeherrscht haben dürfte; immerhin bedeutet die Beleglücke nicht zwingend, dass entsprechende Namen zu romanischer Zeit ganz gefehlt haben; leicht können sie im Gefolge des Sprachwechsels mit ins Deutsche übersetzt worden sein.

29 Offensichtlich war das Wort *Bofel*, *Bufel* in früherer Zeit bei uns nicht bloss Name, sondern auch Sachwort im oben umschriebenen Sinn, siehe die Zusammensetzung *Ochsenbofel* für 'Ochsenweide': dieser Name ist vielleicht bloss vermeintlich tautologisch (= zweimal dasselbe sagend): das in der älteren deutschen Mundart verwendete *Bofel* hatte sich wohl vom ursprünglichen Bedeutungselement 'Ochse' mittlerweile gelöst und bezeichnete nun die 'Heimweide' überhaupt, womit eine Verbindung mit dt. *Ochse* wieder sinnvoll wurde.

30 Namen, die begrifflich auf das Pferd verweisen, können einerseits für markante Erhebungen, Gräte, Zacken oder ähnliches stehen, anderseits aber auch mit Pferden beweidete Tal-, Berg- und Alpweiden, sowie Wiesen oder Äcker bezeichnen (vgl. Stricker 1981, 58f.). Bei *Ross*-Namen für hochgelegene Alpgebiete mag da und dort statt an *Ross* 'Pferd' eher an *Tros* 'Alpenerle' (RN 2, 130, s.v. DRAUSA) anzuknüpfen sein.

31 *Inefina* † geht vielleicht auf dieses *ovina* zurück (Stricker 1974, 152). – Auf die zentrale Bedeutung der Schafzucht für das erste Jahrtausend im rätischen Alpenraum verweist unter anderem der Umstand, dass das rom. Wort für 'Stall, Viehstall', engad. *ui*, surselv. *nuegl*, auf lat. OVILE 'Schafstall' beruht: der Schafstall muss demnach einmal der Stall *par excellence* gewesen sein.

32 Räumlich sowie typologisch geordnete Namenslisten sind sprachgeographisch interessant: sie zeigen – in der Gegenüberstellung – anschaulich die heutigen (oft auch frühere) Mundartmerkmale ihrer Zonen. Dafür bieten die oben aufgeführten *Sau*-Namen ein gutes Beispiel: dem von Grabs an südwärts in den Mundarten geltenden *Sou* steht in Gams und weiter nördlich das undiphthongierte *Su* gegenüber.

33 *Impertschils* heisst das riedige Streueland mit Wald am nördlichen Grabserberg im Simmitobel, wohin schon zu romanischer Zeit offenbar die Schweine zur Eichelmaut getrieben wurden: das auch historisch bezeugte Vorkommen von Eichen in jenem Raum (vgl. Stricker 1991, *148, Anm.) untermauert die sprachlich unproblematische Deutung.

34 Den Namen *Hinnerigmäli*, geschrieben *Lidmäli*, (für die flachen Bergwiesen zwischen dem obersten, vordersten Grabserberg und dem jäh gegen Gampernei ansteigenden obersten Studnerberg im Süden) habe ich mit Vorbehalt gedeutet als Akkömmling von rom. *lidiner* 'Miststock' (lat. LAETUMARIU; vgl. Stricker 1974, 126); der Begriff wäre vor allem dann plausibel, wenn er auch eine Bedeutung 'gedüngte Wiese' (als Gegensatz zu 'magere Bergweide') zulässt würde. Die sachlichen Voraussetzungen für diese These wären an besagtem Ort sehr günstig; sprachlich gesehen fehlen mir weitere entsprechende Belege.



Von Menschenhand geprägte Kulturlandschaft in reizvoller Perspektive: im Gebiet Au/Untersand, Sennwald.

Mätteli Ga; **Mattenhof** Gr.³⁵ – Vgl. auch unten → **Wiese**.

Moos n. ‘Moor, feuchtes, sumpfiges Land, auf dem nur kurzes Streuegras wächst’ (Id. 4, 469): *Moos* Wa, †Se, Bu, Gr, Sw, *Mösli* Ga, Sw, *Möser(en)* Sw (4x); *Azmoos* Wa³⁶.

Ried n. ‘Schilf, Röhricht, Sumpf, Mohr’ (Id. 6, 1729): überall sehr verbreitet, im Bezirk Werdenberg über vierzigmal inkl. Zusammensetzungen: *Riet*, *Rietli*, *Rieteren* Gr, *Rietlenen* Gr, etc.³⁷ In Verbindung mit anderen Namenwörtern etwa: *Grossriet* †Gr, *Herrenriet* †Se, *Saxerriet* Sw, *Studnerriet* Gr, usw.

Rohr n. koll. ‘Rohr, Binse, Schilf, Röhricht’ (Id. 6, 1227f.): *Rohr* Gr, *Röhrli* †Gr; *Rohrbach* Sw, *Rohrbühel* Gr, *Rohregg* Gr, *Rohreggbord* Gr, *Rohrmoos* †Sw, *Rohrschwendi* Gr, *Röhrlweid* Gr.

Streue f. ‘Streue im Stall als Lager für das Vieh’, hier insbesondere ‘gröbste Sorte Magerheu aus Riedgras, das auf nassem, saurem Boden wächst; Riedgras verschiedener Art, wie Segge, Binse, Pfeifengras, Rohr, Schilf’ (Id. 11, 2441); in der Zusammensetzung *Streuiriet* ‘ein Ort, wo die Streue wächst, gewonnen wird’: *Streui* †Sw, *Streuibühel* †Sw, *Streufeld* †Sw, *Streuimad* †Bu, †Gr, *Streuschopf* Gr, *Streuiweg* Gr.

STRAMEN (lat.), rom. *stram*, *strom* ‘Streue, Stroh’ (fehlt in RN 2): *Inggalstram* Se.³⁸

Wiese ‘Mähwiese’ (im Gegensatz zu ‘Wei-

furt Bu, *Wisgatter Se*, *Wisiboden* Gr⁴¹; in der Verkleinerungsform *Wisli* ebenfalls weit verstreut (teils †), auch mit vielen Zusammensetzungen: *Wislibach*, -wald Wa, *Wisliberg* Wa, *Wisiboden*, -büel, -graben Se. – Vgl. auch oben → **Matte**.

MALA HERBA (lat.), rom. *malerba* ‘Unkraut, ungeeignetes Futter’ (RN 2, 170): *Amalerva* Sw.

PRATU (lat.), rom. *pra*, *prou* ‘Wiese’, koll. *prada* ‘Wiesland’ (RN 2, 266ff.): *Prada* Wa, *Pafäder* Wa⁴²; *Parossa* Sw⁴³, *Pradagros* †Bu⁴⁴, *Prapafir* Wa⁴⁵, *Imperiätsch* Gr⁴⁶, *Pardätsch* †Wa, Se, *Parela* Wa⁴⁷, *Pardella* †Wa, *Pardiel* Bu, *Portela* Wa, *Pradell* †Bu.

Schilt m. ‘Stück Land, Parzelle, Abteilung’ (Id. 8,739): *Schilt* Se, †Gr, †Ga; *Ruchenschilt* Gr, *Hinterer Schilt* Gr, *Vorderer Schilt* Gr.

Schoss f. ‘Einbuchtung der Erdoberfläche; Einsenkung des Erdbodens, Mulde an einem Berghang’, auch übergehend in eine ‘Geländebezeichnung ohne Rücksicht auf die Form’, ‘Güterbezirk, Abteilung eines solchen’ (Id. 8, 1451ff.; bes. 1459): *Schos* (*Hintere* -, *Mittlere* -, *Vordere* -) Gr.

Strigg m. ‘Seil, Strick; Holzkonstruktion; Pfad, Weg’ (Id. 11, 2180ff., bes. 2186): *Strigg* Gr; *Ruchstrigg* †Sw; *Striggtobel* Gr. Nach **topographischen Eigenschaften**:

Ebene, bzw. mundartlich *Ebni* f., *Eben* n.: *Eben* †Wa, *Ebni* †Bu.

Beidseits des Grabser- (oder: Walchen-)Baches: ein frappanter Unterschied. Links der obere Grabserberg (vorn: Amadang, Hof, Muntlerentsch), rechts die Nordflanke des oberen Studnerbergs (mit den Rodungen Schwendi und Schöchenschwendi); in der Bildmitte der Rogghalm. Im Hintergrund das Dorf Grabs, das die Wasserkraft des Bachs vielfach gewerblich nutzte.



PLANU (lat.) 'eben', rom. *pla(u)n* 'eben, Ebene' (RN 2, 250ff.): *Plana* Se, *Plans* Wa; *Planbüel* Wa.

PLANITIA (lat.) 'Ebene', rom. (top.) *planez-za* (RN 2, 250): *Paleza* Wa.⁴⁸

*SOLAMEN (rätorol.), rom. *sulam, sulom* 'Hofstatt, Bauplatz, Grund, Boden' (RN 2, 317): *Salums* Wa.

Nach Ertrag in Wagenladungen:

*CARRALE (lat., Abl. von gall. CARRUS 'Wagen'), rom. *carral* 'Wiese, die eine Wagenladung Heu abwirft' (RN 2, 80; DRG 3, 84): *Garal* †Wa.

Mit Bezug auf **Fett-** oder **Magerwiese**: *Feistaboda* †Ga, *Megeri* Gr; *Höland, hinter-/vorder- Se, Höwisen* Wa.

Nach **Besitzer** oder **Nutzer**. Gemeinde: *Gmeindriet* †Sw, *Gmeindsriet* Gr. Privatperson: *Hagersriet* Gr⁴⁹.

Nach **Grösse**: *Grosswisen* †Se, *Grosswiss* †Bu.

Begriffsfeld 3:

Ackerland, Weinberg, Gärten, Kulturpflanzen

Acker m. (Id. 1, 66): *Agger, Äggerli* Wa, Bu, Ga, Sw; das Wort findet sich naturgemäß in zahlreichen Verbindungen. Als Grundwort (Auswahl): *Birenagger* †Sw, *Brotagger* †-, *-äggerli* †Wa, *Herenagger* †Gr, †Sw, *Hintere Ägger* †Sw, *Steinagger* †Wa, †Bu, Gr, †Sw, *Usgenten Agger* †Gr⁵⁰, *Weibelagger* Gr, *Wissbrotagger* †Wa; als Bestimmungswort: *Aggerbach* Ga, *Aggerstuden* †Sw.

AKER (lat.), rom. *èr* 'Acker' (RN 2, 5ff.; DRG 5, 642); in Verbindungen (nicht überall gesichert): *Arlunga* †Wa⁵¹, *Ferfix* Wa, *Ferfingis* Wa, *Fergeilis* Wa⁵², *Fersplanis* Wa⁵³, *Frol* Bu⁵⁴, *Gergasis* Wa⁵⁵, *Gerschendlis* Wa⁵⁶, *Maturt* Gr⁵⁷.

CAMPUS (lat.), rom. *champ, chomp* 'Feld, Acker' (RN 2, 66ff., DRG 3, 239f.): *Gamperdun* Wa⁵⁸, *Gampilann* Gr⁵⁹, *Gapluem* Wa⁶⁰.

QUADRA (lat.), rom. *quadra* 'Ackerfeld' (RN 2, 276f.): *Gwodera* Wa, *Quader* †Se, Gr, *Quadrätscha* Se, †Bu⁶¹.

CULTURA (lat.) 'angebautes Land, Saatfeld', rom. *cuttiura, cultira* 'Feld, Flur' (RN 2, 121; DRG 4, 637): *Feltur* Se⁶².

Anwander, Anwender m. 'an die Schmalseite des Ackers anstossendes Gebiet, das zum Wenden des Pfluges benutzt werden darf' (BENB 1, 37): *Anwender* Gr⁶³.

Fürhaupt n., bzw. mundartlich *Fürhop* 'Ackerrand, Kopfende des Ackers': *Fürhäupter* †Wa.

*CAPITALIA (lat.), rom. *chavazzaglia* 'Fürhaupt' (RN 2, 74; DRG 3, 501): *Gafazella* Wa⁶⁴.

35 Das heute auf die westliche deutsche Schweiz (sowie die Walsergebiete) beschränkte Wort *Matte* scheint früher allgemein schweizerdeutsch gewesen zu sein (Id. 4, 548); es ist anscheinend erst im Laufe der Zeit in den Mundarten der östlichen Schweiz durch *Wis* verdrängt worden. Die Namen *Matte* und *Mätteli* Ga können daher authentisch sein; künstliche Neubenennung (vor etwa 30 Jahren) ist *Mattenhof* Gr als Name einer Neusiedlung im Grabserriet.

36 Der Dorfname *Azmoos* gehört wohl auch hier: Zusammensetzung mit *atzen, ätzen* 'abweiden' (Id. 1, 627). - Für 'Moos' gilt bei uns (etwa in Grabs) der Ausdruck *Mies*.

37 In *Rieteren* verbirgt sich eine alte Mehrzahlform im Dativ, **in den Rieteren*, welche in der älteren Mundart bei uns durchwegs auf *-e(n)* endete; in Grabs hiess es (und heisst es am Grabserberg bei alten Leuten teils noch jetzt) *in Rietere(n)*. Dass heute diese traditionellen Formen aber meist nicht mehr erkannt werden, geht aus dem (eigentlich falschen, mittlerweile aber eingebürgerten) Gebrauch des Namens als weibliche Einzahlform hervor: *i dr Rietere(n)*. Dieses Missverständnis findet sich in Namen häufig: vgl.: *Steinen* Bu (im Altdorf), früher natürlich: *i(n) de(n)* *Steine(n)*, heute umgebogen in ein sinnleeres *i(n) dr Steine(n)*; oder: *Erlen* Gr (Dorfteil hinter dem Bach), ursprünglich *i(n) de(n)* *Erle(n)*, heute *i(n) dr Erle(n)*; hier gehörte wahrscheinlich auch *i(n) dr Wässeren* Gr (im Grabserriet), das wohl auf ein altes **in den Wässeren* zurückgeht (und später mit einem künstlich eingeschobenen *-r-* versehen wurde). Auch der Name *Walchen* Gr (heute üblicherweise *i[n] dr Walche[n]*) wird vereinzelt von betagten Einheimischen als *in Walche(n)* verwendet, was auf mehrere einstige Walkbetriebe am Walchenbach hinzuweisen scheint. - Die Verkleinerungsform *Rietlenen* Gr ist entsprechend dem oben Ausgeführten als Dativ-Mehrzahlform zur Grundform *Rietli* aufzufassen: *in (den) Rietlene(n)*. Auch diese Form war früher in unserer Mundart üblich, vgl. für Grabs (älter): *in Schüelene(n)* 'in den Schühlein', *bin Chäblene(n)* 'bei den Kälbchen', usw.; heute ist sie am Grabserberg bei alten Leuten noch in Gebrauch. - Die willkürliche Umformung solcher erstarrter Zeugen älterer Mundartschichten tut dem Gebrauchswert der fraglichen Namenswörter als Benennungsformen allerdings nicht im geringsten Abbruch.

38 *Inggalstram* gehört evtl. zu rom. *caglia (da) strom* 'Streuestdaunen' (Vincenz 1983, 236).

39 Mit dem *Her* ist der Dorfpfarrer gemeint.

40 Der Name *Unterwis* (gesprochen *Unnerwis*), urkundlich 1686 «guot am Grabserberg genant die *under Wiss*» (Mat. SGNB) verweist darauf, dass weiter oben eine Flurbezeichnung *Wis* existierte. Sie erscheint im Grabser Urbar von 1691 (Stricker 1991, *148: «die Eckh hinder der Wyss herab») und dürfte im dortigen Raum zwischen Büel und Leversgass zu suchen sein.

41 In *Wisiboden* könnte freilich auch der Vorname *Alois* (in der Kurzform *Wisi*) vorliegen; heute fehlt dieser bei uns allerdings.

42 *Pafäder* aus rom. *pra veder* 'alte Wiese' (Stricker 1981, 285).

43 *Parossa* aus rom. *pra (da) rossa* 'Wiese mit Wassergrube zum Einlegen und Erweichen von Hanf und Flachs' (vgl. Vincenz 1992, 108; RN 2, 473f.; Id. 6, 1407).

44 *Pradagros* † wohl aus rom. *prada grossa* (evtl. mit Einfluss von dt. *gross*) 'grosse Wiese' (Vincenz 1983, 96).

45 *Prapafir* aus altrom. *pra (d') preveir* 'Pfarrerswiese' (Stricker 1981, 357).

46 *Impertäsch* und *Pärdätsch* aus rom. *pradatsch* 'leide Wiese' (Stricker 1974, 147).

47 *Parela, Pardella* †, *Pardiel, Portela* und *Pradell* † gehen auf lat. *PRATELLU*, altrom. **pradiel* 'kleine Wiese', Koll. *pradella*, zurück (Stricker 1981, 313).

48 *Paleza* ist 1566 noch als *Blannezen* bezeugt, 1628 als *balnezen* 1801 als *Belnetzen* und *baletzen* (Stricker 1981, 292).

49 *Hager* war Familiennname; nach Perret 1950, 99f. in Grabs seit der Pest von 1629 ausgestorben.

50 Mundartl. *usgent* bzw. *usgänt* 'ausgehend, sich verringern, zu nichts werden' bedeutet in Verbindung mit *Agger* wohl 'Acker, der in der Längsrichtung immer schmäler wird, in eine Spitze ausmündet'.

51 *Arlunga* † gehört zu rom. *èr lung* 'langer Acker', aus lat. *AGER LONGU* (Stricker 1981, 11).

52 *Ferfix* bedeutet, falls es rom. *èr* 'Acker' enthält, 'Dorfacker'; vgl. jedoch auch Stricker 1981, 54. Die in Wartau sehr häufige Namenanlautsilbe *Fer-* (entsprechend etwa in Grabs *Iver*), z. B. noch in *Ferfingis* (vielleicht 'Wingerfacker') und *Fergeilis* (vielleicht 'Staudenacker'), ist nicht überall mit Sicherheit dem Grundwort *èr* zuzuweisen; sie hat sich durch Analogie stark verbreitet und kann andere Ursprünge überdecken (vgl. auch Stricker 1981, 55, 57).

53 *Fersplanis* stammt wohl aus gleichbedeutendem lat. *AREA* (vielleicht *AGER*) + *PLANU* 'ebener Platz (oder: Acker)' (Stricker 1981, 84).

54 *Frol* Bu, erhalten im Namen *Folweg*, kennt urkundliche Formen *Feriöl*. Dieses dürfte auf lat. *AGER* + *-OLU*, altrom. **erriö'l* 'Äckerlein' (mit vorgestellter dt. Präposition *uf*) beruhen (Vincenz 1983, 52); *Frol* Ga dagegen scheint anders zu erklären (Vincenz 1992, 14ff.).

55 *Gergasis* dürfte als rom. *èr d'casas* 'Häuseracker' zu deuten sein (Stricker 1981, 163).

56 *Gerschendlis* gehört vielleicht zu einem altrom. **èr d'tschenglas* 'Streifenacker', aus lat. *AGER* + *CINGULUM* 'Gürtel'; das *G-* enthält wohl die dt. Präposition *gen* (Stricker 1981, 168).

57 *Maturt* dürfte zurückgehen auf altrom. *èr tiört* 'krummer Acker', aus lat. *AGER TORTU*; im anlautenden *M-* wird die dt. Präposition *am* enthalten sein (Stricker 1974, 178).

58 *Gamperdun* enthält rom. *camp rodund* 'rundes Feld' (Stricker 1981, 125).

59 *Gampilann* hiess urk. 1380 *campalong* und entstammt damit wohl einem rom. *camp(ell) lung* 'langes (kleines) Feld' (Stricker 1974, 77f.).

60 *Gapluem* ist entweder zu lat. *CAMPUS LONGU*, altrom. *camp lung* 'langes Feld', oder aber zu einem **CAMPUS* + *-ELLU* + *-ONE*, altrom. **campellun* 'großes Feldchen' zu stellen (Stricker 1981, 140f.).

61 *Quadrätscha* enthält die aus vielen rom. Namen bekannte Endung *-ätsch(a)*, welche vergröbernde, verschlechternde Bedeutung hat; hier also etwa: 'leides Ackerfeld'.

62 *Feltur*, Name eines Dorfteils von Se, ist noch für 1543 als *glattur* bezeugt; über eine Mittelform *galtur* > *uf feltur* wird die Herleitung aus *CULTURA* plausibel (Vincenz 1983, 177ff.).

63 *Anwender* stammt aus mhd. *anwande*, *-want* und gehört zum Verb *wenden*.

64 Zu *Gafazella* vgl. Stricker 1981, 119.

CESSARE 'weichen, aufhören' (lat.), rom. *tschessa* 'seitlicher Ackerrand' (RN 2, 91): *Tschess* Gr⁶⁵.

Furre f. 'Einschnitt im Boden, Vertiefung als Grenzscheide, Furche' (Id. 1, 935; RN 2, 409): *Langfuri* Wa.

Garten m. (Id. 2, 432): *Garten* †Wa, Gr, Sw, *Gärtli* Se, Gr, Ga, †Sw; *Leonhardsgarten* †Gr, *Oberen Garten* Bu; *Gartenacker* †Sw, *Gartenloch* Gr, *Gartenrain* Gr. – Vgl. auch unten die Zusammensetzungen → *Wingerter*, → *Bongert*.

strecken v.intr. 'mit dem pflügenden Ge spann am Kopfende des Ackers auf fremden Boden hinaustreten' (Id. 11, 2164, Abs. 3): *Streggagger* †Wa, †Ga.

Nach der **Form** oder **Lage** des Ackers: *Breit Ager* †Gr, *Breitenagger* Ga, *Chrummenagger* †Wa, Se, Ga, †Sw, *Ebnen Agger* †Gr, *Langagger* Wa, Se, †Ga, *Langen Agger* †Bu, †Gr, †Sw, *Spitzägger* Wa, *Spitzigen Agger* †Gr, *Striggagger* †Se, †Sw.

ROTUNDU (lat.), rom. *rodund* 'rund': *Radunn* †Se, †Gr⁶⁶. – Siehe oben → *Acker* (AGER, CAMPU, QUADRA).

Nach der **Ertragslage** des Ackers: *Gapätsch* Wa, *Gibmernix* Wa⁶⁷.

Nach einem **Besitzer** oder **Bebauer** des Ackers: *Ammannsagger* †Bu, *Brueschenagger* Wa, *Cheiseragger* †Wa, *Kuenenagger* †Se, *Leversagger* †Gr, *Martisagger* Ga; evtl. *Eselsagger* †Gr⁶⁸.

Romanische Entsprechungen bieten: *Ermatin* Se, *Gapruesch* Wa⁶⁹.

Nach der **Kulturart**; mit Bezug auf *Neubruch*, *Neuwiese*:

Brach(e) f. 'Brachfeld' (Id. 5, 306; RN 2, 392): *Brach* Gr.

Egerten f. 'zu Wiese, Weide oder Wald umgewandeltes ehemaliges Ackerland' (Id. 1, 129; RN 2, 376 s.v. Ägerte): *Egert* †Bu, *Egeten* Se, Gr, Sw, *Egetli* Gr, Sw; *Hangenden Egetli* Gr, *Steinegeta* †Sw, *Stollengeten* †Gr, *Wolfgegeten* †Sw.

Feld n. 'zum Ackerbau bestimmtes Land; Wiesen- oder Weideland (am Rand des Dorfes); die freie weite Umgebung einer Wohnstätte, eines Ortes' (Id. 1, 806; RN 2, 405): das Wort kommt zahlreich vor (*Feld* in allen Gemeinden), auch in vielen Zusammensetzungen: *Heebenfeld* †Sw, *Herenfeld* Wa, *Malanserfeld* †Wa⁷⁰, *Schanerfeld* †Wa, *Underfeld* Wa; *Feldfabrigg* Gr, *Feldgass* Wa, Gr, *Feldgatter* †Bu, Gr, *Feldloch* Wa, *Feldriet* Wa, *Feldstadel* Wa, *Feldzun* †Se, Bu, Gr.

Neugut n. 'neu urbarisiertes Kulturland bzw. Weideland' (RN 2, 463): *Neuguet* †Wa, Se, Bu, *Gross Neuguet* †Wa.



Letzte Spuren einstigen Rebbaues in Grabs, in Namengebung und Landschaft: die sonnig-steile Wingerthalde, von der Glocke gegen Imperätsch hochsteigend.

Ein typischer Scherzname für solche neu entstandenen (weiter entfernten) Gemeindeteilungen ist *Afrika Bu*.⁷¹

Umbruch m. 'umgebrochener Boden' (Id. 5, 371): *Umbruch* Se.

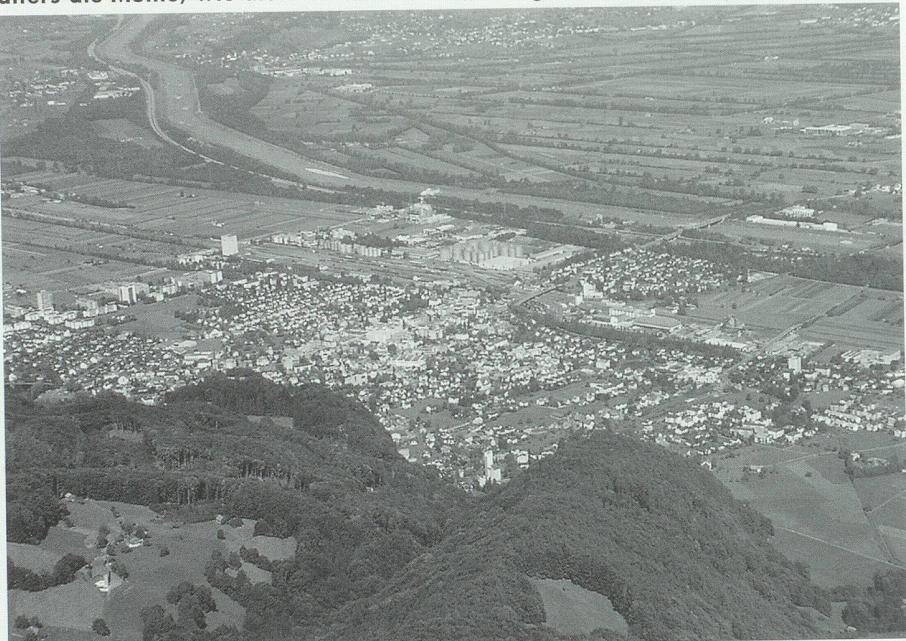
Wechsel(wiese) 'Wiese, die in regelmässigen Zeitabständen in Ackerland umgewandelt wird' (RN 2, 520)⁷²: *Wechsel* †Se; *Wechselmammet* †Wa⁷³, *Wechselriet* †Wa, *Wechselstugg* †Wa.

***GIR** (vorrom.), rom. *ger, gir* 'in Wiese umgewandeltes Ackerland', engad. *giranc* 'Neuwiese, eingewachsener Acker' (RN 2, 163): *Girangga* Wa, *Grieilf* Wa (?), *Inggeriäls* Gr (?)⁷⁴.

***RUPTICEU** (aus lat. *RUMPERE* 'brechen'), rom. *rutitsch* 'Neubruch' (RN 2, 292): *Ivertsche* Gr, *Ratschell* †Gr⁷⁵.

VETUSTU, -USCU (Nebenformen zu lat. *VE-TUS* 'alt'; RN 2, 363), altrom. *vadust*, engad.

Buchs von Südwesten her. Am Ausgang des bewaldeten Bachtobels steht seit alters die Mühle, wie dies bei unseren Dörfern gewöhnlich der Fall ist.



vaduoss 'brach, unbebaut (vom Feld), galt (von Kühen)': *Durst* †Bu, *Fertusch* Wa, *Iverturst* Gr.⁷⁶

Nach **Kulturpflanzen**:

Bohne (Id. 4, 1310; RN 2, 391): *Bonenloch* Sw⁷⁷ (?), *Boni* Gr⁷⁸.

Erbse (Id. 1, 429; RN 2, 403): *Ärbseren* Se⁷⁹, *Ärbslund* †Ga.

Fennich 'Hirse' (Id. 1, 834): *Fenkern* †Sw⁸⁰, *Fenkerenwisen* †Bu, *Fenchrütel* Bu, *Fenggrüti* †Sw.

MILIUM (lat.), rom. *megl* 'Hirse': *Fermeil* Wa⁸¹.

Gerste (Id. 2, 430; RN 2, 416): *Gerstengüetli* †Gr, *Gersteren* Gr, Sw⁸².

Hafer, bzw. mundartlich *Haber* (Id. 2, 930; RN 2, 424): *Haberagger* Wa, *Haberbüntli* Wa, *Haberren* Se, †Sw, *Haberfeld* Sw, *Haberrüti* Sw.

AVENA (lat.) 'Hafer', woraus *AVENALE 'Haferacker' (RN 2, 29; DRG 1, 555): *Fanal* Wa⁸³.

Hanf (Id. 2, 1437; RN 2, 425) mit den häufigen Bildungen *Hanfland* und *Hanferen* 'Hanfacker'⁸⁴: *Bachhanfland* Bu, *Hanfland* Wa, †Se, Bu, Gr, *Hanfländer* †Wa, *Hanfara* Wa, †Se, †Gr, *Hänferli* †Wa, †Se, *Hanfribi* †Ga⁸⁵.

CANNABIS (lat.) 'Hanf', woraus *CANNABALIS, rom. *canval* 'Hanfacker' (RN 2, 71; DRG 3, 311); evtl. hieher: *Fergfal* Wa⁸⁶.

Kabis 'weisser Kohlkopf' (Id. 3, 98; RN 2, 437): *Chabisfeld* †Sw.

Korn 'Getreidearten', meist Roggen, Weizen oder Gerste (Id. 3, 469; RN 2, 444): *Chornhöfli* †Gr.

Roggan 'eine Getreideart (*Secale cereale*)': *Roggenger* †Ga, *Roggahalm* Gr⁸⁷.

Rübe (Id. 6, 79ff.): *Rüebagger* †Sw.

Wingert, Rebberg: Eine Vielzahl von (mehrteils ausgestorbenen) *Wingert*-Namen, vor allem im südlichen Bezirksteil, jedoch auch in Buchs, Grabs und Sennwald, zeugen von der einstigen mehr noch als von der heutigen Bedeutung der Rebhaltung in unserer Gegend. Neben einfacherem *Wingert* (so in Se, Bu, Gr, Sw) kommen zahlreiche Zusammensetzungen vor, welche meist über (frühere) Besitzverhältnisse, oft auch über Geländebeschaffenheit, Grösse oder Lage Auskunft geben: *Chindenwingert* †Wa, *Chlouslis Wingert* †Sw, *Ebnen Wingert* Wa, *Ermatinwingert* Se⁸⁸, *Glatner Wingert* †Se⁸⁹, *Grossen Wingert* †Se, *Gschinser Wingert* Wa⁹⁰, *Haldewingert* Wa, *Hinterwingert* Se, *Johanns Wingert* †Se, *Müliwingert* Wa, *Nanawingert* †Wa, *Oberwingert* †Sw, *Rössliwingert* Wa, *Schanerwingert* Wa, *Schuelwingert* †Se.

VINEA (lat.), rom. *vigna*, *vagna* 'Weinberg' (RN 2, 367): *Finga* Wa; *Ferfingis* Wa⁹¹, *Matfinga* †Se⁹², *Fanela* Wa, *Fanola* Wa⁹³.

Trüechter m. (schwd.) 'Spalier, an einer Hauswand angebrachtes Lattengestell zum Hochziehen einer Rebe, seltener eines Spalierobstbaumes, bzw. diese Pflanze selbst' (Id. 14, 1552): *Trüchter* Gr.

Mit Bezug auf den **Flurhüter, Bannwart**: *Bofert* †Wa, *Bafertriet* †Gr.⁹⁴

Mit Bezug auf **Baumschulen, Pfanzgarten**: *Pfanzgarten* Wa, *Alten Pfanzgarten* Gr.

Begriffsfeld 4:

Handwerkliches

Bleiche f. 'Ort, wo Leinwand gebleicht wird' (Id. 5, 60)⁹⁵: *Bleichi* Wa, Gr, Ga, Sw.

Gerbe(rei) f. 'Betrieb, wo Tierhäute zu Leder verarbeitet werden' (Id. 2, 448): *Gerbi* Se, †Wa, †Gr, *Gärwi* †Bu.

Hanfreibe f. 'Vorrichtung zum Reiben von Hanf oder Flachs, bestehend aus dem

65 Zu *Tschess* vgl. Stricker 1974, 255.

66 Vgl. oben *Gamperdun* mit demselben Adjektiv.

67 Sowohl *Gapätsch* (aus altrom. *campatsch* 'leides des Feld') wie auch der Scherzname *Gibmernix* (eigentlich: 'gib[t] mir nichts') deuten auf magere Erträge hin.

68 In der Gruppe erscheinen die Familiennamen *Ammann*, *Bruesch*, *Kaiser*, *Kuhn*, *Lever* (urspr. *Liver*) sowie der Vorname *Marti(n)*. Beim *Eselsagger* könnte ein Übername *Esel* vorliegen.

69 *Ermatin* geht vermutlich auf altrom. *ér d'Martin* 'Martinsacker' zurück (Vincenz 1983, 155); in *Gapätsch* findet sich rom. *camp* in Verbindung mit den Familiennamen *Ru(o)sch* oder *Bru(o)sch* (Stricker 1981, 142f.).

70 Man vergleiche ebendort das gleichbedeutende *Pramalans* (aus rom. *pra [d'] Malans*, vgl. Stricker 1981, 355f.: «sachlich entspricht die Bezeichnung *Pramalans* wohl den verbreiteten deutschen Bildungen auf -feld [Azmooser-, Fontnaser-, †Gretschinser-, †Murriser-, †Schannerfeld], welche alle die ausgedehnten Wiesen- und Weidekomplexe [einstige Allmend] in der Nähe der einzelnen Dorfschaften bezeichne[te]n.»).

71 Zum Gütchen *Kanada* am Gamserberg vgl. in diesem Zusammenhang die Überlegungen in Stricker 1981, 133. In Liechtenstein finden sich Neugüter namens *Kaliforneteile* (Schellenberg); vgl. FLNB I. A. 10, s.v.

72 Daneben ist aber auch ein Bezug auf wechselnde Fruchtflächen in Betracht zu ziehen.

73 Zu *Mammet* als Flächenmass siehe unten Kap. 12.

74 Es bleibt unsicher, ob *Grieifl* vielleicht zu rom. *gir alv* 'weisse Egeten' gestellt werden kann (Stricker 1981, 191). Ebenso ist nicht mit Gewissheit zu entscheiden, ob *Inggeräls* zu GURGES 'Wasserstrudel' (man vergleiche das benachbarte *Wässerten!*) oder eben zu **GIR* gehört (Stricker 1974, 155).

75 *Ivertschell* und †*Ratschell* sind synkopierte Verkleinerungsbildungen (rom. **rutiischell* > **rutschell*) zu *rutisch*, also 'kleiner Neubruch'.

76 Als Reliktwort blieb *fadusch*, *faduscht* im Alemannischen von Deutschbünden und Unterrätien teils bis heute heimisch für 'stehendes überjähriges Gras, Heu auf Wiesen'; in Liechtenstein hat(te) *badoscht* die Bedeutung 'brach' (Stricker 1974, 141).

77 Das *Bonenloch* ist ein Tobel im Berggebiet zwischen Alpeel und Groggs; der Name dürfte damit schwerlich auf eine Pflanzung verweisen.

78 Der Name *Boni* Gr ist maskulin; es handelt sich um eine Ableitung vom Pflanzennamen mittels der Endung -i, welche einen Ort bezeichnet, wo das Be-sagte in grösserer Zahl vorkommt (vergleiche in Grabs auch etwa *im Wurzi*, *im Platti*, *im Schwarzerli*; Stricker 1974, 270). Die gleiche Funktion erfüllt übrigens auch die Endung -er-, wie aus den Grabser Namen *im Plützer*, *im Lober*, *im Schwarzerler* hervorgeht (sie enthalten *Pluze* 'Alpenampfer', *Lob* 'Laub', *Schwarzerle*; vgl. a.a.O.).

79 Zur Endung -ere(n) siehe das in der vorangehenden Anmerkung Gesagte. *Ärbseren* wäre demnach ursprünglich eine Dativform der Mehrzahl, ausgehend von: *im Ärbser* m. (woraus: *in den Ärbseren*); entsprechendes gilt von den unten folgenden *Fenkeren*, *Haberren* (letzteres falls aus einem **Haber-eren* gekürzt).

80 Zur Endung -ere(n) siehe oben.

81 *Fermeil* geht zurück auf rom. *ér meil* 'Hirseacker' (Stricker 1981, 72).

82 Zur Endung -ere(n) siehe oben. Für *Gersteren* Gr (Weide und Wald beim Ross-Schopf, Gamperfing) erstaunt der Name (Höhenlage über 1400 m ü.M.).

83 Zur Deutungsproblematik bei *Fanal* vgl. Stricker 1981, 42.

84 Zur Endung -ere(n) siehe oben.

85 Siehe hiezu auch unten Kap. 4.

86 Den Begriff 'Hanf' enthaltende Geländenamen sind allein in Wartau an sechs verschiedenen Orten, durchwegs in der Nähe der alten Dörfer Azmoos, Murris, Fontnas, Gretschnins und Oberschan, bezeugt (Stricker 1981, 349, Anm. 3). Siehe auch unten Kap. 4 (*Hanfreibe*, *Hanfröste*).

87 Eigenartig, aber doch hierherzustellen der Name *Rogghalm* am oberen Grabserberg (vgl. Id. 2, 1201).

88 *Ermatinwingert*: Weinberg bei Ermatin am Ostabhang des Ansa über Sevelen (Vincenz 1983, 153).

89 *Glatner Wingert*: ehemals Wingert beim Seveler Weiler Glat, unter St. Ulrich (Vincenz 1983, 211).

90 *Gschinser* ist die geläufige Kurzform zu *Gretschnins*, bzw. zum älteren *Regschins* (Stricker 1981, 187, Anm. 1, 2).

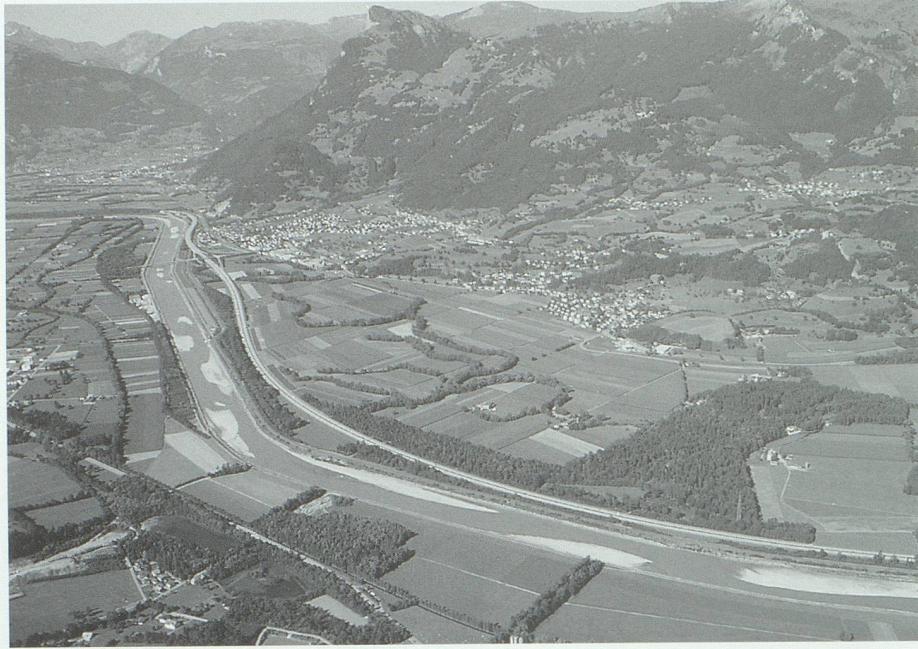
91 *Ferfingis* geht vielleicht auf rom. *sur vignas* 'über dem Weinberg', vielleicht auf *ér (d') vignas* 'Wingertacker' zurück (Stricker 1981, 55f.).

92 Urk. *Matfingen* ist als rom. *munt d'vigna* 'Wingertberg' zu deuten (Vincenz 1983, 247f.).

93 Bei *Fanela* und *Fanola* handelt es sich (im ersten Fall nur mutmasslich) um Nachkommen der altrom. Verkleinerungsformen *vignella* und *vignola* 'Wingertli' (Stricker 1981, 43-46).

94 Der Flurwächter (*Bofert*) hatte die keimenden Kulturen zu bewachen, um sie vor unzeitigem und unbefugtem Betreten und Schädigen durch Mensch und Tier zu schützen.

95 Das gewöhnliche Verfahren war das der sogenannten Wasenbleiche; die Tücher wurden abwechselnd mit einer schwachen Lauge gebeucht, dann gewalkt und auf den Rasen gebracht (Id. 5, 61).



Die Rheinebene nördlich von Sargans (im Hintergrund). Rechts im Bild die Dörfer der Gemeinde Wartau, vorne rechts das Bürgerheim. In der Mitte zieht der von Baumreihen gesäumte Mülbach seine eigenwilligen Schleifen: herrlicher Kontrast in den rechteckig gegliederten Ackerfeldern.

schweren *Rib(i)stein*, der sich auf einem steinernen oder eichenen Bett (*Ribi-Bett*), worauf der Hanf usw. zu liegen kommt, um einen Wendelbaum und zugleich um die eigne Achse dreht' (Id. 6, 66; DRG 3, 301f.): *Hanfribi* †Ga, *Ribi* †Wa, †Se, †Gr.

Hanfröste f. 'Wassergrube zum Einlegen und Erweichen von Hanf (oder Flachs)' (bevor dieser gedörrt, geschleizt, gebrochen, gepocht, gerieben, geschwungen und gehechelt wird; vgl. Id. 6, 1407; DRG 3, 296): *Ros* †Sw, *Rösli* Se, *Rauze* †Wa, *Roosse* †Wa; *Hänslis Ros* †Se, *Hinnerros* †Se, *Oberrosacker* †Sw.

ROTJAN (fränk.), rom. *rossa* 'Hanfröste' (RN 2, 287): *Parossa* Sw, *Pradarossa* Wa⁹⁶.

Histe f. 'Gerüst zum Trocknen von Getreide im Freien, freistehend oder an der Stallfront'; daneben auch 'Raum über dem Stall unter dem Dach, wo das Korn in Garben untergebracht und [so im Prättigau und in Vättis] über Latten aufgehängt wird, um zum Dreschen durch eine Öffnung auf die Tenne hinuntergeworfen zu werden' (Id. 2, 1764f.; RN 2, 430): *Histen-gass* Se, *Histnerbrunnen* Se⁹⁷.

Kabishobel, -schnetzer m. 'aus mehreren Messern bestehender Hobel, über welche hin der Kohlkopf zu Sauerkraut geschnitten wird' (Id. 2, 946): *Chabisschnetzer* Wa⁹⁸.

Kalkofen m. 'Ort, wo Kalkstein gebrannt wurde' (Id. 1, 111; RN 2, 438): *Chalchofen* Wa, †Se, Bu, Gr, Ga, Sw, *Chalchhus* †Gr.

Wa, Ga, *Stämpfli* Wa; *Malanserstampf* †Wa; *Stampfstein* Se.

PILA (lat.) 'Mörser, Trog', surselv. *pella* 'Gerstenstampfe' (RN 2, 242): *Pilla* Wa¹⁰⁴.

***PILUTTA** (lat.), engad. *pigliuotta* 'Gerstenstampfe' (RN 2, 242): *Paluta* Wa, *Iverplut* Gr¹⁰⁵.

Torkel m. 'Trauben-, Obstpresse, Kelter' (RN 2, 344; Id. 13, 1574): *Torggel* †Wa, †Se, Gr; *Torggelbom* Wa¹⁰⁶, *Torggelchöbslöchli* Se.

Walke f. 'Walkmühle, wasserbetriebene Einrichtung, in der Leder und Tuch durch Schlagen, Kneten und Stossen geschmeidig gemacht bzw. verdichtet und verfilzt wird' (UNB 3, 902; Brockhaus 23, s.v. *Walken*): *Walchen* Gr, *Walchenbach* Gr, †Sw, *Walchi* Wa, †Sw.

waschen v.tr.: *Wäschbrüggli* Wa, *Wäschplatten* †Gr¹⁰⁷.

weben v.tr.: *Weberei* Wa; *Weberhäuser* Ga, *Webers Acker* †Sw, *Webers Bünt* †Wa, *Webers Gut* †Sw, *Webers Hag* †Gr¹⁰⁸.

Mit Bezug auf eine **Zimmeraxt**: *Zimmeräxstega* †Sw, *Zimmeräxwand* Sw.

Mit Bezug auf **Berufsbezeichnungen**: *Schetler* Gr¹⁰⁹, *Schinner* Wa¹¹⁰, *Schmidsboden* Gr, *Schmidbünt* †Gr, *Schmidschwendi* Gr, *Schmidhostet* †Sw, *Schmidshus* †Sw, *Schnider* †Wa, *Schniders Hofstatt* †Sw.

Begriffsfeld 5:

Einfänge, Zäune, Hofstätten, Grenzen, Durchlässe

Bifang m. 'Einzäunung, bes. die Umzäunung eines auf einem Brachfeld angepflanzten Ackers, zum Schutz gegen das von Andern auf die Weide getriebene Vieh; von der Gemeinweide nach obrigkeitlicher Erlaubnis abgezäuntes Stück Land; eingezäunte Wiese in Bergweiden' (Id. 1, 856): *Beifang* †Gr, *Bifang* †Wa, Ga, Sw, *Bifig* Sw; *Hinderbifang* †Sw. – Vgl. unten → *Einfang*.

Bünt f. 'der Privatnutzung vorbehaltenes und zur Zeit des allgemeinen Weidgangs eingezäuntes Grundstück'; daraus 'gutes Pflanzland (Hanf, Flachs, Gemüse, Rüben) in der Nähe der Wohnungen' (Id. 4, 1401; RN 2, 397). Das Wort kommt als *Bünt*, -li überall häufig (insgesamt über 40x) vor, ebenfalls in vielen Zusammensetzungen, wie etwa: *Chalberbüntli* †Gr, *Chelberbüntli* Wa, *Chüngsbünt* Wa, *Dentschenbünt* †Gr¹¹¹, *Grossbünt* Wa, †Se, *Hänslisbünt* Gr, *Jeremeisen Büntli* †Wa, *Josenbünt* †Wa, *Jöslis Bünt* †Gr, *Kirchbünt* Gr, *Mülibünt* Wa, *Rütabüntli* †Gr, *Seilersbünt* Gr, *Steffelisbünt* Gr, *Tomasbünt* Se, *Zoggenbünt* Se.

COHORTE (lat.), rom. *cuort, curt* 'Hofraum, Hof' (RN 2, 101; DRG 4, 529ff.): *Gurt* Wa, COHORTINU (rätorolat.), rom. *curtin* 'Baumgarten, eingefriedetes Stück Wiesland' (RN 2, 101; DRG 4, 582): *Gatin* Wa, *Gatina* Wa.

Einfang m. 'eingehegtes Stück Land, zur Sonderbenutzung ausgeschiedenes und eingefriedigtes Stück Allmend oder Brachfeld' (Id. 1, 855): *Ifang* Wa, Gr (2x), †Sw. CLAUSURA 'Verschluss', altrom. **clasūra* 'Einzäunung' (RN 2, 97): *Ingglasür* Se. – Vgl. oben → *Bifang*.

Friedhag m. 'Einfriedigung, Grenzzaun; Sicherung kultivierter Grundstücke gegen Schädigung durch Vieh' (Id. 1, 1279f.; 2, 1069): *Fridhag* Gr¹¹². – Siehe auch unten → *Maienzaun*.

Furt m. (f.) 'fahrbarer Durchgang durch einen Zaun, Einfahrt, Gatter, Eintritt in die Allmend; Flussübergang; Rinnal eines Baches, Wassergraben in Feldern und Wiesen' (Id. 1, 1043f.): *Furt* Gr; *Langenfurt* Bu, *Saarfurt* †Bu, *Saxer Furt* †Sw, *Wisenfurt* Bu.

Gatter m. 'Gittertür in einem Feldzaun, bei Gärten usw.' (Id. 2, 495; RN 2, 413): *Gatter* †Wa, †Se, Bu, †Ga, †Sw, *Gätterli* Se, Bu; *Alpgatter* Wa, *Älpligatter* Gr, *Feldgatter* Gr, †Bu, *Fontnaser-gatter* †Wa, *Gribgatter* †Se, *Hofgatter* †Sw, *Ischlawizgatter* Gr, *Ivelrentschgatter* †Gr, *Lochgatter* Gr, Ga, *Nausgätterli* Gr, *Oberen Wisengatter* †Bu, *Obergatter* Gr, *Plattengatter* Gr, *Schutzgatter* †Bu, *Schwanzgätterli* Gr, *Stossgätterli* †Sw, *Untergatter* Gr, *Werdengatter* †Gr, *Wisgatter* Se.

Graben m. (Id. 2, 678): *Dorfengraben* Gr¹¹³, *Fridgraben* †Bu, †Gr, †Sw, *Hindergraben* †Sw, *Landvogtgraben* †Bu, *Landweibelsgraben* †Bu, *Lang Graben* †Ga, †Sw, *Langengraben* Se, †Sw, *Leversgraben* †Gr,

Mauern als dauer- und wehrhafte Grenzlinien; hier zuoberst am Grabenberg, auf Anggapels. Hinten links der Sichelchamm, rechts der Gamserrugg.



Oberen Graben Wa, *Scheidgraben* Gr, *Stritgraben* †Sw.

FOSSATU 'Graben', rom. *fussà, füssau* (RN 2, 150; DRG 6, 808): *Montfassau* †Bu¹¹⁴.

Grenze f. (Id. 2, 785): *Grenze* Gr, *Grenzgraben* Gr, †Ga.

Hag m. 'Zaun, Hecke' (Id. 2, 1065): *Haag* Sw, *Heeg* Ga, *Heegen* Ga, *Hegen* †Gr, (Zwischen den) *Hegen* †Wa; *Hinderhag* †Sw, *Mittelhag* †Sw, *Rinderhag* Ga, *Schafhag* Wa, Bu, Gr, *Schneggenhag* Wa, *Wolfshag* Ga; *Heegenalp* Ga.

Heimgart(en) m., mundartlich *Hengert* 'Platz unter Bäumen, Belustigungsplatz; Abendgesellschaft junger Leute beider Geschlechter; Gesellschaft, Zusammenkunft an Feiertagen oder am Feierabend, vor dem Haus oder auf öffentlichem Platz' (Id. 2, 434): *Hengert* Bu, †Sw.

Hostet f. 'Hofstatt, Stelle, wo ein Gebäude steht oder stand, Haussstelle, Hofraum bei einem Bauerngut', insbesondere bei uns: 'eingezäunte Hauswiese, Baumgarten' (Id. 11, 1728ff.): *Hostet* †Wa, Se, Bu, †Gr, †Sw, *Höstetli* †Se, †Gr; *Hans Jörlis Hofstat* †Sw, *Hans Jogggen Horstet* †Sw, *Hansen Horstet* †Sw, *Henslis Hostert* †Sw, *Schlosserhostet* Gr.

Hurd f. 'Hürde, geflochtener Zaun' (Id. 2, 1603): *Hurd* †Bu, †Gr; *Hurdstall* †Sw.

Legi f. 'Art primitive Verzäunung auf Viehweiden; Zaunübergang; Sperrvorrichtung in Weidezaun, Hecke, Mauer, für Fuhrwerke oder Tiere' (Id. 3, 1196): *Legi* Se, †Ga, *Obere Legi* †Wa; *Legiboden* Se.

96 In *Parossa* und *Pradarossa* verbindet sich rom. *rossa* 'Hanfröste' mit rom. *pra(da)* 'Wiese'; die Namen bedeuten also 'Wiese mit Hanfgrube' (Stricker 1981, 348; Vincenz 1992, 108).

97 Der Getreidebau in den inneralpinen Tälern war gebietsweise nicht möglich ohne eine Nachtrocknung des aus klimatischen Gründen nicht ganz ausgereiften Getreides auf besonderen Gerüsten, den Histen. Bis in unser Jahrhundert kannte man die Histe im Bündner Oberland (Tenna, Obersaxen: *Hischt*, Disents/Tavetsch/Medels: *chischner*) sowie in hochgelegenen Orten in Tessin, Wallis und Waadt; weiter ist die Sache auch in den Ostalpen (in Tirol *Harpf* geheissen) bekannt, ferner in Skandinavien und gar in China (vgl. die eingehende Darstellung von Sache und Wort in DRG 3, 575ff., bes. 593). Durch Flurnamen (*Hist*, *Hista*) scheint die einstige Verbreitung der Vorrichtung auch für Nordbünden gesichert (Haldenstein, Castiel, Wiesen, Urmein; RN 2, 430), so dass sich – angesichts des Vorkommens des Namentyps in Sevelen – die Frage stellt, ob auch für unsere Gegend mit der einstigen Existenz der Histe als Trocknungsgerüst (d.h. mit den klimatischen Voraussetzungen hiefür) gerechnet werden kann, oder ob allenfalls der Ausdruck sich bei uns nicht doch eher auf den Aufbewahrungsraum des Getreides im Stall bezog. – Man vergleiche auch das mundartliche Verb *histe(n)* 'sich abmühen', oft (für Grabs) im gepaarten Ausdruck *histe(n) un(d) hoje(n)* 'sich keuchend ab-

rackern, laut rufend herumrennen', dessen Bedeutung sich mit der mühsamen Arbeit des Aufhinstens (Aufhängen der Garben auf der Histe bzw. deren Einbringen in den Raum über dem Stall) unschwer verbinden liesse; freilich kann es daneben auch von *hasten* hergeleitet werden.

98 *Chabischnetzer* heisst eine Stelle am alten Alpweg in der Schaneralp, wo eine hervorstehende Felsrippe zu der bildhaften Bezeichnung Anlass gab.

99 Der abgegangene Name *Malinis* bezeichnete offenbar einen Teil des Hanges westlich bei Murris; allerdings stand offenkundig nicht hier eine Mühle, vielmehr bezog sich der Name auf den Mühlweg von Murris über Gaplum ins Mühlbachtobel (Stricker 1981, 240f.).

100 *Milin* heissen Wiesen südlich bei Fontnas, in der Nähe des Mühlbachtobels (Stricker 1981, 258).

101 *Mummalina* lag wohl beim Mühlbach südöstlich von Oberschan; es geht auf rom. *munt* (d') *molin(a)* 'Mühleberg' zurück (Stricker 1981, 262f.).

102 *Müleletsch*, heute unbekannt, vielleicht in Oberschan, dürfte rom. **mulinatsch* 'leide Mühle' entstellt weiterführen (Stricker 1981, 262).

103 Bei den Scheitenplätzen handelt es sich um Stellen im oder am Bergwald, wo gefälltes Holz vor dem Abtransport behauen und zugerüstet wurde.

104 *Pilla* in Azmoos ist bei der *Stampfi* (!) gelegen.

105 Bei *Paluta* (Oberschan) ist also die Bedeutung 'Stampfe' anzusetzen; in *Iverplut* Gr (zwischen Kirchbünd und dem Fuss des Studnerbergs) vermute ich eine Verbindung altrom. **aul d'paluta* (aul 'Bach' zu lat. AQUALE), also 'Stampfibach', was angesichts der Nähe zum Studnerbach plausibel wirkt (Stricker 1974, 135).

106 Der *Torggeli* ist bei der alten Kelter der Pressbalken. Hier ist die Sachbezeichnung zum Ortsnamen geworden.

107 *Wäschplatten*: Steinplatten im oder am Bach, auf denen die Wäsche gewalkt wurde.

108 Möglicherweise spielt hier teilweise auch ein Familienname *Weber* herein, der allerdings bei uns nicht alteinheimisch ist (Perret 1950, 209).

109 *Schädler* 'Küfer, einer, der aus Holz Geschirre, Milchgefäß wie Tansen, Eimer usw. anfertigt' (Id. 8, 188).

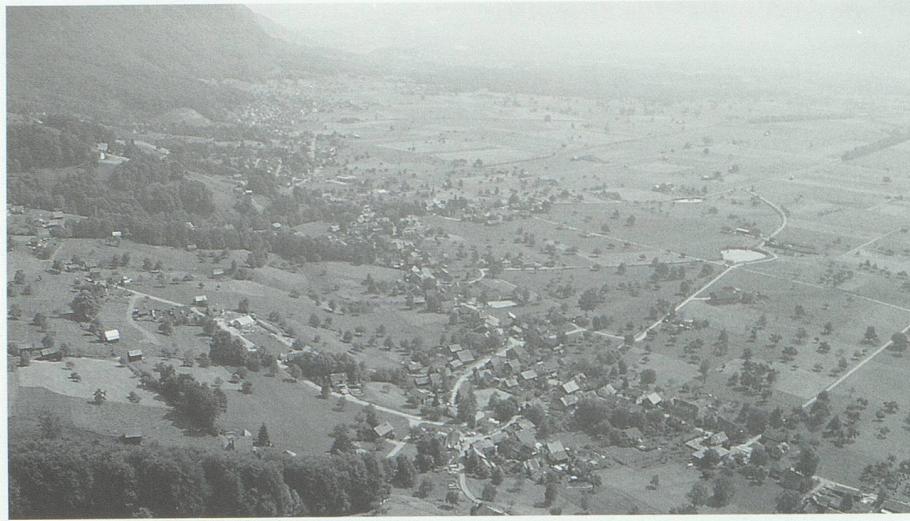
110 *Schinder* bedeutet 'Abdecker, Wasenmeister' (Id. 8, 911).

111 *Dentsch* war früher bei uns ein Familienname (wohl zu ANTONIUS, vgl. RN 3, 350).

112 Am Grabserberg grenzte der Friedhag die Maienberge nach oben gegen die Alpweiden ab; er verließ vom Wäseli über Rosshag, Guggenriet, ob Anggapell zum Summerweidriet. In der Ebene hatte der Rietzun dieselbe Funktion (eben: die Abgrenzung von Privatland gegen Allmendweiden); auch er wurde teils als Friedhag bezeichnet (so 1733 im Raum unter Tschesch; Mat. SGNB).

113 *Dorfengraben* (zwei Heimwesen am Nordrand des Dorfes Grabs) hat – entgegen der heute allgemein verbreiteten Auffassung – nichts mit dem Wort *Dorf* zu tun; der Name ist seit 1543 bezeugt, und zwar zunächst als *gorffen graben*; erst 1713 erscheint ein erstes Mal die umgedeutete Form *dorffengraben*, welche eine (sprachlich unkorrekte) Verbindung mit *Dorf* herstellt (vgl. Mat. SGNB). In Wirklichkeit steckt in der Ortsbezeichnung ein (bei uns altheutiger) Familienname *Gorf*, der (als ursprünglicher Übername) aus rom. *corv* 'Rabe' stammt (RN 3, 875).

114 *Montfassau* bedeutet also 'Grabenberg' (Vincenz 1983, 84).



Altes Kulturland am Rand der Talebene: bei Rofisbach/Sax, dahinter Frümsen.

Letzi f. ‘Grenzbefestigung, -zaun, -mauer’ (Id. 3, 1558): *Letzi* Wa.

Lücke f. ‘Loch, offene Stelle; Durchgang, -lass, -fahrt’ (Id. 3, 1255): *Lugge* †Gr, †Sw; *Erlenluge* †Sw.¹¹⁵

March f. ‘Grenze, Grenzpunkt, Grenzstein’ (Id. 4, 388): *Marchenböden* Se, Bu, *Marchenloch* Se, *Marchenwald* Se.

Mauer f., hier namentlich ‘Schutz- und Grenzmauer auf Alpweiden’ (Id. 4, 381): *Freienalpmur* Gr, *Gamerneiemur* Gr.

Maienzaun m. ‘Zaun, der unterhalb der Maienberge verlief und die Grenze zwischen diesen und den Heimgütern bildete’: *Maienzun* Gr (2x), †Bu. – Siehe auch oben → *Friedhag*.

Pferch m. (n.) ‘durch Zaun oder Mäuerchen eingefriedigter Platz, Pferch, Hürde für Vieh, Kleinvieh, auch Pferde’ (Id. 5, 1174f.): *Alt Schafpferch* Gr.

Plegi f. ‘Sperrvorrichtung in einem Weideaun, einer Hecke oder Mauer, bes. für Fuhrwerke oder Tiere’ (Id. 3, 1200, bzw. ibid. 1196 s.v. *Legi*): *Plegi* Gr. – Siehe auch unten → *Serle*.

Scheid(e) f. ‘Scheidung, Trennung’ (Id. 8, 154ff.): *Landscheid* †Ga; *Scheidgraben* Gr.

Schranke f. ‘Zaun, Barriere, Gitter’ (Id. 9, 1630ff.): *Schranggenbrunnen* Gr.

Serle f. ‘mit Stangen verschliessbare Lücke für die Durchfahrt durch einen Zaun’ (Id. 7, 1325)¹¹⁶: *Alt Haslenserle* Gr, *Guggenrieterle* Gr, *Ölbergserle* Gr, *Schnitzenserle* Gr. – Siehe auch oben → *Plegi*.

Stigele(n) f. ‘Vorrichtung zum Übersteigen eines Zaunes; eine Art Stiege, für Fußgänger, aber auch dazu bestimmt, dem Weidevieh den Weg zu verrammeln’ (Id. 10, 1536): *Stigelen* †Wa, †Gr, *Stiglen* †Sw.

Überfahrt f. ‘Überquerung eines Wassers’ (Id. 1, 887): *Überfahrt* Gr.

Zaun m. ‘Abschrankung aus Latten, Pfosten usw., zwischen Gütern, bzw. zwischen Kulturland und Allmend’ (RN 2, 526): *Feldzun* †Se, Bu, Gr¹¹⁷, *Rietzun* Gr, *Werdenzun* †Gr.

Zoll m. ‘Stätte, wo ein Weg-, Brücken- oder Grenzzoll erhoben wird’ (RN 2, 528): *Zoll* Ga; *Zollhaus* Ga, *Zollhuis* Wa; daraus *Zoller* ‘Zolleinnehmer’, ursprünglich als Berufsnname, dann auch als Familienname: *Zollersberg*, -hus, Bu, *Zollershalde* †Bu, *Zollershof* †Bu, *Zollershütte* †Wa, *Zöllnergues* Wa.

Begriffsfeld 6:

Gebäude und deren Teile

Burgstall m. ‘Schlosshofstatt’ (Id. 11, 28): *Buschgel* Gr¹¹⁸, *Burstel* Ga.

Dach n. (Id. 12, 174): *Nageldach* Gr.¹¹⁹

Figler m. (schwd.) ‘Schutzhütchen für Schaf- und Ziegenhirten’ (Id. 1, 689; RN 2, 143)¹²⁰: *Figgler* Gr.

Gaden m. (älter: *Gadem*) ‘Viehstall, Scheune; kleines Nebengebäude; einzelnes Gemach’ (Id. 2, 114; RN 2, 410): *Alt Gaden* †Se, *Gerters Gaden* †Ga, *Luzis Gädemli* †Wa, *Neuengaden* Gr, *Sennen-gaden* †Bu, *Usser Gädemli* †Wa.

Haus n. (Id. 2, 1700): *Hüseren* †Wa, Se, †Ga, †Sw¹²¹; *Haldehäuser* Sw, *Hansen Hus* †Sw, *Hänslis Hus* †Se, *Helgenhüsli* †Se, *Hirtenhüsli* †Wa, *Hochhus* Gr, Sw, *Neuhus* Gr, *Neuhüsli* Gr.

Hütte f. ‘einfachere Behausung’, hier meist ‘Alp-, Maiensäss- oder Waldhütte’ (Id. 2, 1781): *Alt Hütte* Bu, Gr, *Chäppshüttli* Wa, *Engiwaldhütte* Gr, *Fuchsbodyhütte* †Wa,

Hirtenhütte Wa, *Hübschenwaldhüttli* †Sw, *Ingernasthütte* Gr; *Hüttenbrunnenweg* Wa.

Küche f. ‘Raum, in dem gefeuert und gekocht wird’, gelegentlich auch ‘Felshöhle’ (Id. 3, 129; RN 2, 446): *Bettlerchuchi* Bu, *Cherchuchi* Sw.

Scherm m. ‘Schutzstall, Heustall, Viehstall in den Bergen’ (Id. 8, 1275ff.; RN 2, 481): *Scherm* Wa; *Follascherm* Wa, *Rindlischerm* Se; *Schermplangg* Gr.

Schopf m. (älter auch: *Schupfe* f.) ‘Vordach; Schutzdach, Schuppen; Anbau am Stall; Raum zwischen Wohnung und Scheune’; insbesondere in den Alpen ‘Viehstall’ (Id. 8, 1067ff.)¹²²: *Schupfen* Gr; *Buechenschöpf* Se, *Büelenschopf* Gr, *Geiss-Schopf* Gr, *Geiss-Schupfe* Wa, *Höschöpf* Ga.

Speicher m. ‘Scheune, Stadel; kleineres, meist hölzernes Gebäude als Lager- und Trockenraum für Lebensmittel (Getreide, Käse), Tuch, Garn, Wolle’; als Teil eines Gebäudes: ‘Speisekammer’ (im Haus), ‘Lagerraum für Butter und Käse’ (in der Alphütte) (Id. 10, 30ff.): *Spicher* Wa, Gr.

Stadel m. ‘Scheune, vor allem für Heu oder Streue; Viehstall’ (Id. 10, 1334; RN 2, 496): *Städili* Wa; *Duftenstadel* †Sw, *Feldstadel* Wa, *Heebs Städeli* Se, *Hofstadel* †Sw, *Jöslis Stadel* †Gr, *Mülistadel* †Wa, *Neuenstadel* †Gr, *Neustadel* Wa, *Nüwenstadel* †Se, †Bu, *Schönenstadel* †Wa.

Stall m. (Id. 11, 4ff.; RN 2, 497): *Agglis Stall* †Gr, *Bachbodisstall* Gr, *Geiss-Ställ* †Se, †Bu, *Gitzistall* Gr, *Haldenställeli* †Sw.

TABULATU (lat.) ‘Bretterwerk’, rom. *tablă, clavă* ‘Scheune, Heustall’ (RN 2, 335): *Tafanuf* Gr¹²³, *Taflanova* †Se; *Tafadils* Gr, *Tafladiel* †Bu¹²⁴.

LATERICIU (lat.) ‘auf der Seite befindlich’, rom. *ladritsch, ladretsch* ‘Heustock, -raum, -gaden’ (RN 2, 186): *Eladritscha* Wa.

Stube f. ‘heizbares Gemach’ (Id. 10, 1101; RN 2, 503): *Badstube* †Ga.

Sust(e) f. ‘Wagenschuppen, Halle zum Einstellen von Saumtieren, Lagerhaus für Waren’ (Id. 7, 1415; RN 2, 505): *Sust* †Wa, *Zuschg* Wa, *Züschgli* Wa.

Tenn n. ‘ebener Platz im Freien (etwa zum Dreschen); Tenne, etwas erhöhter Raum in der Stallscheune zwischen den Ställen’ (Id. 13, 102ff.; RN 2, 506): *Tenn* Wa, Gr.

Zimmer n. ‘Wohngemach, gezimmertes kleines Gebäude’ (RN 2, 527); in Grabs ist (Alp-) *Zimmer* insbesondere auch gebräuchlich für ‘Alpsiedlung, -sess, bestehend aus Hütte, Schopf und Sau-

stall': *Bachbodenzimmer* Gr, *Bachbodenrainzimmer* Gr, *Gschwemmtenzimmer* Gr.

Begriffsfeld 7:

Bauerngüter, -höfe, Herrschaftliche Höfe

Gut n. 'Bauerngut' (Id. 2, 546; RN 2, 423): *Güetli* Se, Gr, †Ga, †Sw; *Freiengüetli* Wa, *Helgenguet* †Wa, *Hinderguet* Ga, †Sw, *Rütiguet* Wa, *Sankt Sebastians Guet* †Gr. – Siehe auch oben Kap. 2.

Hof m. 'Bauernhof mit Haus, Stallungen und (grösserem) Umschwung; Besitzung eines (adligen oder kirchlichen) Grundherrn' (Id. 2, 1020; RN 2, 431): *Hof* Wa, Se, Ga, Sw, *Vorderer- / Oberer Hof, Hinterer Hof* Gr, *Höfen* Gr, *Höfli* †Wa, Gr (3x), Ga, †Sw, *Appenzeller Hof* †Bu, *Berwarts Hof* †Gr, *Bessererhof* †Wa, *Bochenhof* †Gr, *Hänslihof* †Se, *Herenhof* †Se, *Meierhof* Wa, Se¹²⁵.

Hofstatt f. mundartlich *Hostet* 'Stelle, wo ein Gebäude steht oder stand' (Id. 11, 1728; RN 2, 432): *Bäbis Hofstat* †Sw, *Betlis Hostet* †Sw, *Böschenhofstatt* †Sw, *Hinderhorstet* †Sw, *Hinner Hostet* †Bu.

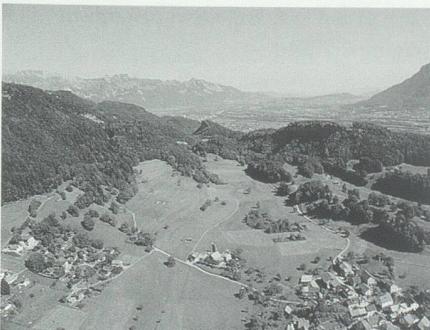
Hube f. 'einem zinspflichtigen Bauern von der Grundherrschaft überlassenes Lehen-gut' (Id. 2, 957ff.; RN 2, 434): *Hueb* Se, †Wa, †Bu, Ga, Sw, *Hüebli* †Se; *Frümsner Hueb* †Sw, *Mutschenthalueb* †Wa¹²⁶, *Oberhueb* Ga, †Sw.

MANSU (mlat.) 'Hube, Lehengut'¹²⁷. *Amasis* Gr¹²⁸.

Lehen n. 'Pacht, Lehenshof' (Id. 3, 1236; RN 2, 451): *Lehn* Gr; *Schüssellehen* †Bu; *Lehnbach* Gr.

Pfrund f. 'geistliches Amt, Pfarrstelle; nötiger Unterhalt für ein Mitglied einer Stiftung' (Id. 5, 1284; RN 2, 466): *Pfrundagger* †Wa, †Gr, *Pfrundberg* †Gr, *Pfrundbongert* †Wa, *Pfrundbünt* †Wa, *Pfrundguet* †Wa,

Altes Kulturland auf Hangterrasse: Oberschan in der Hügellandschaft von Wartau. In der Mitte das Schanerriet mit dem verlandeten Schanersee.



†Bu, †Gr, †Sw, *Pfrundgüetli* †Bu, *Pfrundholz* †Wa, *Pfrundhus* †Wa, †Se, *Pfrundmäder* †Sw, *Pfrundmegeri* †Wa, *Pfrundriet* Se, *Pfrundstadel* Wa, †Bu, *Pfrundwald* Se, Bu, *Pfrundwingert* Wa, Se, †Bu, †Ga, *Pfrundwisen* †Bu.

eigen 'als rechtmässiges Eigentum angehörig'; ein Eigengut ist im Gegensatz zur Pacht erblich (Id. 1, 145).

PROPRIU (lat.) 'eigen', rom. *prövi* 'bebaute, in Privatbesitz befindliche Flur' (RN 2, 273): *Profasun* Wa, *Prafisuet* Wa¹²⁹.

Begriffsfeld 8:

Kulturbäume, -sträucher¹³⁰

Apfel m. (Id. 1, 366; RN 2, 379): *Rotbäggler* †Sw¹³¹, *Schibeler* †Gr¹³², *Stäheler* Gr¹³³.

MALUM (lat.), rom. *mail, meil* 'Apfel' (RN 2, 196): *Amaleis* Ga¹³⁴, *Malär* Wa¹³⁵.

Birne f. (RN 2, 383 s.v. Baum): *Eierbirer* Wa¹³⁶, *Länggele* †Sw¹³⁷, *Melbirler* †Gr¹³⁸, *Schwarzbirer* †Gr¹³⁹, *Trübeler* Gr¹⁴⁰.

115 Dagegen steht aber der Name *Luggezun* Wa herkunftsmässig weder mit einer Lücke noch mit einem Zaun in Zusammenhang: er geht auf lat. *LACUS* 'See' zurück, bzw. auf eine Ableitung **LA-COTTIONE* 'Teich, Tümpel', welche im Altrom. **laguzun* ergab (Stricker 1981, 219f.).

116 Das Wort *Serle* ist romanischer Herkunft; es gehört dort zum Verb *serrar* 'schließen'.

117 Siehe auch oben Kap. 3 unter → Feld.

118 *Buschgel* heisst eine Hügelkuppe oberhalb des Oberen Gatters in Grabs. Die Herleitung dieser Namensform aus *Burgstall* wird gesichert durch die örtliche Nachbarschaft zum Namen *Gästelen* (aus lat. *CASTELLUM*), aber auch durch folgende Stelle im Grabser Urbar von 1463 (S. 4, Z. 30ff.): «Und uss der selben mark gen *Gästelen* jn den bach obnen an dem *burgstal*». Der folgende Name *Burstel* Ga lässt die Verbindung zu *Burgstall* noch leicht erkennen.

119 In älterer Zeit waren die Dächer der damals noch recht flachen Häuser («Tätschhäuser») mit groben, brettartigen Schindeln bedeckt und diese, ungenagelt, mit Latten und Steinen beschwert. Seit vielleicht vierhundert Jahren verwendet man vermehrt Nägel zum Befestigen der Dachschindeln, womit nun auch steilere, also spitzgiebige Häuser gebaut werden konnten (wie etwa im Weiler Nageldach am Grabserberg). Die ersten Häuser dieses Typs fielen noch auf, und der Begriff «Nageldach» wurde deshalb zur Bezeichnung einer solchen Dachkonstruktion verwendet. Hier ist er zum Namen geworden.

120 Das Wort *Figgler* stammt aus lat. *FOCLARIS* 'Feuerstätte' und ergab einerseits rom. *föclér* (DRG 6, 450), anderseits – durch Entlehnung – auch das in (vor)alpinen Mundarten verbreitete altalemannische *Fügler* oder *Figler* 'Hirtenhütte mit Feuerstatt' (Id. 1, 689), welches seinerseits wieder ins surselvische *fécler* rückentlehnt wurde.

121 *Hüseren* entspricht dem älteren Mehrzahl-Dativ: *bi de(n) Hüsere(n)*; man vergleiche weiter oben die Anmerkung zu entsprechendem *Rieteren*.

122 Während von Buchs bis Wartau der Viehstall auf der Alp als *Scherm* bezeichnet wird, heisst dieser etwa in Grabs heute allgemein *Schopf* m., während *Schupfe* f. veraltet ist.

123 *Tafanuf* und *Taflanova* † enthalten altrom. *tavlā nuov* 'alter Stall' (Stricker 1974, 250).

124 *Tafadils* und *Tafadiel* † gehen zurück auf altrom. **tavladiel* und bedeuten 'Ställchen' (Stricker 1974, 248).

125 Ein *Meierhof* war ein an den Meier (ein Beamter oder Pächter des Grundherrn) verliehener Hof (vgl. RN 2, 459).

126 *Mutsch* war wohl ein (vielleicht zum Familien-namen gewordener) Übername, vgl. *Mutschenmad* †Ga (Mat. SGNB).

127 Näheres bei Stricker 1974, 14 und 16, Anm. 3.

128 *Amasis* geht wohl auf ein altrom. **mansis* zurück und wäre mit 'kleiner Hof, kleine Hube' zu übersetzen (Stricker 1974, 14). Bemerkenswert ist dabei, dass ein Haus im Weiler Amasis am unteren Grabserberg den Namen *Höfli* trägt, was einer ge-nauen Übersetzung des romanischen Namens ent-spricht.

129 *Prafisuet* setzt rom. *prövi suot* 'unteres Eigen-gut' fort (Stricker 1981, 353; die Lage der Flur am unteren Dorfrand von Oberschan stützt diese Deutung. Das über Fontnas gelegene *Profasun* lässt sich nach derselben Logik (Benennungsrichtung vom Dorf aus) zu einem rom. *prövi sum* 'oberstes Eigengut' bzw. *prövi su(r)* 'oberes Eigengut' stellen (Stricker 1981, 364f.).

130 Zum Obstbau im Werdenberg in älterer Zeit sei auf die Darstellung verwiesen, welche Johann Rudolf Steinmüller zu Beginn des vorigen Jahrhunderts gegeben hat (Steinmüller 1804, 455–464); es werden dort viele, teils heute unbekannte Apfel- und Birnensorten aufgezählt.

131 *Rotbäggler*: Apfel oder Birne? (Id. 4, 1076 gibt keine Auskunft).

132 Steinmüller 1804, 457 nennt den *Scheibler* als einen mittelmässigen, frühen Apfel; auf S. 458 führt er *Scheiblen* als mittelfrühe Birnen auf. Vgl. Id. 8, 65 (wonach der Name ebenfalls für Apfel- und für Birnsorten gilt).

133 *Stäheler*: vielleicht der Baum des *Stachen-Apfels*, den Id. 1, 377 zum Personennamen *Eustachius* stellt? – Vgl. auch Id. 10, 1209 s.v. *Stacheler* (ohne Bezug auf eine Obstsorte).

134 *Amaleis* lässt sich mit Vorbehalten deuten als Ableitung von rom. *mail*, (mittels -ETU oder -ENSE; vgl. Vincenz 1992, 5).

135 Gleich wie etwa *Malarsch* in Schaan gehört un-
ser *Malär* zu rom. *mailér, malér* 'Apfelbaum' (Stricker 1981, 236).

136 Zur *Eierbirne* siehe Id. 4, 1484: eirunde gelbe Tafelbirne.

137 Steinmüller 1804, 458 führt die *Lengelen* als gute, mittelfrühe Birnen auf. Sie sind als *Längelen* (so in Grabs) noch heute bekannt. Vgl. auch Id. 3, 1336 («Langbirne, beliebtes Dörrobst»); 4, 1490 («Der würgende Geschmack der Birne kommt am wenigsten zur Geltung, wenn man sie von der Stielseite her anbeisst»).

138 Steinmüller 1804, 458 nennt die *Mehlbieren* als schlechte mittelfrühe Sorte. Vgl. auch Id. 4, 1491 («Birnsorte mit mehligem Fleisch»).

139 Zur *Schwarzbirne* schreibt Id. 4, 1496: «lange, keulenförmige, sehr langgestielte Birne mit glatter, meist schwarzroter Schale».

140 Als *Trüb(e)ler* wird der Birnbaum bezeich-net, an dem die *Trübe(n)* genannte Sorte wächst (Id. 4, 1498: «kleine, runde, in Büscheln wach-sende Ess- und Wirtschaftsbirne»; Id. 14, 220: *Trübele, Trübler*: «Birnsorte, klein, rund, kurz-stielig, mit rauher Schale, zum Rohgenuss und zum Dörren»).

PIRUM (lat.) ‘Birne, Birnbaum’, rom. *pair*, per ‘Birne’: *Gamprig Wa*¹⁴¹.

Eiche f. (Id. 1, 72; RN 2, 402): *Eich* Ga, †Gr, †Sw, *Eicheli* Gr, *Eichler* †Wa; *Hartmanns Eichli* †Gr, *Hinner(t)eich* Gr; *Eichbüel* Se, *Eichbühel* Gr, *Eichholz* Se, *Eichlitten* Ga, *Eichliwasser* Se, *Eichstein* Gr, *Eichwald* Wa, †Sw.

ROBUR (lat.) ‘Steineiche’, rom. *ruver Eiche*: *Rufers* Gr, Ga; *Montlafrüe* †Bu¹⁴².

Hasel f. : *Haslach* †Sw, *Haslen* Se, Gr, Ga, †Sw.

CORYLU (lat.), bzw. COLURU, rom. *coller* ‘Haselstaude’ (RN 2, 109f.): *Angalrina* Gr¹⁴³.

Holunder m., bzw. mundartlich *Holder*: *Holder* †Se, †Bu, †Gr, †Sw; *Holderboden* Ga, *Holderrüti* Sw, *Holderwiti* †Se.

Kastanie f., bzw. mundartlich *Chistene* (Id. 3, 541; RN 2, 439): *Chistenenrain* Gr.

Kirsche f. (Id. 3, 478; RN 2, 441), **Pflaume**, **Weichsel** usw.: *Chriesagger* †Gr, *Chriesbom* †Gr, *Chriesgarten* Gr; *Chriechen* †Gr¹⁴⁴; *Schwärzeler* Gr¹⁴⁵.

Altrom. *viezla* ‘Weichsel’: *Gapiezla* Wa¹⁴⁶.

Nuss (Id. 4, 825; RN 2, 463): *Nussbaum* †Bu, *zun Nussbömmen* †Bu, *Nussbühel* †Sw, *Nussloch* Se, †Wa.

*NUCARIU (lat.), rom. *nughèr* ‘Nussbaum’ (RN 2, 223): *Fergrolis* Wa¹⁴⁷, *Griuel* Se, *Grülgässli* †Ga¹⁴⁸; *Grib* Se¹⁴⁹.

Seidenbaum ‘Maulbeerbaum’ (Id. 4, 1469): *Sidenbom* Wa¹⁵⁰.

Weide ‘Weidenbaum, Salix’ (RN 2, 522): *Salen* Se, Gr, *Salenweid* Gr.

SALIX (lat.) ‘Weide’, woraus SALICTU (lat.) ‘Weidengebüsch’ (RN 2, 298): *Salez* Sw¹⁵¹.

Baumgarten m., mundartlich *Bongert* ‘Obstgarten’ (Id. 2, 436; RN 2, 384): Vorkommen in allen Gemeinden; auch: *Böngertli* Wa, Se, Gr; *Erlenbongert* Ga, *Flidisböngertli* †Wa, *Hainzenbongert* †Bu, *Herrenbongert* Wa, *Hinderbongert* Wa, †Ga, *Langenbongert* †Se, *Steffenbongert* Gr, *Tanzbongert* †Gr.

Mit Bezug auf die **Laubgewinnung** für Bettlaub, Streue: *Lober* Gr, *Lobloch* Wa, *Lobtole* Se.

Begriffsfeld 9:

Rodungstätigkeit

Brand m. ‘Brandstätte’ (Id. 5, 678; RN 2, 392): *Brand* Gr, †Sw, *Brändli* Gr, †Sw, *Brandplatz*, -rain, -rod, -wald Gr; *Walenbrand* Ga¹⁵².

ARSU (lat., zum Verb ARDERE ‘brennen’); als substantiviertes Partizip bedeutet rom. *ars* ‘abgebrannter Wald’ (RN 2, 22): *Arsch* †Bu¹⁵³.

Grüt n. ‘Rodung’ (Id. 6, 1805; RN 2, 416): *Grüt* †Wa, Sw; *Neugrüt* Wa, *Schaner Neugrüt* Wa, *Weders Grüt* †Sw.

hauen v.tr. ‘schlagen, fällen’ (Id. 2, 1804; RN 2, 426): *Haueten* Gr, †Sw.

Rühi f. ‘Rodung’ (?)¹⁵⁴: *Rühi* Gr, *Rüheli* Gr.

Rüti f. ‘Rodung, urbar gemachtes (Allmend-)Land’ (Id. 6, 1811; RN 2, 477): *Rüti* Wa, †Se, †Bu, Gr, Ga, Sw, *Rütenen* †Se, Sw, *Rütelii* Se, Gr, Sw, *Rütili* Wa; *Albrechtsrüti* Bu, Gr, *Bätzlerüti* †Gr, *Haberrüti* †Sw, *Heebenrüti* †Sw, *Hofrütieli* †Sw, *Jörgenrüti* †Ga, *Strirüti* †Gr, *Studenrüti* Gr, *Uelisrüti* Gr; *Rüttiwald* †Sw.

RUNCU (lat., zu RUNCARE ‘jäten’, rom. *runcar* ‘roden, reutzen’), rom. *runc*, *runcaglia*, *runcal* ‘Reute, Rodung’ (RN 2, 292ff.): *Rungg* Wa; *Äräggäll* Gr, *Eraggäll* †Ga, *Ergella* (*Reggella*) Wa, *Iraggäll* †Ga, *Raggäll* †Ga, *Runggels* Bu¹⁵⁵; *Lungalid* Ga¹⁵⁶, *Runggelätsch* Se, Bu, †Sw, *Runggaletsch* †Wa¹⁵⁷, *Rungelfeer* Gr¹⁵⁸, *Runggelglat* Gr, *Runggelmun*(brünnili) Wa, *Runggelrun* Gr.

Schlatt m., n. ‘Abhang, Bodensenkung’, ‘Schilf, Sumpfgras; feuchtes, sumpfiges Gebiet’ (Id. 9, 762)¹⁵⁹: *Gross Schlatt* †Sw, *Grüneneschlatt* †Sw, *Hochschlatt* †Sw, *Läuischlatt* Sw, *Niderschlatt* †Sw, *Ruchs schlatt* †Sw.

schwämmen v.tr. ‘einen Baum (der im Winter oder übernächsten Sommer gefällt werden soll, im Frühling) unten herum schälen, so dass er abstirbt’ (Id. 9, 1855)¹⁶⁰: *Schwemmi* Wa; *Malanserschwemmi* Wa; *Schwemmiloch* Wa; *Gschwemmt* Gr.

Schwamm m. ‘abgedorrt, noch aufrecht stehender Baumstamm’ (Id. 9, 1854)¹⁶¹: *Schwamm* Se, Gr; *Schwamphalde* Wa, *Schwammsätz* Gr, *Schwammwald* †Sw, *Schwammwasen* Se.

Schwendi f. ‘Holzschlag; Stelle, wo der Wald gereutet wurde’ (Id. 9, 1946; RN 2, 489): *Schwendi* †Wa, Se, Gr, Ga, Sw; mit vielen Komposita: *Bätzlerschwendi* †Gr, *Berwarts Schwendi* †Gr, *Choratschwendi* Ga, *Christelis Schwendi* Ga, *Chrutmues Schwendi* †Gr, *Gross Schwendi* †Bu, *Heegenschwendeli* Ga, *Jörgenschwendeli* †Ga, *Küenenschwendeli* †Ga, *Langen Schwendi* †Gr, *Leverschwendi* Gr, *Oberschwendi* Ga, *Ochsenschwendeli* †Se, *Schochenschwendeli* Gr; *Schwendeliweid* Ga.

CAPRITURA (lat., aus CAPRA ‘Ziege’, bzw. einem daraus abgeleiteten *CAPRIRE, rom. *chavrir*, *encavrir* ‘(nach der Art der Ziegen) aufrechte Baumstämme schälen, so dass sie verdorren’ (RN 2, 76f.; DRG 3, 527f.): *Gafadura* †Wa, *Gaferdur* †Gr; aus demselben Typ gekürzt: *Fadura* (*Vadura*)

†Ga, *Ifadura* Ga. – Siehe auch oben Kap. 1 s.v. → *Geiss*.

Stock ‘Baumstrunk, Wurzelstock’; in der Mehrzahl *Stögg* oder *Stoggen* auch ‘abgeholztes Waldgebiet (ursprünglich: mit noch vorhandenem Wurzelwerk)’ (Id. 10, 1674ff.; RN 2, 501): *Stögg* Se, Bu, *Stöggen* Gr, *Stoggen* Wa, Se, Gr, †Sw; *Stockengässli* †Sw, *Stockenmad* †Sw, *Stockenmäder* †Sw, *Stoggatter* †Gr, *Stoggbüehel* Se, Bu, †Sw, *Stoggengbach* Se, *Stoggengächli* Gr, *Stoggengbrugg* Wa, *Stoggengass* Gr, *Stoggengmad* Ga, *Stoggengriet* Gr, *Stoggeweid* Gr, *Stogg holz* †Se, *Stoggrüti* †Sw, *Stogteil* †Sw.

CIUCCA (vorröm.), rom. *tschücha* (E) f., alt-rom. auch *tschoc* m. ‘Wurzelstock, Baumstrunk’, walserisch *Tschuggen* ‘Felskopf’ (RN 2, 95, 511): *Tschogg* Gr, *Tschugga* Wa; *Schgun* Gr¹⁶².

CODEX (lat.) ‘Baumstamm, Buch’, rom. *cusch(a)* ‘Baumstrunk’ (RN 2, 100): *Guscha* Bu, Se; *Guschawiti* Bu, Gr, *Guschi* Gr¹⁶³.

MUNDA (lat., abgeleitet aus MUNDARE ‘reinigen’), rom. *mundar* ‘reinigen, säubern, schälen’ (RN 2, 216): *Muntenoos* Gr¹⁶⁴.

Begriffsfeld 10:

Milchprodukte¹⁶⁵

Milchkessi, mundartlich *Chessi* n. ‘grosser Kupferkessel’, namentlich ‘Käsekessel für die Sennerei’¹⁶⁶ (Id. 3, 518f.; RN 2, 440): *Chessistein* Gr.

Käse (Id. 3, 502; RN 2, 439), bzw. mundartlich *Chäsere* f. ‘Ort, wo Käserei getrieben wird’ (nur noch in Flurnamen; Id. 3, 513): *Chäshof* Wa; *Chäseren* Ga, *Chäserugg* Gr¹⁶⁷, *Chäseris Agger* †Gr¹⁶⁸.

Schmalz ‘ausgeschmolzenes Fett; Butter’ (Id. 9, 937): *Schmalzbrunnen* †Wa, *Schmalzloch* Gr; *Schmalzer* Gr¹⁶⁹.

Ziger ‘Zigerkäse’ (RN 2, 527): *Zigerbünt* †Se, *Zigerhalde* Se, *Zigerloch* Gr, †Sw.¹⁷⁰

Begriffsfeld 11:

Anlagen am Wasser¹⁷¹

Wetti f. ‘Pferdeschwemme’: *Wetti* Bu, Gr, †Ga, Sw.

Wuhr n. ‘Stauuhr, Flussdamm’ (RN 2, 526): *Wuer* Wa, Bu, †Sw; *Scheidwuer* Ga, *Wisenwuer* †Bu.

Begriffsfeld 12:

Flächenmasse, -formen, Längenmasse

Mannmad n. ‘ein Flächenmass, nämlich so viel, als ein Mann in einem Tag mähen kann’ (Id. 4, 73; RN 2, 457): *Mammet* Se, Gr; *Anderhalbmannetberg* †Gr, *Halbmannet* Gr, *Langmannet* †Gr.

Dreieck, Dreispitz (RN 2, 400): *Dreiangel* †Wa, †Sw, *Drelegg* Sw, *Dreizingg* †Gr, †Sw.

Meile ‘Längenmass für Wegstrecken’ (RN 2, 459), älter mundartlich *Mil*: *Halbmil* Ga.

Winkelmess ‘Winkelmass’ (Id. 4, 456; RN 2, 525): *Winggelmess* †Sw.

Begriffsfeld 13: **Juristisches, Rechtshandel, Obrigkeit**

Streit (Id. 11, 2387; RN 2, 502): *Stritbletz* †Se, *Stritgraben* †Sw, *Stritritti* †Gr, *Stritwiss* Gr, †Sw.

Zehent ‘Zehnten als Steuer’ (RN 2, 527): *Zehetfrei* Gr¹⁷², *Zehetgass* Gr, *Zehetstadel* †Bu, *Zehetweg* Gr¹⁷³, *Zehetwiss* Se¹⁷⁴.

Begriffsfeld 14: **Transport**

Mit Bezug auf das **Schleppen von Lasten**: *Schleipftobel* Gr, *Schleipfweg* Wa, Gr, Ga;

Schlittentöder Wa¹⁷⁵, *Schlittweg* Se.

Mit Bezug auf den **Rastort** der Holzer: *Schnapsgrotzen* Wa¹⁷⁶.

147 *Fergrolis*, bzw. das in den urk. Belegen erscheinende *Grolis*, ist wohl zu deuten als Fortsetzer von lat. *NUCARiola*, bzw. altrom. **nugherola* ‘kleiner Nussbaumbestand’; das anlautende *Fer*- wäre in diesem Fall als Anpassung an die vielen weiteren Namen mit dieser Anlautsilbe zu verstehen (Stricker 1981, 65f.).

148 *Griiel* bzw. *Grüls* sind Abkömmlinge von lat. *NUCARiolu*, bzw. altrom. **nugheriööl*, welches nach der Verdeutschung zu **Nagrüel* und dieses schliesslich zu *Grüel* gekürzt wurde (Vincenz 1983, 216).

149 *Grib* ist älter als *Inagrib* belegt; im Namen steckt eine lat. Ableitung **NUCARIETU*, bzw. altrom. **nugherieu* ‘bei den Nussbäumen’. Daraus ist durch Kürzung > **nugriw*, daraus *Nagrib* und schliesslich die heutige Form geworden (Vincenz 1983, 214).

150 Zum vorübergehenden Aufkommen der Seidenraupenzucht in Wartau in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts siehe Peter 1960, 355f.

151 Vgl. Vincenz 1992, 118.

152 Im Namen *Walenbrand* steckt, gleich wie bei den Namen *Walga* oder *Walenstadt*, ein Hinweis auf einstmalige romanische Bewohner, welche von der seit dem Hochmittelalter nachkommenden alemannischen Bevölkerung gemeinhin als *Wal(ch)en* (nämlich: ‘Welsche’) bezeichnet wurden. Es handelt sich demnach hier um eine Brandrodung, welche von Romanen angelegt (und von Nicht-Romanen so benannt) worden war. Entsprechend war der Name für den Walgau von Feldkirch her geprägt worden, das seit seiner Gründung im späten 13. Jahrhundert rein deutsch war; und *Walenstadt*, romanisch *Riva* geheissen, erhielt seinen deutschen Namen von dem früher verdeutschten Weesen her, als am oberen Ende des Walensees noch romanisch gesprochen wurde.

153 Die einst mit *Arsch* benannte Örtlichkeit befand sich in Räfis.

154 *Rühi*, das anscheinend nur in Grabs vorkommt, wird dort als Rodungsname empfunden, gleichsam als Variante des häufigen Typs *Rüti*. Nun scheint allerdings eine sprachliche Verbindung mit diesem nicht ohne weiteres möglich (entsprechende Hinweise fehlen in Id. 6, 1811ff. s. v. *Rüti*, wie auch ein *Rühi* ibid. 797). Ob allenfalls ein Zusammenhang mit *Rüchi* herzustellen wäre, bleibt ebenso unsicher: das Wort ist in Grabs als *Rüüichi* ebenfalls bekannt; eine Verbindung zwischen den beiden Begriffen wird von den Einheimischen nicht hergestellt.

155 *Äruggäll*, *Eraggäll*, *Ergella*, *Iraggäll* und *Raggäll* sind zu rom. *runcaglia* (< *RUNCALIA*) zu stellen und werden meist mit der deutschen Ortspräposition *an* oder *in* (bzw. *A*-, *E*-, *I*-) eingeleitet; *Runggels* erweist sich mit dem Akzentrückzug auf die erste Silbe als besonders frühe Übernahme ins Alemannische (vgl. Vincenz 1983, 111).

156 *Lungalid* geht auf ein altrom. *runcaleida* (RUN-CAL-ETA) zurück (Vincenz 1992, 45).

157 *Runggelätsch* bzw. *Runggaletsch* führen altrom. *runcalatsch* ‘grosse, leide Reute’ weiter; vgl. Stricker 1981, 387.

158 *Runggelfeer* führt altrom. *runca veglia* ‘alte Reute’ weiter (Stricker 1974, 232).

159 Der Name *Schlatt* kommt im Bereich des Oberdeutschen häufig vor; so erscheint er auch im St. Galler Rheintal da und dort (Oberriet, Altstätten, Widnau, Au; siehe Hammer 1973, 92f.); unseres Bezirk erreicht er nur noch am Rand (Gemeinde Sennwald); weiter südlich fehlt er ganz.

160 Das heute unbekannte Wort *schwämmen* ist sicher vom gleichbedeutenden *schwenden* (vgl. unten → *Schwendt*) nicht zu trennen, wenn auch ihr lautliches Verhältnis nicht ganz klar ist (Id. 9, 1856). Auf

jeden Fall haben *schwämmen* und *Schwamm* nichts mit Wasser («schwemmen») geschweige mit einem ‘Schwamm’, mundartlich *Schwumm*, zu tun!

161 *Schwamm* ist aus dem (oben aufgeführten) Tätigkeitswort *schwämmen*, bzw. *schwenden*, hergeleitet.

162 *Schgun* ist gleicher Herkunft wie der Montafoner Dorfname *Tschagguns*: beide führen ein altrom. **tschoccuns* ‘grosse Wurzelstücke’ weiter; unser *Schgun* hat Synkopierung des Vortonsilbenvokals (*tsch’cun* > *schgun*) durchgemacht (Stricker 1974, 239).

163 Während *Guscha* hier wie anderwärts fem. verwendet wird, fällt *Guschi* mit mask. Geschlecht auf; vermutlich stellt er eine jüngere Bildung auf -i dar, eine Art Kurzform, welche sich für ein älteres **Guschaberg* (oder ähnlich) durchgesetzt hat, gleich wie in Grabs auch ein *Tischerieti* (m.) aus *Tischerietwald* gebildet wurde (man vergleiche zu diesem Bildungsmechanismus ausführlich Stricker 1974, 270f.).

164 Der fast vergessene Name *Muntenoos* (am nördlichen Buchserberghang unweit Muntaschin gelegen) kann aus einem altrom. **mundanals* mit der mutmasslichen (allenfalls weiter modifizierten) Bedeutung ‘Reute’ hergeleitet werden (Stricker 1974, 187).

165 Die in diesem Abschnitt folgenden Begriffe werden oftmals metonymisch verwendet, d.h. in übertragenen Bedeutungen, aufgrund von Vergleichen formaler, farblicher oder anderer Art.

166 *Chess* dient in der Ortsnamengebung häufig in übertragenem Sinn zur Benennung von runden Bodenvertiefungen, Geländekesseln. Beim Namen *Chessistein* (Gr, Ischlawiz) soll die Benennung allerdings auf dem – mündlich überlieferten – Umstand beruhen, dass im Schutze des besagten grossen Steinblocks in früherer Zeit (anstelle einer eigentlichen Sennhütte) eine primitive Sennereieinrichtung betrieben worden sei.

167 Der *Chäserrugg* hat seinen Namen von der am Aufstieg zu ihm befindlichen togenburgischen Alp *Chäseren* erhalten.

168 Bei *Chäseris Agger* scheint ein Personename, vielleicht Übername *Chäseri* beteiligt gewesen zu sein.

169 Die jeweiligen Bezüge zum Begriff *Schmalz* können hier im einzelnen nicht mehr sicher festgestellt werden.

170 Bei *Ziger* kann es sich allerdings auch um einen (abgegangenen) Familiennamen handeln (vgl. RN 3, 683); im Falle von *Zigerloch* zuhinterst in der Alp Ischlawiz Gr dürfte die Namengebung auf den sommers in der Mulde liegenbleibenden Schneefleck Bezug nehmen.

171 Siehe auch oben Kap. 4 (Handwerkliches) und Kap. 5 (unter → *Furt*, → *Überfahrt*).

172 *Zehetfrei* bedeutet also ein ‘vom Zehnten befreites Gut’.

173 *Zehetgass* und *Zehetweg* führen von Grabs über Hugenbühl in Richtung Werdenberg; hier wurden die Abgaben auf das Schloss gebracht.

174 Dagegen ist *Zehntweg* (Strasse in einem neuen Quartier von Bu) künstliche, hochdeutsche Neubildung.

175 *Schlittentöder* wurde eine böse Wegstelle genannt, wo die Holzerschlitten besonders beansprucht wurden.

176 Beim Schnapsgrotzen (Wa, über dem Malanserholz) pflegten nach mündlicher Überlieferung die Holzer während des Aufstiegs in den Bergwald ihre Schlitten abzustellen, zu rasten und einen stärkenden Schluck zu tun.

Verwendete Abkürzungen

a.a.O.	am angeführten Ort (bei Zitaten)
alem.	alemannisch
altrom.	altrötoromanisch (ältere, mittelalterliche Sprachschicht)
Anm.	Anmerkung
bes.	besonders
dt.	deutsch
engad.	Engadiner Romanisch
f.	feminin, weibliches Geschlecht
FN	Familienname
fränk.	fränkisch (westgermanisch)
gall.	gallisch
ibid.	<i>ibidem</i> , ebendort
intr.	intransitiv (Verb)
koll.	kollektiv
lat.	lateinisch
m.	maskulin, männliches Geschlecht
mada.	mundartlich
mlat.	mittellateinisch
N	<i>Nota, Anmerkung</i>
n.	neutral, sächliches Geschlecht
PN	Personenname
rätolat.	rätolat. (rätolat. = rätoromanisch)
rom.	romanisch, rätoromanisch
schwd.	schweizerdeutsch
surselv.	surselvisch, Oberländer Romanisch
s.v.	<i>sub verbo</i> , unter folgendem Wort
top.	toponymisch, als Ortsname
tr.	transitiv (Verb)
ÜN	Übername
urk.	urkundlich
v.	Verb, Tätigkeitswort
VN	Vorname
vorröm.	vorrömisch (aus der Zeit vor Christus)
→	Für Verweise auf andere Stichwörter in dieser Arbeit
†	(bei Ortsnamen): heute
<	ausgestorbene Bezeichnung
>	ist entstanden aus
	ist geworden zu
Gemeindezugehörigkeit :	
Wa	Wartau
Se	Sevelen
Bu	Buchs
Gr	Grabs
Ga	Gams
Sw	Sennwald

Literatur

BENB: <i>Ortsnamenbuch des Kantons Bern [Alter Kantonsteil]</i> , begründet von PAUL ZINSLI. I. Dokumentation und Deutung. 1. Teil: A-F. Bern 1976. 2. Teil: G-K/Ch. Bern 1987.	Stricker 1981: HANS STRICKER, <i>Die romanischen Orts- und Flurnamen von Wartau. St.Galler Namenbuch, Romanistische Reihe</i> , Band 2. Chur 1981.
Brockhaus: <i>Brockhaus Enzyklopädie in vierundzwanzig Bänden</i> . 19. Aufl. Mannheim 1986-1994.	Stricker 1991: HANS STRICKER, <i>Das Urbar der Gemeinde Grabs 1691</i> . Bearbeitet, kommentiert und herausgegeben von H. S. Buchs 1991.
DRG: <i>Dicziunari Rumantsch Grischun</i> . Cuoiria 1939ff.	Stricker 1991b: HANS STRICKER, <i>Sprachgeschichte des oberen Rheintals. Mit besonderer Berücksichtigung der romanischen Epoche und ihrer Überreste</i> . – In: <i>Werdenberger Jahrbuch 1992</i> (Buchs 1991), S. 9-35.
FLNB I. A. 10: <i>Liechtensteiner Namenbuch</i> , Leitung: HANS STRICKER, I. <i>Ortsnamen</i> , A. <i>Flurnamenkarten</i> , 10. Heft: Schellenberg. Bearb. von R. BANZER, A. GOOP. Schaan 1988.	Stricker 1991c: HANS STRICKER, <i>Romanische Personen- und Familiennamen. Im Südtal des Kantons St.Gallen, in Liechtenstein und im Vorarlberger Oberland</i> . – In: <i>Werdenberger Jahrbuch 1992</i> (Buchs 1991), S. 36-50.
Hammer 1973: THOMAS ARNOLD HAMMER, <i>Die Orts- und Flurnamen des St.-Galler Rheintals. Namenstruktur und Siedlungsgeschichte</i> . <i>Studia Linguistica Alemannica</i> , Bd. 2. Frauenfeld 1973.	Vincenz 1983: VALENTIN VINCENZ, <i>Die romanischen Orts- und Flurnamen von Buchs und Sevelen. St.Galler Namenbuch, Romanistische Reihe</i> , Band 3. Buchs 1983.
Helvetischer Kataster: <i>Güterverzeichnis</i> , das in den Jahren 1800-1802 auf Befehl der Regierung der Helvetischen Republik in den einzelnen Gemeinden erstellt wurde.	Vincenz 1992: VALENTIN VINCENZ, <i>Die romanischen Orts- und Flurnamen von Gams bis zum Hirschensprung. St. Galler Namenbuch, Romanistische Reihe</i> , Band 4. Buchs 1992.
Id.: <i>Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der Schweizerdeutschen Sprache</i> . Frauenfeld 1881 ff.	Vincenz 1992b: VALENTIN VINCENZ, <i>Die romanischen Orts- und Flurnamen von Vilters und Wangs. St. Galler Namenbuch, Romanistische Reihe</i> , Band 5. Mels 1992.
Mat. SGNB: Unpubliziertes Material des Forschungsunternehmens <i>St. Galler Namenbuch</i> .	UNB: ALBERT HUG, VIKTOR WEIBEL, <i>Urner Namenbuch. Die Orts- und Flurnamen des Kantons Uri</i> . 4 Bände. Altdorf 1988-1991.
RN 2: <i>Rätisches Namenbuch</i> . Band 2: <i>Etymologien</i> . Bearb. und hg. von ANDREA SCHORTA. <i>Romanica Helvetica</i> , Bd. 63. Bern 1964.	Zinsli 1946: PAUL ZINSLI, <i>Grund und Grat. Die Bergwelt im Spiegel der schweizerdeutschen Alpennamardarten</i> . Bern 1946.
RN 3: <i>Rätisches Namenbuch</i> . Bd. 3: <i>Die Personennamen Graubündens, mit Ausblicken auf Nachbargebiete</i> . Bearb. und hg. von KONRAD HUBER. Bern 1986.	
Steinmüller 1804: JOHANN RUDOLF STEINMÜLLER, <i>Beschreibung der schweizerischen Alpen- und Landwirtschaft</i> . Zweytes Bändchen: <i>Rheinalth, Sax und Werdenberg</i> . Winterthur 1804. Neu hg. und eingeleitet von WERNER VOGLER. Buchs 1987.	
Stricker 1974: HANS STRICKER, <i>Die romanischen Orts- und Flurnamen von Grabs</i> . (Diss.) Zürich 1974. (Nachdruck: <i>St. Galler Namenbuch, Romanistische Reihe</i> , Band 1. Chur 1981.)	

Register

(Die Zahlen verweisen auf Seite und Spalte; N bedeutet Fussnote)

Geländenamen und Sachbegriffe

(Namen erscheinen in kursiver, Sachbegriffe in normaler Schrift)

A	Alt Schafperch Gr 34.1	Au 24.1, 27.1	Berg 24.3
Abendweide 23.1, 25.2	Alte Säge †Wa 32.2	Azmoos Wa 28.1, 29.2N	Berg(gut) 24.2
Abetweid †Wa, Se, Bu, Gr, Ga 25.2	Alten Pflanzgarten Gr 31.2	Azmooserfeld Wa 31.2N	Bergli Gr 24.3
Acker 29.1	Altsess Se 25.1		Berglitten Gr 24.2
Ackerland 29.1	Amaleis Ga 35.2, 35.3N		Bergmäli Sw 32.2
Afrika Bu 23.2, 30.2	Amalerva Sw 28.3		Berufsbezeichnungen 32.3
Agger Sw, Bu, Wa 29.1	Amapfeder Ga 24.3, 25.3N	Bäbis Hofstat †Sw 35.1	Berwarts Hof †Gr 35.1
Aggerbach Ga 29.1	Amasis Gr 35.1, 35.3N	Bachbodenrainzimmer Gr 35.1	Berwarts Schwendi †Gr 36.2
Aggerli Sw, Ga, Bu, Wa 29.1	Ammannsagger †Bu 30.1	Bachbodenzimmer Gr 35.1	Besitzer 27.1, 29.1, 30.1
Aggerstuden †Sw 29.1	Anderhalbammelberg †Gr 36.3	Bachbodisstall Gr 34.3	Besitzverhältnisse 26.3
Agglis Stall †Gr 34.3	Anggalrina Gr 36.1, 37.1N	Bachhanfland Bu 31.1	Besserhof †Wa 35.1
Albersmad Sw 27.2	Annilisberg Wa 24.2	Badstube †Ga 34.3	Bettis Hostet †Sw 35.1
Albrechtsrüti Gr, Bu 23.1, 36.2	Anwender Gr 29.1	Badweid Gr, Ga 25.1	Bettlaub 36.1
Allmend 24.2	Apfel 35.2	Bafertriet †Gr 31.2	Bettlerchuchi Bu 34.3
Alp 24.1	Appenzeller Hof †Bu 35.1	Bannwart 23.2, 31.2, 31.3N	Bifang Ga, †Wa, Sw 32.3
Alpgatter Wa 33.1	Äräggäli Gr 36.2, 37.2N	Bützerrüti †Gr 36.2	Bifig Sw 32.3
Äpliboden Gr 25.3N	Ärbseren Se 31.1, 31.3N	Bützlerschwendi †Gr 36.2	Birenagger †Sw 29.1
Äpligatter Gr 33.1	Ärbsland †Ga 31.1	Bauerngüter, -höfe 35.1	Birne 35.2
Alt Gaden †Se 34.2	Arlunga †Wa 29.1, 29.3N	Baumgarten 36.1	Bleiche 23.1, 31.2
Alt Haslenserle Gr 34.1	Arsch †Bu 36.1, 37.2N	Baumschule 31.2	Bleichi Wa, Gr, Ga, Sw 31.2
Alt Hütte Bu, Gr 34.2	Atzung 24.2	Bebauer 30.1	Bochenhof †Gr 35.1

Bilder

Hans Jakob Reich, Salez

Bödelersweid Gr 25.1
 Boden Gr 27.1
 Bofel Wa, Se, Bu, †Ga, Sw 26.1
 Bofert †Wa 24.1, 31.2
 Bohne 31.1
 Bonenloch Sw 31.1, 31.3N
 Bongert 36.1
 Böngertli Wa, Se, Gr 36.1
 Boni Gr 31.1, 31.3N
 Böschenhofstatt †Sw 35.1
 Brach Gr 23.1, 30.1
 Brach(e) 30.1
 Brand Gr, †Sw 23.2, 36.1
 Brändli Gr, †Sw 36.1
 Brandplatz Gr 36.1
 Brandrain Gr 36.1
 Brandrod Gr 36.1
 Brandwald Gr 36.1
 Breit Agger †Gr 30.1
 Breitenagger Ga 30.1
 Bremstall Gr 24.3
 Bremstel Ga, Sw 24.3
 Bremstell Se 24.3
 Brotagger †Wa 29.1
 Brotäggerli †Wa 29.1
 Brueschenagger Wa 30.1
 Buchserweid †Bu 25.1
 Buechenschöpf Se 34.3
 Buelenschopf Gr 34.3
 Bufel Gr 26.1
 Bünt 23.2, 32.3
 Burgerholz Gr 23.1, 25.3N
 Burgstall 34.2, 35.2N
 Burstel 23.2, 34.2, 35.2N
 Buschgel Gr 23.2, 34.2, 35.2N

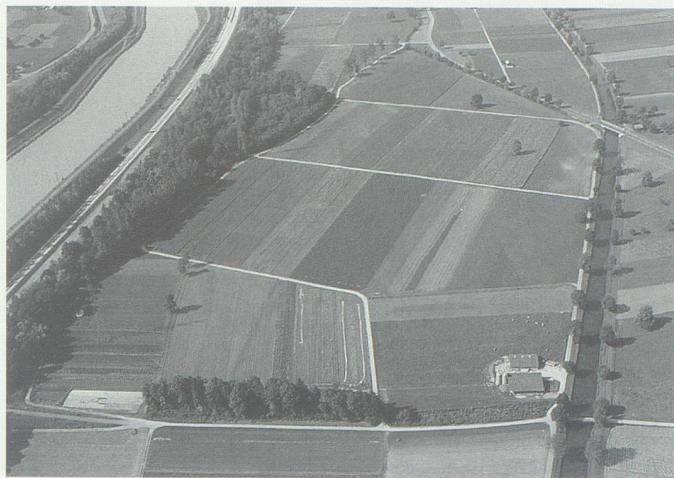
C
 Chabisfeld †Sw 31.1
 Chabischnetzer Wa 32.1, 33.3N
 Chalberbüntli †Gr 26.1, 32.3
 Chalberstelli Gr 26.1
 Chalberweid Se, †Bu, Gr, †Sw 25.1, 26.1
 Chalberweid(l) †Wa 25.1, 26.1
 Chalberwits †Sw 26.1
 Chalchhus †Gr 32.1
 Chalchofen Wa, †Se, Bu, Gr, Ga, Sw 32.1
 Chalthusbachweidli Gr 25.1
 Chalthusweid Gr 25.1
 Chamweid Ga 25.1
 Chäppshüttli Wa 34.2
 Chäseren Ga 36.3, 37.3N
 Chäseren Toggenburg 37.3N
 Chäseren Agger †Gr 36.3
 Chäserrugg Gr 36.3, 37.3N
 Chäshof Wa 36.3
 Cheiseriagger †Wa 30.1
 Chelberbüntli Wa 26.1, 32.3
 Cherchuchi Sw 34.3
 Chessistein Gr 36.3, 37.3N
 Chindenwingert †Wa 31.1
 Chistenenrain Gr 36.1
 Chiliberg Se 27.1
 Chlouslis Wingeri †Sw 31.1
 Cholplatz Wa, Gr, Ga, †Sw 32.2
 Cholplätz Se 32.2
 Cholschopf Gr 32.2
 Choratschwendi Ga 36.2
 Chornhöfli †Gr 31.1
 Chriechen †Gr 36.1
 Chriesagger †Gr 36.1
 Chriesbom †Gr 36.1
 Chriesgarten Gr 36.1
 Christelis Schwendi Ga 36.2
 Chrummenger †Wa, Se, Ga, †Sw 30.1
 Chrutmues Schwendi †Gr 36.2
 Chuechnörrli †Ga 26.1
 Chüegass Gr 26.1
 Chüegässli †Se 26.1

D
 Chüegg Wa 26.1
 Chuegrat †Wa 26.1
 Chüeplatten †Sw 26.1
 Chüerloch †Ga 26.1
 Chüesess Se, †Bu, Gr 26.1
 Chüeställ †Sw 26.1
 Chüetole Wa, Gr 26.1
 Chueweid Ga 25.1, 26.1
 Chüeweid Se 25.1, 26.1
 Chueweidli Ga 25.1, 26.1
 Chüeweidli Se 26.1
 Chüngbünt Wa 32.3
 Collarina GR 37.1N

E
 Dach 34.2
 Dentschenbünt †Gr 32.3
 Dorfengraben Gr 33.1, 33.3N
 Dreiangel †Wa, †Sw 37.1
 Dreieck 37.1
 Dreiegg Sw 37.1
 Dreispitz 37.1
 Dreizingg †Gr, †Sw 37.1
 Duftnestadel †Sw 34.3
 Dünung 27.1
 Durchlässe 32.3
 Durst †Bu 31.1

F
 Eben †Wa 28.3
 Ebene 28.3
 Ebnen Agger †Gr 30.1
 Ebnen Wingert Wa 31.1
 Ebni †Bu 28.3
 Egert †Bu 30.1
 Egerten 30.1
 Egeten Se, Gr, Sw 23.1, 30.1
 Egetli Gr, Sw 30.1
 Eich Ga, †Gr, †Sw 36.1
 Eichbüel Se 36.1
 Eichbühel Gr 36.1
 Eiche 36.1
 Eicheli Gr 36.1
 Eichholz Se 36.1
 Eichler †Wa 36.1
 Eichlitten Ga 36.1
 Eichliwasser Se 36.1
 Eichstein Gr 36.1
 Eichwald Wa, †Sw 36.1
 Eierbiren Wa 35.2
 Eigengut 35.2
 eigen 35.2
 Einfang 23.2, 32.3, 33.1
 Elabrier Stofel Wa 25.1
 Eladritscha Wa 34.3
 Engiwaldhütte Gr 34.2
 Eraggäll †Ga 36.2, 37.2N
 Erbse 31.1
 Ergella Wa 36.2, 37.2N
 Erlen Gr 29.2N
 Erlenbongert Ga 36.1
 Erlenluge †Sw 34.1
 Ermatin Se 30.1, 31.2N
 Ermatinwingert Se 31.1, 31.3N
 Ertragslage 29.1, 30.1
 Eschbodenweidli Gr 25.2
 Eselsagger †Gr 30.1

F
 Fadura †Ga 36.2
 Fanal Wa 31.1, 31.3N
 Fanelia Wa 31.2, 31.3N
 Fanola Wa 31.2, 31.3N
 Feistaboda †Ga 29.1
 Feld 23.1, 30.1
 Feldfabrigg Gr 30.1
 Feldgass Wa, Gr 30.1
 Feldgatter Gr, †Bu 30.1, 33.1
 Feldloch Wa 30.1
 Feldriet Wa 30.1
 Feldstadel Wa 30.1, 34.3



Junges Kulturland am Rhein, in der Salezer Rüti. Links oben die alte Simmimündung; oben die Thomasen Au, unten das junge Rodungsgebiet Neufeld.

Feldzun †Se, Bu, Gr 30.1, 34.1
 Feltur Se 29.1, 29.3N
 Fenchrütteli Bu 31.1
 Fengrütli †Sw 31.1
 Fenkerenwisen †Bu 31.1
 Fenkern †Sw 31.1, 31.3N
 Fennich 31.1
 Ferfingis Wa 29.1, 29.3N, 31.2, 31.3N
 Ferfix Wa 29.1, 29.3N
 Fergeilis Wa 29.1, 29.3N
 Fergfal Wa 26.1, 31.1
 Fergrolis Wa 36.1, 37.1N
 Feriol †Bu 29.3N
 Fermeil Wa 31.1, 31.3N
 Fersplanis Wa 29.1, 29.3N
 Fertusch Wa 31.1
 Fettwiese 29.1
 Figgler Gr 23.2, 34.2, 35.2N
 Finga Wa 31.2
 Firstweid Gr 25.2
 Flächenmasse, -formen 36.3
 Flidisböngertli †Wa 36.1
 Flurhüter 31.2
 Follascherm Wa 34.3
 Fontnaserfeld Wa 31.2N
 Fontnasergatter †Wa 33.1
 Form 30.1
 Freienalpmur Gr 34.1
 Freiengüetli Wa 35.1
 Fridgraben †Bu, †Gr, †Sw 33.1
 Fridhag Gr 33.1
 Frol Bu 29.1, 29.3N
 Frolweg Bu 29.3N
 Frümsner Hueb †Sw 35.1
 Fuchs boden hütte †Wa 34.2
 Fulenberg Gr 24.2
 Fürhaupt 23.1, 29.1
 Fürhäupter †Wa 23.3N, 29.1
 Furre 24.1, 30.1
 Furt 33.1
 Furt Gr 33.1

G
 Gaden 23.2, 34.2
 Gafadura †Wa 36.2
 Gafazella Wa 29.2, 29.3N
 Gaferdur †Gr 36.2
 Gamerdun Wa 29.1, 29.3N
 Gamperneiermur Gr 34.1
 Gampiann Gr 29.1, 29.3N
 Gamprig Wa 36.1, 37.1N
 Gamsberg Gr 24.3
 Gapätsch Wa 30.1, 31.2N
 Gapiezla Wa 36.1, 37.1N

Gapluem Wa 29.1, 29.3N
 Gapruesch Wa 30.1, 31.2N
 Garal †Wa 29.1
 Garten †Wa, Gr, Sw 30.1
 Gartenacker †Sw 30.1
 Gartenloch Gr 30.1
 Gartenrain Gr 30.1
 Gärten 29.1
 Gärtli Se, Gr, Ga, †Sw 30.1
 Gärwi †Bu 31.2
 Gästelen Gr 23.2, 35.2N
 Gatin Wa 33.1
 Gatina Wa 33.1
 Gatter 33.1
 Gatter †Wa, †Se, Bu, †Ga, †Sw 33.1
 Gätterli Se, Bu 33.1
 Gebäude 34.2
 Geiss 26.1
 Geiss-Chobel †Sw 26.1
 Geiss-Schopf Gr 26.1, 34.3
 Geiss-Schupfe Wa 26.1, 34.3
 Geiss-Ställ †Se, †Bu 26.1, 34.3
 Geiss-Stelli Gr 26.1
 Geiss-Treien †Gr 26.1
 Geiss-Tritt Sw 26.1
 Geissbach Se 26.1
 Geissberg Se 26.1
 Geissbrunnen Wa 26.1
 Geissbüel Ga 26.1
 Geissbünt Gr 26.1
 Geissegg Gr, Wa 26.1, 27.2N
 Geissgaden Se 26.1
 Geissplatte Sw 26.1
 Geisswegli Gr 26.1
 Gerbe(rei) 23.1, 31.2
 Gerbi Se, †Wa, †Gr 31.2
 Gergasis Wa 29.1, 29.3N
 Gerschendlis Wa 29.1, 29.3N
 Gerste 31.1
 Gerstengüetli †Gr 31.1
 Gersteren Gr, Sw 31.1, 31.3N
 Gerters Gaden †Ga 34.2
 Gibmernix Wa 23.2, 30.1, 31.2N
 Girangga Wa 30.3
 Gitzistall Gr 26.1, 34.3
 Glatner Wingert †Se 31.1, 31.3N
 Gmeina Wis Sw 23.1, 26.3
 Gmeindguet †Bu, †Sw 26.3
 Gmeindriet †Sw 29.1
 Gmeindsriet Gr 23.1, 29.1
 Gmeindstratt †Sw 26.3
 Gmeindweid †Bu 26.3
 Gmeindwisen †Bu 26.3
 Graben 23.2, 33.1

Gräslis Weidli Gr 23.1, 27.1
Grenzbefestigung 34.1
Grenze Gr 33.2
Grenzen 32.3, 33.2
Grenzgraben Gr, †Ga 33.2
Gretschins Wa 31.3N
Gretschinserfeld †Wa 31.2N
Grib Se 36.1, 37.2N
Gribgatter †Se 33.1
Griechenland 37.1N
Grieilf Wa 30.3, 31.2N
Gross Neuguet †Wa 30.1
Gross Schlatt †Sw 36.2
Gross Schwendi †Bu 36.2
Grossbünti Wa, †Se 32.3
Grossen Wingert †Se 31.1
Grossmad †Sw 27.2
Grossriet †Gr 28.1
Grossweid Gr 27.1
Grosswüs †Bu 29.1
Grosswisen †Se 29.1
Grüel Se 36.1, 37.2N
Grünen Wasen Gr 26.1
Grünen schlatt †Sw 36.2
Grüngässli †Ga 36.1, 37.2N
Grüt Sw, †Wa 36.2
Gschinser Wingert Wa 31.1, 31.3N
Gschwemmtten Gr 36.2
Gschwemmttimmer Gr 35.1
Güetli Se, Gr, †Ga, †Sw 27.1, 35.1
Guggenrieterle Gr 34.1
Gurt Wa 33.1
Guscha Bu, Se 36.3, 37.3N
Guschawitt Bu, Gr 36.3
Guschi Gr 36.3, 37.3N
Gut 27.1
Gwodera Wa 29.1

H
Haag Sw 33.2
Haberagger Wa 31.1
Haberbüntli Wa 31.1
Haberen Se, †Sw 31.1, 31.3N
Haberfeld Sw 31.1
Haberrüti Sw 31.1, 36.2
Hafer 31.1
Hag 33.2
Hagersriet Gr 29.1
Hagmannsberg Se, Bu 24.2
Hainzenbongert †Bu 36.1
Halbmammet Gr 36.3
Halbmil Ga 37.1
Haldehäuser Sw 34.2
Haldenställeli †Sw 34.3
Haldewingert Wa 31.1
Handwerk 31.2
Hanf 23.1, 31.1, 31.3N
Hanfera Wa, †Se, †Gr 31.1
Hänferli †Wa, †Se 31.1
Hanfland Wa, †Se, Bu, Gr 31.1
Hanfländer †Wa 31.1
Hanfreibi 31.2
Hanfribi †Ga 31.1, 32.1
Hanfröste 32.1
Hangenden Egetli Gr 30.1
Hans Jogggen Horstet †Sw 33.2
Hans Jörlis Hofstat †Sw 33.2
Hansen Horstet †Sw 33.2
Hansen Hus †Sw 34.2
Hänslis Hus †Se 34.2
Hänslis Ros †Se 32.1
Hänslisbünti Gr 32.3
Hänslishof †Se 35.1
Hartmanns Eichli †Gr 36.1
Hartmannsberg †Se 24.2
Hasel 36.1
Haslach †Sw 36.1
Haslen Se, Gr, Ga, †Sw 36.1
Haueten Gr, †Sw 36.2
Haus 34.2
Haustiere 24.2, 26.1

Heebenau †Sw 27.1
Heebenfeld †Sw 30.1
Heebenritti †Sw 36.3
Heebs Städeli Se 34.3
Heeg Ga 33.2
Heegen Ga 33.2
Heegenalp Ga 33.2
Heegenschwendeli Ga 36.2
Hegen †Gr 33.2
Hegen, zwischen den - †Wa 33.2
Heimgart(en) 33.2
Helgenguet †Wa 35.1
Helgenhiisl †Se 34.2
Hengert Bu, †Sw 33.2
Henslis Hostert †Sw 33.2
Herenagger †Gr, †Sw 29.1
Herenbongert Wa 36.1
Herenfeld Wa 30.1
Herenguet †Se, †Bu, †Gr, †Sw 27.1
Herenhof †Se 35.1
Herenrier †Se 28.1
Herenwis Ga 28.2
Herrschafthöfe 35.1
Heuplatz 23.1, 24.3
Heuwiese 24.3
Hiltiws Sw 28.2
Hinder Wis †Ga 28.2
Hinderau †Ga, Sw 27.1
Hinderbifang †Sw 32.3
Hinderbongert †Ga, Wa 36.1
Hindergraben †Sw 33.1
Hinderguet Ga, †Sw 35.1
Hinderhag †Sw 33.2
Hinderhorstet †Sw 35.1
Hindermüli †Sw 32.2
Hindertratt Sw 25.1
Hinner Hostet †Bu 35.1
Hinner(t)eich Gr 36.1
Hinnerigmäl Gr 27.3N
Hinrnerros †Se 32.1
Hinterau Bu 27.1
Hintere Ägger †Sw 29.1
Hinterer Hof Gr 35.1
Hinterer Schilt Gr 28.3
Hinterwingert Se 31.1
Hirtenhäsl †Wa 34.2
Hirtenhütte Wa 34.3
Histe 32.1
Histengass Se 32.1
Histnerbrunnen Se 32.1
Höberg Se, Gr, Ga, Sw 27.1
Hochhus Gr, Sw 34.2
Hochmad Sw 27.2
Hochschlatt †Sw 36.2
Hof Wa, Se, Ga, Sw 35.1
Höfen Gr 35.1
Hofgatter †Sw 33.1
Höfli †Wa, Gr, Ga, †Sw 35.1, 35.3N
Hofrüteli †Sw 36.2
Hofs Weidli Gr 27.1
Hofstadel †Sw 34.3
Hofstatt 32.3, 35.1
Höland, hinder - Se 29.1
Höland, vorder - Se 29.1
Holder †Se, †Bu, †Gr, †Sw 36.1
Holderboden Ga 36.1
Holderritti Sw 36.1
Holderwitti †Se 36.1
Holunder 36.1
Höplätz Gr 24.3
Hopmesmad †Sw 27.2
Höschöpf Ga 34.3
Hostet †Wa, Se, Bu, †Gr, †Sw 33.2, 35.1
Höstetti †Se, †Gr 33.2
Höwisen Wa, Gr 24.3, 28.2, 29.1
Höwisli Gr 24.3
Hube 23.2, 35.1
Hübschenwaldhüttli †Sw 34.3
Hueb Se, †Wa, †Bu, Ga, Sw 35.1
Huebersberg Gr 24.2
Hüebli †Se 35.1



Blick über den waldreichen Buchserberg. In der Mitte das Räfiserholz, Sevelerberg. Links vorn die Mühle am Tobelbach, dahinter das Rietli.

Huebmad †Sw 27.2
Hugenbüel Gr 25.3N
Hugsberg Gr 24.2, 25.3N
Hurd †Bu, †Gr 23.2, 33.2
Hürde 33.2
Hurdstatt †Sw 33.2
Hüsener †Wa, Se, †Ga, †Sw 34.2, 35.2N
Hütte 34.2
Hüttenbrunnenweg Wa 34.3

I
Ifadura Ga 36.3
Ifang Wa, Gr, †Sw 33.1
Imatschils Ga 24.3, 25.3N
Imperitätsch Gr 28.3, 29.3N
Impertischls Gr 26.3, 27.3N
Inefina †Gr 26.2, 27.3N
Inggalstram Se 28.1, 29.2N
Inggeräls Gr 30.3, 31.2N
Inggernasthütte Gr 34.3
Ingglasseri Se 33.1
Iraggäll †Ga 36.2, 37.2N
Ischlawitzgatter Gr 33.1
Isisizer Voralp Bu 25.1
Isisizess Gr 25.1
Ivelrentschgatter †Gr 33.1
Iverplut Gr 32.3, 33.3N
Ivertschell Gr 30.3, 31.2N
Iverturst Gr 31.1

J
Jakoblisweid Gr 25.2, 27.1
Jeremeisen Büntli †Wa 32.3
Johanns Wingert †Se 31.1
Jörgenrüti †Ga 36.2
Jörgenschwendi †Ga 36.2
Jörisweid †Gr 25.2
Josenbünti †Wa 32.3
Jöslis Bünti †Gr 32.3
Jöslis Stadel †Gr 34.3
Juristicsches 37.1

K
Kabis 31.1
Kabishobel, -schnetzer 32.1
Kalb 26.1
Kaliforneteile Schellenberg 31.2N
Kalkofen 23.1, 32.1
Kanada Ga 31.2N
Käse 36.3
Kastanie 23.1, 36.1
Kirchbünti Gr 32.3
Kirsche 36.1

Kobismäldli †Sw 27.2
Kohle 23.1, 32.2
Kohlplatz 32.2
Korn 31.1
Krüisisweid †Sw 27.1
Küche 34.3
Kuenenagger †Se 30.1
Kuenenboden Gr 27.1
Küenenschwendi †Ga 36.2
Kuenenboden †Se 27.1
Kuh 26.1
Kulturtart 30.1
Kulturbäume, -sträucher 35.2
Kulturfplanzen 29.1, 31.1

L
Lage 30.1
Läger 24.1
Landscheid †Ga 34.1
Landsknechten (Spitzen) Au †Sw 27.1
Landvogtgraben †Bu 33.1
Landweibelsgraben †Bu 33.1
Lang Graben †Ga, †Sw 33.1
Langagger Wa, Se, †Ga 30.1
Langäuli Bu 27.1
Langen Agger †Bu, †Gr, †Sw 30.1
Langen Schwendi †Gr 36.2
Langenbongert †Se 36.1
Langenfurt Bu 33.1
Langengraben Se, †Sw 33.1
Längenmasse 36.3
Langfuri Wa 30.1
Langg(a) Gr 27.3N
Länggele †Sw 35.2
Langghalde Gr 27.3N
Länggli Gr 26.1, 27.3N
Langgnerbach Gr 27.3N
Langgnergraben Gr 27.3N
Langgwegli Gr 27.3N
Langmad †Ga, †Sw 27.2
Langmammet †Gr 36.3
Langmeder Gr 27.2
Lasten 37.1
Laubgewinnung 36.1
Läuischlatt Sw 36.2
Legi Se, †Ga 23.2, 33.2
Legiboden Se 33.2
Lehen 23.2, 35.1
Lehm 32.1
Lehn Gr 35.1
Lehnbach Gr 35.1
Leimbach Sw 32.2
Leimi Gr 32.2

L
Leimloch Wa 32.2
Leimlöcher †Sw 32.2
Leonhardsgarten †Gr 30.1
Letzi Wa 23.2, 34.1
Leversagger †Gr 30.1
Leversberg Gr 24.2
Leversgraben †Gr 33.1
Leverschwendi Gr 36.2
Lidmäl Gr 27.3N
Liferenalp Wa 27.1
Littenberg Gr 24.2
Lober Gr 31.3N, 36.1
Lobloch Wa 36.1
Lobtole Se 36.1
Lochgatter Gr, Ga 33.1
Lücke 34.1
Lugge †Gr, †Sw 34.1
Luggezun Wa 35.2N
Lungalid Ga 36.2, 37.2N
Luzis Gädemli †Wa 34.2

M
Mad Se, †Bu, Gr, Ga, Sw 27.1
Mäder Sw 27.1
Mäderen †Gr, †Sw 27.1
Mädl Gr, †Se, Sw 27.1
Magerwiese 29.1
Mahd 24.1, 27.1
Maienberg 25.2
Maienberg †Bu 25.2
Maiengut 25.2
Maiensäss 24.2, 25.2
Maiensäss Wa, †Ga 25.2
Maiensess Se, †Bu 25.2
Maienweid †Gr 25.2
Maienweide 25.2
Maienzaun 34.1
Maienzun Gr, †Bu 34.1
Malanserfeld †Wa 30.1
Malanderschwemmi Wa 36.2
Malanserstampf †Wa 32.3
Malarsch Schaan 35.3N
Malär Wa 35.2, 35.3N
Malinis †Wa 32.2, 33.3N
Mammet Se, Gr 23.2, 36.3
Mannmad 36.3
March 34.1
Marchenböden Se, Bu 34.1
Marchenloch Se 34.1
Marchenwald Se 34.1
Martisagger Ga 30.1
Martisboden Gr 27.1
Martismäder †Sw 27.2
Matfinga †Se 31.2, 31.3N
Matte Ga 27.2, 29.2N
Mätteli Ga 28.1, 29.2N
Mattenhof Gr 28.1, 29.2N
Maturt Gr 29.1, 29.3N
Mauer 34.1
Maulbeerbaum 36.1
Megeri Gr 29.1
Meteberg Wa 25.2
Meiguet Wa 25.2
Meienberg †Se 25.2
Meierhof Wa, Se 35.1, 35.3N
Meile 37.1
Melbirler †Gr 35.2
Milchkessi 36.3
Milchprodukte 36.3
Milin Wa 32.2, 33.3N
Mittelhag †Sw 33.2
Mittlere Säge Gr 32.2
Montfassau †Bu 24.3, 25.3N, 33.2, 33.3N
Montfeder †Bu, †Gr 24.3, 25.3N
Montlafrière †Bu 36.1, 37.1N
Moos Wa, †Se, Bu, Gr, Sw 24.1, 28.1
Morgenweid Se, Bu 26.1
Morgenweide 23.1, 26.1
Mösler(en) Sw 28.1
Mösl Ga, Sw 28.1

Mühle 23.2, 32.2
Mülbach Wa, †Gr, Sw 32.2
Müleletsch †Wa 32.2, 33.3N
Müleli Se 32.2
Mülibünt Wa 32.3
Mülistadel †Wa 34.3
Müliwingert Wa 31.1
Müllersboden Wa 27.1
Mülstüggli Ga 32.2
Mummalina †Wa 32.2, 33.3N
Mumpelin Gr 24.3, 25.3N
Mumpertjöris Wa 24.3, 25.3N
Mumiez †Bu 24.3, 25.3N
Munt Wa 24.3
Muntabuz †Wa 24.3, 25.3N
Muntaschin Gr 24.3, 25.3N
Muntenoos Gr 36.3, 37.3N
Munterdun Se 24.3, 25.3N
Muntjol Wa, Se 24.3, 25.3N
Muntlafina †Bu 24.3, 25.3N
Muntlerentsch Gr 24.3, 25.3N
Murriserfeld †Wa 31.2N
Mutschenhueb †Wa 35.1
Mutschennad †Ga 35.3N

N
Nageldach Gr 34.2, 35.2N
Nanawingert †Wa 31.1
Nausgärtli Gr 33.1
Neubruch 30.1
Neuengaden Gr 34.2
Neuenstadel †Gr 34.3
Neugrit Wa 36.2
Neuguet †Wa, Se, Bu 27.1, 30.1
Neugüetli Wa 27.1
Neugut 23.2, 30.1
Neuhus Gr 34.2
Neuhüslü Gr 34.2
Neunüli Ga 32.2
Neustadel Wa 34.3
Neuwiese 30.1
Niderschlatt †Sw 36.2
Nuss 36.1
Nussbaum †Bu 36.1
Nussbömmen, zun - †Bu 36.1
Nussbühl †Sw 36.1
Nussloch Se, †Wa 36.1
Nutzer 29.1
Nutzung 27.1
Nutzungsrechte 26.3
Nüwenstadel †Se, †Bu 34.3

O
Obere Legi †Wa 33.2
Obere Mühle †Bu 32.2
Obere Säge Gr 32.2
Oberen Garten Bu 30.1
Oberen Graben Wa 33.2
Oberen Wisengatter †Bu 33.1
Oberer Boden Gr 27.1
Oberer Hof Gr 35.1
Obergatter Gr 33.1
Oberhueb Ga, †Sw 35.1
Oberrossacker †Sw 32.1
Oberschwendi Ga 36.2
Oberseissli Wa 25.1
Oberwingert †Sw 31.1
Obrigkeit 37.1
Ochse 26.1
Ochsenagger †Gr 26.1
Ochsenalp †Gr 26.1
Ochsenalpli †Wa 26.1
Ochsenau †Sw 26.1
Ochsenberg Wa 26.1
Ochsenbofel †Bu, †Gr 26.1, 27.3N
Ochsenbrunnen Se, †Gr 26.1
Ochsenhag Sw 26.1
Ochsensand Bu, Gr 26.1
Ochseneschwendi †Se 26.1, 36.2
Ochsenstein †Se 26.1
Ölbergserle Gr 34.1

P
Pafäder Wa 28.3, 29.2N
Paleza Wa 29.1, 29.3N
Paluta Wa 32.3, 33.3N
Pardätsch †Wa, Se 28.3, 29.3N
Pardella †Wa 28.3, 29.3N
Pardiel Bu 28.3, 29.3N
Parela Wa 28.3, 29.3N
Parossa Sw 28.3, 29.2N, 32.1, 33.2N
Paschga Wa 25.2
Peterswishi Gr 24.3
Pferch 23.2, 34.1
Pferd 26.1
Pferdeschwemme 36.3
Pflanzgarten Wa 31.2
Pflaume 36.1
Pfrund 23.2, 35.1
Pfrundagger †Wa, †Gr 35.1
Pfrundberg †Gr 35.1
Pfrundbongert †Wa 35.1
Pfrundbünt †Wa 35.1
Pfrundguet †Wa, †Bu, †Gr, †Sw 35.1
Pfrundgüetli †Bu 35.2
Pfrundholz †Wa 35.2
Pfrundhus †Wa, †Se 35.2
Pfrundmäder †Sw 35.2
Pfrundmegeri †Wa 35.2
Pfrundriet Se 35.2
Pfrundstadel Wa, †Bu 35.2
Pfrundwald Se, Bu 35.2
Pfrundwingert Wa, Se, †Bu, †Ga 35.2
Pfrundwisen †Bu 35.2
Pilla Wa 32.3, 33.3N
Plana Se 29.1
Planbüel Wa 29.1
Plans Wa 29.1
Plattengatter Gr 33.1
Platti Gr 31.3N
Plegi Gr 23.2, 34.1
Plüzler Gr 31.3N
Portela Wa 28.3, 29.3N
Prada Wa 28.3
Pradagros †Bu 28.3, 29.2N
Pradarossa Wa 32.1, 33.2N
Pradell †Bu 28.3, 29.3N
Prafisuer Wa 35.2, 35.3N
Pramalans Wa 31.2N
Prapafir Wa 28.3, 29.3N
Profasun Wa 35.2, 35.3N

Q
Quader †Se, Gr 29.1
Quadrätscha Se, †Bu 29.1, 29.3N

R
Radunn †Se, †Gr 30.1
Raggäll †Ga 36.2, 37.2N
Rast 37.1
Ratschell †Gr 30.3, 31.2N
Rauze †Wa 32.1
Rebbberg 31.1
Rechtshändel 37.1
Reggella Wa 36.2
Regschins Wa 31.3N
Ribi †Wa, †Se, †Gr 32.1
Ried 27.1, 28.1
Rieteren Gr 28.1, 29.2N, 35.2N
Rietlenen Gr 28.1, 29.2N
Rietzun Gr 34.1
Rinderhag Ga 33.2
Rindlischerm Se 34.3
Rodung 36.1, 37.2N
Roggen 31.1
Rogenagger †Ga 31.1
Rogghalm Gr 31.1, 31.3N
Rogghalmsäge Gr 32.2
Rohr Gr 28.1
Rohrbach Sw 28.1
Rohrbühel Gr 28.1
Rohregg Gr 28.1
Rohreggbord Gr 28.1

Röhrli †Gr 28.1
Röhrliweid Gr 25.2, 28.1
Rohrmoos †Sw 28.1
Rohrschwendli Gr 28.1
Röllmuli †Se 32.2
Röllsäge †Se 32.2
Roose †Wa 32.1
Ros †Sw 32.1
Rösl Se 32.1
Ross 26.1
Ross-Schopf Gr 26.1
Rossbödeli Gr 26.1
Rossboden Bu, Gr 26.1
Rossböden Wa 26.1
Rossfuerter Se 26.1
Rossdag Bu, Gr 26.1
Rössliwingert Wa 31.1
Rossmad Sw 26.1, 27.2
Rossweid Ga 26.1
Rosswis Gr 26.1
Rotbäggler †Sw 35.2, 35.3N
Rübe 31.1
Ruchenschilt Gr 28.3
Ruchschlatt †Sw 36.2
Ruchstrigg †Sw 28.3
Rüebagger †Sw 31.1
Rufers Gr, Ga 36.1
Rüheli Gr 36.2
Rühi Gr 36.2, 37.2N
Rungg Wa 36.2
Runggaletsch †Wa 36.2, 37.2N
Runggelätsch Se, Bu, †Sw 36.2, 37.2N
Runggelfeer Gr 36.2, 37.2N
Runggeglat Gr 36.2
Runggelmun (brünnili) Wa 36.2
Runggelrun Gr 36.2
Runggels Bu 36.2, 37.2N
Rüteli Se, Gr, Sw 36.2
Rüteten †Se, Sw 36.2
Rüti Wa, †Se, †Bu, Gr, Ga, Sw 36.2, 37.2N
Rütibüntli †Gr 32.3
Rüttiguer Wa 35.1
Rütili Wa 36.2
Rütiwald †Sw 36.2

S
Saarfurt †Bu 33.1
Säge 23.2, 32.2
Säge Wa, Bu, †Sw 32.2
Sägengass Gr 32.2
Salen Se, Gr 36.1
Salenweid Gr 36.1
Salez Sw 36.1
Salums Wa 29.1
Sankt Sebastians Guet †Gr 35.1
Santjürgen Wa 25.3N
Saubad Gr 26.2
Sauboden Wa, Gr 26.2
Saubüel Se 26.2
Sauchosti Gr 26.2
Sauentreien Gr 26.2
Sauloch Wa 26.2
Sauschupfen Gr 26.2
Sauweg Wa 26.2
Sauwinggel Wa 26.2
Saxer Furi †Sw 33.1
Saxerriet Sw 28.1
Schaf 26.1
Schafatzig †Gr 24.2, 26.1
Schafberg Gr 24.3, 26.1
Schafbeter Ga 26.1
Schafboden Gr 26.1
Schafbödli Wa 26.1
Schafhag Wa, Bu, Gr 26.1, 33.2
Schafhalde Wa, Se 26.1
Schafleger Gr 24.3, 26.1
Schäfler Wa 26.1
Schafsesli Gr 25.1, 26.2
Schafweid Se 25.2
Schafwis Ga 26.2

Schaner Neugrüt Wa 36.2
Schanerfeld †Wa 30.1, 31.2N
Schanerwinger Wa 31.1
Scheid(e) 34.1
Scheidgraben Gr 33.2, 34.1
Scheidwuer Ga 36.3
Scheitenplatz Gr, Ga 32.2
Scherersboden Wa 27.1
Scherm Wa 24.1, 34.3, 35.2N
Schermplangg Gr 34.3
Schetter Gr 32.3
Schgun Gr 36.3, 37.3N
Schibeler †Gr 35.2
Schilt Se, †Gr, †Ga 24.1, 28.3
Schinner Wa 32.3
Schlatt 24.1, 36.2, 37.2N
Schleifstein 32.2
Schleipftobel Gr 37.1
Schleipfweg Wa, Gr, Ga 37.1
schleppen 37.1
Schlifi †Se, †Bu 32.2
Schlifstein Gr 32.2
Schlittenöder Wa 37.1, 37.3N
Schlittweg Se 37.1
Schlosserhostet Gr 33.2
Schmalzbrunnen †Wa 36.3
Schmalzer Gr 36.3
Schmalzloch Gr 36.3
Schmidli †Sw 32.2
Schmidsboden Gr 32.3
Schmidtschwedi Gr 32.3
Schmidshostet †Sw 32.3
Schmidshus †Sw 32.3
Schmitte †Wa, †Gr, †Ga 32.3
Schmittli †Gr 32.2
Schnapsgrotzen Wa 37.1, 37.3N
Schneeflucht Gr 23.1, 24.3
Schneggenhag Wa 33.2
Schnider †Wa 32.3
Schniders Hofstatt †Sw 32.3
Schnitzensere Gr 34.1
Schochenberg Gr 24.2
Schochenschwedi Gr 36.2
Schönenberg Ga 24.2
Schönenstadel †Wa 34.3
Schopf 34.3, 35.2N
Schos, Hintere - Gr 28.3
Schos, Mittlere - Gr 28.3
Schos, Vordere - Gr 28.3
Schoss 24.1, 28.3
Schrangenbrunnen Gr 34.1
Schranke 34.1
Schribersmad Sw 27.2
Schueläuli †Gr 27.1
Schuelguet Se, Gr 27.1
Schuelwingert †Se 31.1
Schupfen Gr 34.3
Schüssellehnen †Bu 35.1
Schutzgatter †Bu 33.1
Schwamm Se, Gr 36.2, 37.3N
Schwammhalde Wa 36.2
Schwammsätz Gr 36.2
Schwammwald †Sw 36.2
Schwammwies Se 36.2
Schwanzgärtli Gr 33.1
Schwarzbirer †Gr 35.2
Schwärzeler Gr 36.1, 37.1N
Schwarzeler Gr 31.3N
Schwarzeler Gr 31.3N
Schwein 26.2
Schwemmi Wa 36.2
Schwemmiloch Wa 36.2
Schwendeliweid Ga 36.2
Schwendi 36.2
Schwendi †Wa, Se, Gr, Ga, Sw 36.2
Seidenbaum 23.1, 36.1
Seilersbünt Gr 32.3
Sennengaden †Bu 34.2
Sess Wa, Se, Gr 24.1, 24.3, 25.3N
Sessli Gr 25.1

Sidenbom Wa 36.1
Siechenmad †Gr 27.2
Sömmering 26.1
Sonntagboden 26.1
Sonntagsweide 23.1, 26.1
Speicher 34.3
Spicher Wa, Gr 34.3
Spitzägger Wa 30.1
Spitzigen Agger †Gr 30.1
Städili Wa 24.1, 34.3
Stafel 25.1
Stäheler Gr 35.2, 35.3N
Stall 34.3
Stampf †Wa, Se, †Bu, †Sw 32.2
Stampfe 23.1, 23.2, 32.2, 33.3N
Stampfi Wa, Ga 32.2, 33.3N
Stämpfli Wa 32.3
Stampfstein Se 32.3
Steffelisbünt Gr 32.3
Steffenbongert Gr 36.1
Steinagger †Wa, †Bu, Gr, †Sw 29.1
Steinegeta †Sw 30.1
Steinen Bu 29.2N
Stigelen †Wa, †Gr 23.2, 34.1
Stiglen †Sw 34.1
Stock 36.3
Stockengässli †Sw 36.3
Stockenmad †Sw 36.3
Stockenmäder †Sw 36.3
Stofel 24.1, 25.1
Stöfeli Se 25.1
Stögg Se, Bu 36.3
Stoggatter †Gr 36.3
Stoggibühel Se, Bu, †Sw 36.3
Stoggen Wa, Se, Gr, †Sw 36.3
Stöggen Gr 36.3
Stoggenbach Se 36.3
Stoggenbächli Gr 36.3
Stoggenbrugg Wa 36.3
Stoggengass Gr 36.3
Stoggenmad Ga 36.3
Stoggenriet Gr 36.3
Stoggenweid Gr 36.3
Stoggholz †Se 36.3
Stoggrüti †Sw 36.3
Stoggtiel †Sw 36.3
Stollenegeten †Gr 30.1
Stossgärtli †Sw 33.1
Streggagger †Wa, †Ga 30.1
Streit 37.1
Streue 28.1
Streui †Sw 28.1
Streuibühel †Sw 28.1
Streufeld †Sw 28.1
Streumad †Bu, †Gr 28.1
Streuischopf Gr 28.1
Streuiweg Gr 28.1
Strigg Gr 24.1, 28.3
Striggagger †Se, †Sw 30.1
Striggobel Gr 28.3
Stritbletz †Se 37.1
Stritgraben †Sw 33.2, 37.1
Stritrütti †Gr 36.2, 37.1
Stritwiss Gr, †Sw 37.1
Stube 34.3
Studenräti Gr 36.2
Studner Voralp †Gr 25.1
Studnerriet Gr 28.1
Summerigchopf Ga 26.1
Summerigweid Ga 26.1
Summerweid Gr 25.2, 26.1
Sunntigboden Wa 26.1
Sunntigweid Bu 23.1, 26.1
Sust †Wa 23.2, 34.3
Suweid Ga 26.2

Tanzbongert †Gr 36.1
Teilmäder †Sw 26.3
Teilungen Gr 26.3
Tenn Wa, Gr 34.3
Tischerieti Gr 37.3N
Tischerietwald Gr 37.3N
Tobelmüli Wa 32.2
Tomasbünt Se 32.3
Topographie 28.3
Torgel †Wa, †Se, Gr 32.3
Torgelbom Wa 32.3, 33.3N
Torgelchöbslöchli Se 32.3
Torkel 32.3
Transport 37.1
Tratt Sw 24.1, 25.1
Trattweg Wa 25.1
Trüebeler Gr 35.2, 35.3N
Trüchter Gr 31.2
Tschagguns Vorarlberg 37.3N
Tschess Gr 30.1, 31.2N
Tschogg Gr 36.3
Tschugga Wa 36.3
Tüeren Gr 26.1

Winggelmess †Sw 37.1
Wisen Gr 24.3, 25.3N
Wisenbüel †Wa 28.2
Wisendamm †Sw 28.2
Wisenfurt Bu 28.3, 33.1
Wisenwuer †Bu 36.3
Wisgatter Se 28.3, 33.1
Wisiboden Gr 28.3, 29.2N
Wisli Gr 24.3, 25.3N, 28.3
Wislibach Wa 28.3
Wisliwald Wa 28.3
Wisliberg Wa 28.3
Wisliboden Se 28.3
Wislibüel Se 28.3
Wisligraben Se 28.3
Wissbrotagger †Wa 29.1
Wolfegeten †Sw 30.1
Wolfenmad Sw 27.2
Wolfhag Ga 33.2
Wuer Wa, Bu, †Sw 36.3
Wuhr 23.2, 36.3
Wurzi Gr 31.3N

Z

Zaun 32.3, 34.2
Zehent 37.1
Zehetfrei Gr 37.1, 37.3N
Zehetgass Gr 37.1, 37.3N
Zehetstadel †Bu 37.1
Zehetweg Gr 37.1, 37.3N
Zehetwis Se 37.1
Zehntenweg Bu 37.3N
Zigerbünt †Se 36.3
Zigerhalde Se 36.3
Zigerloch Gr, †Sw 36.3, 37.3N
Zimmeräxtega †Sw 32.3
Zimmeraxt 32.3
Zimmeräxwand Sw 32.3
Zoggenbünt Se 32.3
Zoll 34.1
Zollersberg Bu 34.2
Zollershus Bu 34.2
Zollershalde †Bu 34.2
Zollershof †Bu 34.2
Zollershütte †Wa 34.2
Zollhaus Ga 34.2
Zollhuis Wa 34.2
Zöllnerguer Wa 34.2
Zuschg Wa 34.3
Züschnigli Wa 34.3
Zwitschet den Stöfli Gr 25.1

Wörter und Formen

Vorrömisches

CARRUS (gall.) 29.1
**CIUCCA* 36.3
DRAUSA 27.3N
**GIR* 30.3, 31.2N
**ROVA* 25.3N

Lateinisch

AGER 29.1, 29.3N, 30.1
AGER TORTU 29.3N
AGER-OLU 29.3N
AQUALE 33.3N
ARDERE 36.1
AREA 29.3N
ARSU 36.1
AVENA 31.1
AVENALE 31.1
BOVALE (rätoroman.) 26.1
CABALLU 26.1
CAMP-ELL-ONE 29.3N
CAMPU 29.1, 30.1, 37.1N
CAMPU LONGU 29.3N
CANNABALIS 31.1
CANNABIS 31.1
CAPITALIA 29.2

CAPRA 27.2N
 CAPRIRE 27.2N, 36.2
 CAPRITURA 27.2N, 36.2
 CARRALE 29.1
 CASTELLUM 35.2N
 CESSARE 30.1
 CINGULUM 29.3N
 CLAUSURA 33.1
 CODEX 36.3
 COHORTE 33.1
 COHORTINU (rätolat.) 33.1
 COLURU 36.1, 37.1N
 CORYLU 36.1
 CULTURA 29.1, 29.3N
 FOCULARIS 35.2N
 FOSSATU 25.3N, 33.2
 GURGES 31.2N
 *LACOTTIONE 35.2N
 LACUS 35.2N
 LAETUMARIU 27.3N
 LATERICIU 34.3
 MALA HERBA 28.3
 MALUM 35.2
 MANSU (mlat.) 35.1
 MILIUM 31.1
 MOLINUM 32.2
 MONTE 24.3, 25.3N
 MUNDA 23.2, 36.3
 MUNDARE 36.3
 *NUCARIETU 37.2N
 NUCARIOLA 37.2N
 NUCARIOLU 37.2N
 NUCARIU 36.1
 OVILE 27.3N
 OVINA 26.2, 27.3N
 PASCUU 25.2
 PILA 32.3
 PILUTTA 32.3
 PIRUM 36.1, 37.1N
 PLANITIA 29.1
 PLANU 29.1, 29.3N
 PORCILE 26.3
 PORCU 26.3
 PRATELLU 29.3N
 PRATU 28.3
 PROPRIU 35.2
 QUADRA 29.1, 30.1
 ROBUN 36.1
 ROTUNDU 30.1
 RUMPERE 30.3
 RUNCAL-ETA 37.2N
 RUNCALIA 37.2N
 RUNCARE 36.2
 RUNCU 36.2
 RUPTICEU 30.3
 SALICUT 36.1
 SALIX 36.1
 SOLAMEN (rätolat.) 29.1
 STRAMEN 28.1
 TABULATU 34.3
 VACCA 27.3N
 VETUS 30.3
 VETUSCU 30.3
 VETUSTU 30.3
 VICINU 25.3N
 VINEA 31.2
 VITELLU 26.1

Altromanisch
 Das Zeichen * für bloss rekonstruierte Formen wird hier weg gelassen.
 aual d' palutta 33.3N
 camp d' p(i)rieu 37.1N
 camp lung 29.3N
 camp(ell) lung 29.3N
 campellun 29.3N
 campatsch 31.2N
 clasira 33.1
 èr d' Martin 31.2N
 èr d' tschenglas 29.3N

èr tüört 29.3N
 erüöl 29.3N
 laguzun 35.2N
 mansins 35.3N
 mundanals 37.3N
 munt (d') Paulin 25.3N
 munt d' vaschin 25.3N
 munt ruvrieu 37.1N
 muntagnola 25.3N
 muntatschil 25.3N
 nughieu 37.2N
 nugherola 37.2N
 nugherööl 37.2N
 ovina 27.3N
 pra (d') preveir 29.3N
 pradiel 29.3N
 rovina 25.3N
 runca veglia 37.2N
 runcalatsch 37.2N
 runcalaida 37.2N
 rutitschell 31.2N
 tavlä nuov 35.3N
 tavladiel 35.3N
 tschoc 36.3
 tschoccuns 37.3N
 vadèl 26.1
 vadellanca 27.3N
 vadust 30.3
 vignella 31.3N
 vignola 31.3N

Romanisch
 ars 23.2, 36.1
 bual 26.1
 caglia (d') strom 29.2N
 camp rodund 29.3N
 camp viezla 37.1N
 canal 31.1
 carral 23.2, 29.1
 champ, chomp 29.1
 c(h)ant 37.1N
 chavagl, cavaigl 26.1
 chavazzaglia 29.2
 chavra, caura 27.2N
 chavrir, encavrir 27.2N, 36.2
 collar 36.1
 corv 33.3N
 cuort, curi 33.1
 curtin 33.1
 cusch(a) 23.2, 36.3
 cuttura, cultira 29.1
 èr 29.1
 èr d' casas 29.3N
 èr d' meil 31.3N
 èr (d') vignas 31.3N
 èr lung 29.3N
 fécler 35.2N
 föclér 35.2N
 fussà, fussau 33.2
 ger, gir 30.3
 gir alv 31.2N
 giranc 30.3
 ladritsch, ladretsch 34.3
 lidimer 27.3N
 mail, meil 35.2
 mailér, malér 35.3N
 malerba 28.3
 meg! 31.1
 muglin, mulin 32.2
 mulinatsch 33.3N
 mundar 36.3
 munt da puoz 25.3N
 munt d' lavina 25.3N
 munt d' Lurenc 25.3N
 munt (d') molin(a) 33.3N
 munt d' vigna 31.3N
 munt fussau 25.3N
 munt rodund 25.3N
 munt sant Jöri 25.3N
 munt veder 25.3N
 nuegl 27.3N

nughèr 36.1
 pair, per 36.1
 pas-ch(a), pastg(a) 25.2
 pella 32.3
 pigliuotta 32.3
 pla(u)n 29.1
 planezza 29.1
 pra (da) rossa 29.2N
 pra veder 29.2N
 pra (d') Malans 31.2N
 prada 33.2N
 prada grossa 29.3N
 pradatsch 29.3N
 prövi 35.2
 prövi su(r) 35.3N
 prövi sum 35.3N
 prövi suot 35.3N
 püörch, piertg 26.3
 quadra 29.1
 rodund 30.1
 rossa 32.1, 33.2N
 runc 23.2, 36.2
 runcaglia 36.2, 37.2N
 runcal 36.2
 runcar 36.2
 rutitsch 30.3, 31.2N
 ruver 36.1
 serrar 35.2N
 stram, strom 28.1
 sulam, sulom 29.1
 sur vignas 31.3N
 tablà, clavau 34.3
 tschessa 30.1
 tschücha 23.2, 36.3
 ui 27.3N
 vacha, vacca 27.3N
 vaduoss 31.1
 vdè, vadi 26.1
 viezla 36.1, 37.1N
 vigna, vegna 31.2

Romanisch-deutsche Namenelemente
 -ätsch(a) 29.3N
 Fer- 29.3N, 37.2N
 Iver- 29.3N

Alt- und Mittelhochdeutsch
 ROTJAN (fränk.) 32.1
 WIHSILA 37.1N
 anwande, -want 29.3N
 krieche 37.1N

Alemannisch (Mundart)
 Ägerten 30.1
 badoscht 31.3N
 Bofel, Bufel 27.3N
 Chäser 36.3
 Chessi 36.3, 37.3N
 Chistene 36.1
 Chriechen 23.1, 37.1N
 etzen 24.2, 29.2N
 fadusch(t) 31.3N
 Fennich 23.1, 31.1
 Figler 34.2, 35.2N
 Friedhag 23.2, 33.1, 33.3N
 Fügler 35.2N
 Fürhop 29.1
 Gadern 34.2
 Gschinser 31.3N
 Haber 31.1
 Hanfere 31.1
 Hanfland 31.1
 hauen 36.2
 Hist 32.1, 33.2N
 histe(n) un(d) hoje(n) 33.2N
 Hostet 33.2, 35.1
 Längelen 35.3N
 Leim 32.2
 Lob 31.3N

Mammet 31.2N, 36.3
 Matte 29.2N
 Mil 23.2, 37.1
 Müli 32.2
 Obersess 25.1
 Pluze 31.3N
 Riet 28.1
 Rietzun 33.3N
 Ross 27.3N
 Rüchi 37.2N
 Rüti 36.2, 37.2N
 Sau 26.2
 Schädler 23.1, 33.3N
 Scheiblen 35.3N
 Scheibler 35.3N
 Scheiten 32.2
 Scherm 34.3, 35.2N
 Schinder 23.2, 33.3N
 Schlatt 24.1, 36.2, 37.2N
 schleipfen 37.1
 Schmalz 36.3, 37.3N
 Schmitte 32.2
 Schupfe 34.3, 35.3N
 schwämmen 23.2, 36.2, 37.2N, 37.3N
 schwenden 23.2, 37.2N, 37.3N
 Schwendi 37.2N
 Schwumm 37.2N
 Serle 23.2, 34.1, 35.2N
 Sess 24.1, 25.1
 Stachen-Apfel 35.3N
 Stadel 34.3
 Stafel 25.1
 Stofel 24.1, 25.1
 strecken 23.1, 30.1
 Streuiriet 28.1
 Susi(e) 34.3
 Tros 27.3N
 Trüechter 31.2
 Tschuggen 36.3
 Untersess 25.1
 Wal(ch)en 37.2N
 Weid 25.1
 Wiechsle 37.1N
 Wingert 31.1
 Winkelmess 37.1
 Wis 28.2, 29.2N
 Ziger 36.3, 37.3N
 Zimmer 24.1, 34.3

Familiennamen
 Ammann 31.2N
 Bru(o)sch 31.2N
 Bruesch 31.2N
 Dentsch 24.1, 33.3N
 Gorf 24.1, 33.3N
 Hager 29.3N
 Hug 24.1, 25.3N
 Kaiser 31.2N
 Kuhn 31.2N
 Lever 24.1, 31.2N
 Liver 31.2N
 Mutsch 24.1, 35.3N
 Ru(o)sch 31.2N
 Weber 33.3N
 Ziger 37.3N
 Zoller 34.2

Vornamen
 Alois 29.2N
 Antonius 33.3N
 Eustachius 35.3N
 Marti(n) 31.2N

Übernamen
 Chäseri 24.1, 37.3N
 Esel 31.2N